



**CHANCEN**

WEITERBILDUNG UND LAUFBAHN

# HOLZ UND INNENAUSBAU

Holzindustrie  
Holzbau  
Schreinerei  
Inneneinrichtung  
Bodenlegerei  
Glaserei

 SDBB Verlag

# Weiterbildungen im Schreinerberuf – Zukunft mit Perspektive

## Verbandsdiplome VSSM

- AVOR-Spezialist:in VSSM
- Fertigungsspezialist:in VSSM
- Montagespezialist:in VSSM
- Spezialist:in Betriebsdigitalisierung VSSM

## Berufsprüfung

- Projektleiter:in Schreinerei mit FA
- Produktionsleiter:in Schreinerei mit FA

## Höhere Fachprüfung

- Dipl. Schreinermeister:in

## Höhere Fachschule

- Dipl. Holztechniker:in HF Schreinerei/Innenausbau

Welche Weiterbildung passt zu dir? Finde es heraus – mit dem digitalen Bildungskompass.



➤ [vssm.ch/bildungskompass](https://vssm.ch/bildungskompass)





**Regula Oppliger, Berufs-,  
Studien- und Laufbahn-  
beraterin BIZ Bern**

Verantwortliche Fachredaktorin  
für dieses Chancenheft

## Liebe Leserin, lieber Leser

Holz als einheimischer, nachwachsender und damit nachhaltig produzierter Rohstoff ist im Zuge des Klimawandels gefragter denn je. Berufsleute, die mit Holz und Innenausbau zu tun haben, sind auch deshalb auf dem Arbeitsmarkt sehr gesucht.

In beiden Branchen hat sorgfältiges und auf individuelle Bedürfnisse abgestimmtes Handwerk einen hohen Stellenwert. Neben traditionellen Werten steht auch die Innovation im Fokus. Dies ist umso wichtiger, um dem fortwährenden Preisdruck standzuhalten.

Arbeitskräfte der beiden Branchen werden durch Aus- und Weiterbildung befähigt, mit den technologischen Entwicklungen und den globalen Herausforderungen Schritt zu halten.

Arbeiten Sie bereits in einer dieser beiden Branchen oder planen Sie einen Umstieg? Das vorliegende Heft vermittelt Ihnen einen Überblick über die Bildungs- und Laufbahnmöglichkeiten.

Nebst Fachinformationen zu den einzelnen Bereichen erhalten Sie anhand der Beispiele von porträtierten Berufsleuten konkrete Einblicke in deren Tätigkeiten.

Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre und gutes Gelingen auf dem Weg zur nächsten Station Ihrer beruflichen Laufbahn!

---

### Dank

Wir danken allen beteiligten Personen, Firmen und Verbänden herzlich für ihre Mitarbeit.  
Dieses Heft wird unterstützt vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI.

## ALLE INFORMATIONEN IN ZWEI HEFTREIHEN

Die Heftreihe **«Chancen: Weiterbildung und Laufbahn»** präsentiert branchenspezifische Angebote im Bereich der höheren Berufsbildung: Kurse, Lehrgänge, Berufsprüfungen, höhere Fachprüfungen, höhere Fachschulen. Auch die Angebote der Hochschulen werden kurz vorgestellt, aber nicht vertieft. Die Reihe besteht aus insgesamt 33 Titeln, welche im Vier-Jahres-Rhythmus aktualisiert werden. Das gesamte Editionsprogramm finden Sie auf Seite 50.

Ausführliche Informationen zu allen Studien an Fachhochschulen, Universitäten, ETH und Pädagogischen Hochschulen vermittelt die zweite Heftreihe des SDBB **«Perspektiven: Studienrichtungen und Tätigkeitsfelder»**.



Die Reihe besteht aus insgesamt 48 Titeln, welche ebenfalls im Vier-Jahres-Rhythmus aktualisiert werden.

Alle diese Medien können unter [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch) online bestellt oder bei den Berufsinformationszentren BIZ der Kantone ausgeliehen werden.

Weitere Informationen zu den Heftreihen finden sich auf [www.chancen.sdbb.ch](http://www.chancen.sdbb.ch) und [www.perspektiven.sdbb.ch](http://www.perspektiven.sdbb.ch).

## INHALT HOLZ UND INNENAUSBAU

### BRANCHENPULS

7

#### Interview

##### «Handwerklich, innovativ und nachhaltig»

Interview mit Bernhard Muhr, Verantwortlicher Berufsbildung Holzindustrie und üK-Leiter Deutschs Schweiz, Karin Riegger, Bereichsleiterin Bildung, Holzbau Schweiz und Rolf Kümin, Bereichsleiter Bildung, Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten VSSM

8

##### Allgemeine Infos zu den Branchen Holzindustrie, Holzbau und Schreinerei

11

#### Interviews

##### «Raumausstattung: Konkretes und Nachhaltiges herstellen»

Interview mit Walter Pretelli, Geschäftsführer interieursuisse

14

##### «Bodenbelagsbranche: Beratung und Handwerk»

Interview mit Daniel Heusser, Geschäftsführer des Branchenverbands BodenSchweiz

15

##### Allgemeine Infos zu den Branchen Innendekoration, Bodenlegerei, Glaserei

16

### AUS- UND WEITERBILDUNG

18

Einstieg in die Branche

18

Fachausbildungen und Kurse

21

Berufsprüfungen BP

22

Höhere Fachprüfungen HFP

24

Höhere Fachschulen HF

25

Fachhochschulen FH/UNI/ETH

26

### 30

Stefan Christen, Projektleiter und Baubiologe, Küng Holzbau AG, Alpnach, Dorf: «Das Arbeiten mit dem nachwachsenden Material Holz finde ich genial. Wir sind heutzutage so weit, dass wir fast das ganze Haus mit Holz erstellen können.»



## HOLZINDUSTRIE, HOLZBAU, SCHREINEREI 27

Bildungswege nach der beruflichen Grundbildung	28
<b>Laufbahnbeispiele – Porträts von Berufsleuten</b>	
Philipp Hodel, Holzfachmann BP	29
Stefan Christen, Holzbau-Polier BP, Baubiologe BP	30
Sandra Hunziker, Projektleiterin Schreinerei BP	31
Serge Eggler, Schreinermeister HFP	32
Tanja Luterbacher, Technikerin Holztechnik, Holzbau	33
Monika Keller, Technikerin HF Holztechnik	34
<b>Weiterbildungen und Berufsfunktionen</b>	35

## INNENDEKORATION, BODENLEGEREI, GLASEREI 39

Bildungswege nach der beruflichen Grundbildung	40
<b>Laufbahnbeispiele – Porträts von Berufsleuten</b>	
Livia Seelhofer, Einrichtungsplanerin BP	41
Christoph Galli, Chefbodenleger BP	42
Pascal Hofer, Werkstatt- und Montageleiter Glas BP	43
Dominik Fresta, Bodenlegermeister HFP	44
<b>Weiterbildungen und Berufsfunktionen</b>	45

## SERVICE 48

<b>Adressen, Tipps und weitere Informationen</b>	48
<b>Impressum</b>	49
<b>Bestellinformationen</b>	49
<b>Editionsprogramm</b>	50
<b>Index</b>	50

### 33

Tanja Luterbacher, Projektleiterin, S&F Holzbau GmbH, Recherswil: «Die Zeit während der Weiterbildung war spannend und praxisorientiert. Ich konnte mir einen Rucksack für das Berufsleben aneignen und mein Netzwerk erweitern.»



### 44

Dominik Fresta, Verkaufsleiter, Utzin Utz Schweiz AG, Buochs: «Durch die Meisterqualifikation erwarb ich die nötigen Kompetenzen, um komplexe Projekte zu planen, wirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und effizient zu steuern.»



Dieses Heft wurde in enger Zusammenarbeit mit der Redaktion von [berufsberatung.ch](http://berufsberatung.ch) erarbeitet. Auf dem offiziellen Portal der schweizerischen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) stehen **ergänzende und aktuelle Informationen** bereit:



### Berufe

Informationen über alle Berufe der Grundbildung, Berufe der höheren Berufsbildung und Berufsmöglichkeiten nach einem Hochschulstudium. Bilder und Filme geben Einblick in die Arbeitswelt eines Berufs. Die wichtigsten beruflichen Funktionen im Schweizer Arbeitsmarkt werden kurz beschrieben.

### Aus- und Weiterbildungen

Freie Lehrstellen der Schweiz und rund 25 000 Aus- und Weiterbildungen sowie weitere wichtige Informationen für alle Bildungsstufen und Altersklassen (inkl. Tipps zur Finanzierung von Aus- und Weiterbildungen).

Das interaktive Bildungsschema zeigt die Bildungslandschaft und übliche Aus- und Weiterbildungswege.

### Arbeit und Beschäftigung

Einstiegsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt, Tipps zu Laufbahnplanung, Stellensuche, Bewerbung und Vorstellungsgespräch. Informationen zu Arbeit und Ausbildung im Ausland.

### Adressen und Informationsstellen

Links zu Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungsstellen, Stipendienstellen, Ausbildungsstätten, Weiterbildungsinstitutionen, Schulen und Hochschulen.



# Aufbauend

## Praxisnah studieren und weiterbilden

Die Berner Fachhochschule BFH und die Höhere Fachschule Holz Biel bereiten Sie optimal auf Fach- und Führungsaufgaben in der Holzwirtschaft vor - mit praxisnaher Ausbildung, erfahrenen Dozierenden und einem innovativen Lernumfeld.

### Bachelor und Master

- Bachelor of Science in Holztechnik
- Master of Science in Wood Technology

Mehr erfahren:



### Weiterbildung

- MAS Holzbau
- CAS Bauen mit Holz, Bauphysik im Holzbau, Bauprojektmanagement, Brandschutz im Holzbau, Holztragwerke sowie Digital Planen, Bauen, Nutzen
- Fachkurse

Mehr erfahren:



### Höhere Fachschule Holz Biel

- Dipl. Holztechniker/in HF  
Vertiefungen Schreinerei/Innenausbau, Holzbau und Holzindustrie/Handel
- NDS HF Unternehmensführung
- Holzbau-Vorarbeiter/in mit eidg. Fachausweis
- Holzbau-Polier/in mit eidg. Fachausweis
- Holzfachspezialist/in mit eidg. Fachausweis

Mehr erfahren:



# BRANCHENPULS AUS- UND WEITERBILDUNG



## «Handwerklich, innovativ und nachhaltig»

**Holz als natürlicher Rohstoff – darum dreht sich die Arbeit in Schreiner-, Holzbau-, Sägerei- und anderen Holzverarbeitungsbetrieben. Trotz des verschiedenartigen Einsatzspektrums des Rohstoffes Holz erleben nahezu alle Unternehmen der Holzwirtschaft einen ungebrochenen Trend: Nachhaltig, regional und sehr vielfältig setzen die «Hölzigen» ihren Rohstoff ein, und die Fachkräfte zeigen ihren Berufsstolz. Im folgenden Interview äussern sich drei Fachleute aus der Branche zu verschiedenen Themen.**

**Wie sieht die aktuelle wirtschaftliche Situation in Ihrer Subbranche aus?**

**Holzindustrie Schweiz, Bernhard Muhr:** Die Holzbautätigkeit und damit auch die Auftragslage in der Schweizer Holzindustrie bleiben insgesamt stabil und erfreulich. Herausfordernder zeigt sich derzeit die Rohstoffversorgung – weniger in der Menge, sondern vielmehr in der Qualität und Verfügbarkeit bestimmter Baumarten. Der Klimawandel zwingt uns dazu, die langfristige Nutzung neuer, standortgerechter Baumarten zu prüfen und dabei auch Alternativen zum klassischen Fichtenholz ins Auge zu fassen. Parallel dazu stellt sich zunehmend die Frage, wie schlecht erschlossene Waldgebiete künftig besser zugänglich gemacht werden können,

um eine nachhaltige Nutzung sicherzustellen. Diese Themen sind zentral für die Versorgungssicherheit und werden innerhalb der Branche intensiv diskutiert.

**Holzbau Schweiz, Karin Riegger:** Der Holzbau wird Jahr für Jahr wirtschaftlich immer interessanter. Ein hoher Vorfertigungsgrad, so z. B. eingebaute Fassadenfenster und fertige Fassadenverkleidungen, gehören bereits zum Standard in der Branche. Auch wurde viel in das Thema Arbeitssicherheit investiert. Unsere traditionelle Holzbaubranche hat sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt und das Schöne ist: Die Gesellschaft verlangt nach Bauten mit Holz. Holz als Rohstoff ist ökonomisch und ökologisch sinnvoll. Das realisieren nun auch die Politik und öffentliche Bauherren. Arbeitsvorrat, Betriebs- und Mitarbeiterauslastung brechen von Semester zu Semester weitere Rekorde. Daher sind Fachkräfte gesucht, und Prozesse hinsichtlich der Digitalisierung, der Automatisierung und der Vereinfachung von Arbeitsschritten werden vorangetrieben.

**Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten, VSSM, Rolf Kümin:**

Die Schreinerbranche in der Schweiz befindet sich in einer erfreulichen wirtschaftlichen

Lage. Die Nachfrage nach hochwertigen Produkten aus regionaler Herstellung und nachhaltigen Materialien ist ungebrochen hoch. Insbesondere der Stellenwert eines behaglichen und wohnlichen Zuhauses hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Das bedeutet, dass Schreinerarbeiten sehr gefragt sind und die Branche stabil bleibt. Schreinerinnen und Schreiner können sich darauf verlassen, dass sie in einem Beruf arbeiten, der Sicherheit und Wachstum bietet. Trotz des traditionellen Werkstoffs Holz hat sich das Schreinerhandwerk zu einer sehr dynamischen, technologisch fortschrittlichen und attraktiven Branche entwickelt. Sie ist unglaublich vielseitig und bietet neben dem klassischen Möbelbau zahlreiche Spezialisierungen wie Küchen, Innenausbau, Ladenbau, Böden, Bäder etc. an. Die Gebäude in der Schweiz weisen ein hohes Renovationspotenzial betreffend Energieeffizienz auf, und es besteht eine stark wachsende Nachfrage nach Einbruch- und Brandschutz. Hier bieten unsere Fenster- und Türbauer/innen die perfekten Lösungen.

**Was hat sich in den letzten Jahren verändert? Welche Tendenzen zeichnen sich ab?**

**Holzindustrie:** In den letzten Jahren sind viele, meist kleinere Betriebe vom Markt verschwunden. Dennoch ist die gesamte



Einschnittleistung der Branche weitgehend konstant geblieben. Zahlreiche Unternehmen reagieren auf die aktuellen Herausforderungen mit gezielter Spezialisierung und investieren in moderne Technologien. Die Digitalisierung sowie automatisierte Verarbeitungsprozesse nehmen weiter zu – und damit auch der Bedarf an qualifizierten Fachkräften und spezialisierten Mitarbeitenden. Die Branche befindet sich in einem dynamischen Wandel und bietet vielfältige, zukunftsorientierte Perspektiven.

**Holzbau:** Der Trend zur Holzbauausbildung hält an. Ob Grundausbildung oder Weiterbildung – jedes Jahr übertrifft das vorige in Bezug auf die Ausbildungszahlen. Die Holzbaubranche passt sich kontinuierlich den gesellschaftlichen Anforderungen an und berücksichtigt dabei sowohl Tradition als auch moderne Automatisierung. Dank optimierter Brandschutznormen, Erdbebennachweisen und verbesserten Holzbautabellen gewinnen mehrgeschossige Holzbauten an Wettbewerbsfähigkeit und werden massentauglicher.

**VSSM:** Die Schreinerbranche hat sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt. Der Trend zu Nachhaltigkeit und Regionalität ist ungebrochen. Die Schreinerinnen und Schreiner nutzen ihren Rohstoff Holz sehr vielfältig und zeigen Berufsstolz. Im Bau-

prozess erweisen sich die Schreinerinnen und Schreiner zunehmend als kompetente Planerinnen und Koordinatoren, die unterschiedlichste Gewerke und Materialien gekonnt kombinieren und verarbeiten. Auch für junge Frauen ist dieser ehemals männerdominierte Beruf sehr interessant, und die rund 20 Prozent Frauen unter den Auszubildenden können stolz darauf sein, Teil einer Branche zu sein, die sich aktiv für den Umweltschutz und die regionale Wirtschaft einsetzt.

#### **Welche Kompetenzen sind heute auf dem Arbeitsmarkt besonders wichtig?**

**Holzindustrie:** Technisches Verständnis und handwerkliches Können bleiben zentrale Grundlagen in der Holzindustrie. Gleichzeitig gewinnen digitale Kompetenzen zunehmend an Bedeutung – etwa im Umgang mit CNC-gesteuerten Maschinen oder digital gesteuerter Logistik. Gefragt sind aber nicht nur fachliche Fähigkeiten, sondern auch ein ausgeprägtes Prozessverständnis, um zu erkennen, wie und wofür die gesägten Produkte weiterverarbeitet werden. Ebenso wichtig sind die Bereitschaft zur kontinuierlichen Weiterbildung sowie Teamfähigkeit und kommunikative Stärke – gerade in der Zusammenarbeit mit verschiedenen Schnittstellen entlang der Wertschöpfungskette.

**Holzbau:** Kommunikation, Teamfähigkeit,

ganzheitliches Prozessverständnis und die Bereitschaft zur lebenslangen Weiterentwicklung sind entscheidende Faktoren für die Zukunft der Holzbaubranche. Selbstverständlich bleiben auch fachliche Kompetenzen unerlässlich, wie auch die Freude, mit Holz zu arbeiten, mitzuwirken beim Entstehen von Neuem – diese Leidenschaften bleiben fundamental und sind die Grundlage für den so unverkennbaren Berufsstolz eines Zimmermanns oder einer Zimmerin. Beim Zukunftsworkshop im Februar 2025, an dem die verschiedenen Akteure der Branche teilnahmen, wurde besonders betont, wie wichtig Sozialkompetenzen sind. Hier ist ein Umdenken in der gesamten Branche erforderlich. Sätze wie «Früher war alles besser» sind immer noch viel zu hören – und ja, die heutigen Anforderungen sind gestiegen. Ein umfassendes Prozessverständnis, eine stärkere Kommunikation innerhalb der Teams und ein engerer Austausch zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden sind essenziell.

**VSSM:** Handwerkliches Können, Innovationskraft und ökologische Verantwortung sind heute besonders wichtig. Schreinerinnen und Schreiner müssen nicht nur technisch versiert sein, sondern auch kreativ, unternehmerisch und umweltbewusst handeln. Diese Kombination von Fähigkeiten macht





**Bernhard Muhr**, Verantwortlicher Berufsbildung Holzindustrie Schweiz und ÜK-Leiter Deutschschweiz.

«Als gelernter Zimmermann habe ich mich zum Vorarbeiter und Polier weitergebildet und später als Projektleiter gearbeitet. Zehn Jahre war ich danach im Verkauf als Produktverantwortlicher tätig. Seit über drei Jahren engagiere ich mich in der Berufsbildung. Für mich sind Offenheit für Neues und Wertschätzung für Bewährtes zentral. Lebenslanges Lernen und die Bereitschaft dazu sind das Fundament unserer Zukunft. Ich wünsche mir auch, dass sich die Betriebe stärker an den Bedürfnissen der jungen Generation und der Fachkräfte von heute orientieren.»



**Karin Riegger**, Bereichsleiterin Bildung, Holzbau Schweiz

«Bildung ist für mich eines der wertvollsten Güter unserer Gesellschaft – sie schafft Perspektiven, fördert Potenziale und legt das Fundament für nachhaltigen Fortschritt. Über eine kaufmännische Lehre mit Berufsmaturität schloss ich mein Studium in Betriebsökonomie, später ergänzt durch ein Executive MBA ab. Dank Weiterbildungen wie dem SVEB 1 war ich neben meiner Arbeit als Verkaufsleiterin auch als Dozentin an der Hotelfachschule Luzern tätig. Auch wenn ich keinen handwerklichen Hintergrund als Zimmerin mitbringe, weiss ich um die zentrale Bedeutung dieses Berufs – und setze mich mit Überzeugung dafür ein, dass dieses wertvolle Handwerk eine starke und zukunftssichere Perspektive behält.»



**Rolf Kümin**, Bereichsleiter Bildung, Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten, VSSM:

«Obwohl ich ursprünglich aus einer anderen beruflichen Richtung komme, habe ich schnell meine Begeisterung für die Schreinerbranche entdeckt. Bildung und Berufsbildung sind seit jeher meine grosse Leidenschaft – und so freut es mich, heute den zukunfts-trächtigen Beruf des Schreiners zu vertreten und weiter zu stärken. Durch langjährige Erfahrung als Schulleiter an einer Höheren Fachschule Bautechnik, als selbstständiger Unternehmens- und Organisationsberater sowie durch Führungspositionen im Bereich Marketing und digitale Bildung habe ich viele Kompetenzen aufgebaut. Für mich ist klar: Unsere Branche hat nicht nur eine starke Tradition, sondern auch enormes Potenzial für die Zukunft.»

den Schreinerberuf besonders spannend und abwechslungsreich. Junge Menschen, die gerne mit ihren Händen arbeiten, kreativ sein wollen und gleichzeitig unternehmerische Herausforderungen mit modernen technischen Lösungen meistern möchten, finden in diesem Beruf eine ideale Möglichkeit, ihre Talente zu entfalten.

#### Wie sieht der Arbeitsmarkt aus?

**Holzindustrie:** Der Arbeitsmarkt in der Holzbranche ist angespannt und wird in den kommenden Jahren zusätzlich unter Druck geraten. Mit dem absehbaren Wegfall der Babyboomer-Generation geht viel Erfahrung und Fachwissen auf einen Schlag in Pension. Dieser Wissensverlust ist kaum zu unterschätzen – gerade in handwerklichen und technischen Berufen, in denen viel Können über Jahre aufgebaut wurde. Umso wichtiger ist es, dass sich Betriebe mit Herzblut für die Ausbildung des Nachwuchses enga-

gieren. Nur wer in junge Fachkräfte investiert, schafft die Grundlage, um den eigenen Know-how-Transfer sicherzustellen. Gleichzeitig braucht es Anstrengungen, gut ausgebildete Mitarbeitende langfristig im Betrieb zu halten – sei es durch Entwicklungsmöglichkeiten, moderne Arbeitsbedingungen oder eine wertschätzende Unternehmenskultur. Andernfalls droht eine gefährliche Lücke, die sich nicht so einfach schliessen lässt.

**Holzbau:** Der Arbeitsmarkt sieht sehr gut aus. Die Nachfrage nach gut ausgebildeten Zimmermännern und Zimmerinnen steigt stetig. Die Branche ist weiter am Wachsen. Immer mehr Bauherrschaften sehen das grosse Potenzial im Rohstoff Holz. Grossprojekte, wie zum Beispiel das Flughafen/Gate A am Flughafen Zürich oder das 100m-Hochhaus Rocket in Winterthur sind erst der Anfang und werden dem Holzbau einen zusätzlichen, nachhaltigen Schub für die kom-

menden Jahre geben. Nicht nur bei Neubauten sind die Holzbauenden gefragt. Der Bedarf an Gebäudehüllensanierungen kann zurzeit nicht gedeckt werden. Es kommen jährlich mehr sanierungsbedürftige Immobilien dazu als saniert werden können.

**VSSM:** Die Nachfrage nach Schreinerarbeiten ist konstant hoch, insbesondere nach qualitativ hochwertigen und langlebigen Produkten. Das bedeutet, dass ausgebildete Schreinerinnen und Schreiner gute Berufsaussichten haben.

Durch das starke Wachstum der Branche wird auch viel gut qualifiziertes Personal benötigt. Gute Fachkräfte finden sofort einen Arbeitsplatz, egal auf welcher Karrierestufe sie sich befinden.

## FAKTEN

Holz als Baumaterial und Rohstoff wird schon seit Jahrtausenden verwendet. Als nachwachsender Rohstoff ist es sehr nachhaltig, weshalb es in den letzten Jahren besonders an Bedeutung gewonnen hat. Holz trägt wesentlich zu einer positiven CO<sub>2</sub>-Bilanz bei. Da die Hälfte seines Gewichts aus Kohlenstoff besteht, bindet verbautes Holz eine grosse Menge an CO<sub>2</sub> über lange Zeit hinweg – als Faustregel gilt: 1 Tonne Holz bindet eine Tonne CO<sub>2</sub>.

## Holzindustrie

Die Betriebe der Schweizer Holzindustrie, darunter die Sägewerke, Hobelwerke, Leimholzproduzenten usw., verarbeiten überwiegend Nadelholz der Arten Fichte und Tanne. Laubholz macht nur vier Prozent aus. Aus dem Schweizer Wald kamen 2023 etwa 2 Millionen Kubikmeter sägefähiges Rundholz in die Sägewerke. Aus den runden und konischen Stämmen entstehen ungefähr 60 Prozent Schnittholz als Hauptprodukt. Gleichzeitig fallen also 40 Prozent Restholz als Nebenprodukte an: Säge- und Hobelspäne, Hackschnittel, Schwarten/Spreissel, Rinde. Die Schnittholzproduktion von rund 1,2 Millionen Kubikmetern geht zu 50–60 Prozent in den Schweizer Baubereich. Dann folgen Paletten/Kisten, Export, Baumärkte, Innenausbau und Fensterproduktion. Restholz wird für die Herstellung von Papier und Holzwerkstoffen (z.B. Spanplatten) verwendet. Immer wichtiger wird Restholz auch für die Energieerzeugung (Schnittel, Pellets). Viele Produktionsbetriebe nutzen ihre grossen Dachflächen zur Produktion von Solarstrom und tragen damit weiter zur positiven CO<sub>2</sub>-Bilanz bei.

## Holzbau

Dank der kontinuierlichen Entwicklung der Holztechnologie erfüllt Holz alle Anforderungen des modernen Bauwesens. Nicht nur weist Holz eine ausgezeichnete Ökobilanz vor, Eigenschaften wie hohe Belastbarkeit bei geringem Gewicht, gute Wärmedämmwirkung oder die Fortschritte im Brandschutz lassen die Verwendung von Holz immer attraktiver werden. Der Anteil an Ein- und Mehrfamilienhäusern mit Holz-Tragwerkkonstruktion nahm in den letzten Jahren kontinuierlich zu. Der Materialanteil an Holz in der Tragkonstruktion stieg 2023 im Vergleich zu den Vorjahren erneut bei allen Gebäudekategorien. Im Holzbau werden vorwiegend Nadelhölzer verwendet, allen voran die Fichte (auch Rottanne genannt). Wenn Laubhölzer im Holzbau verwendet werden, dann vor allem Eichen-,

Eschen- oder Buchenholz. Die Holzbauweise hat sich in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt. Dank neuer Techniken und Bausysteme stösst der moderne Holzbau auf grosses Interesse sowohl bei Privat-, Gewerbelas auch bei öffentlichen Bauten. Das niedrige Gewicht des Holzes ermöglicht die Vorfertigung grosser Elemente. Gerade im Hausbau ermöglicht dies die komplette Vorfabrikation von Hausteilen, was eine rasche und effiziente Herstellung sowie kurze Bauzeit nach sich zieht.

## Schreinerei

Die Markenbotschaft des VSSM «Der Schreiner – Ihr Macher» widerspiegelt unverkennbar die Werte der Schweizer Schreinerbranche. Massgeschneiderte Kundenlösungen, technische Innovationen, Handwerkskunst kombi-

## HOLZVERARBEITUNG IN SCHWEIZER SÄGEREIEN, 2023

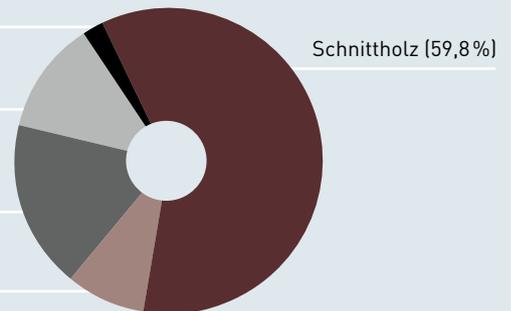
Total 2 Mio. m<sup>3</sup> Rundholz (Restholz: 40,2%)

Rohstoff für andere Verwendung (2,3%)

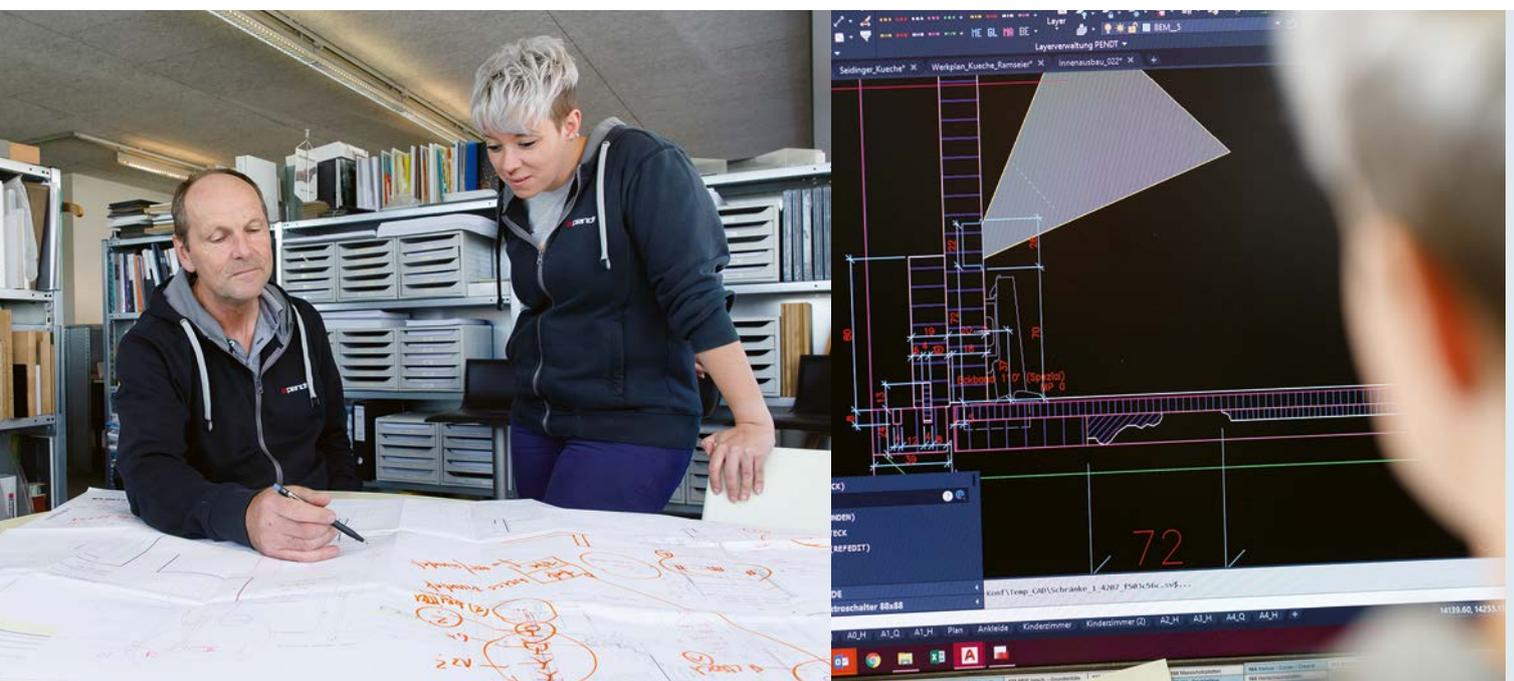
Rohstoff in Papier- und Zellstoffindustrie, in Plattenwerken (11,8%)

Energieholz an Dritte (17,7%)

Energieholz im eigenen Betrieb (8,4%)



Quelle: BFS – Eidg. Holzverarbeitungserhebung



niert mit modernsten Fertigungsverfahren, ein hoher Qualitätsanspruch und die Verarbeitung von nachhaltigem Holz und Holzwerkstoffen bestimmen das Denken und Handeln der Schreiner/innen. Trotz Einsatz modernster Technologien, steigendem Automatisierungsgrad aufgrund fortschreitender Digitalisierung und dem Einsatz von Halb- und Fertigfabrikaten bleibt Schreiner/in EFZ ein handwerklich geprägter Beruf.

## WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

### Holzindustrie

Die Holzindustrie bietet über 7200 Arbeitsplätze in verschiedenen Bereichen. Der grösste Anteil an Beschäftigten findet sich in den Sägewerken. Der seit Jahrzehnten anhaltende Konzentrationsprozess in der Branche hat sich etwas verlangsamt, die Anzahl der Sägewerke ist momentan ziemlich stabil. Die Firmenstandorte liegen hauptsächlich im Mittelland, im Jura und in den Voralpen. Die Branche verfügt über einen eigenen Gesamtarbeitsvertrag.

Weil es auf Schnittholz keinen Grenzschutz gibt, sind die Holzindustriefirmen dem internationalen Wettbewerb ungleich stärker ausgesetzt als Zimmereien und Schreinereien. Das wirkt sich negativ auf die Preise für Schweizer Schnittholz aus. Trotz wirtschaftlichen Herausforderungen zeigt sich in der Schweiz jedoch eine starke Verbundenheit mit einheimischem Holz. Die Betriebe sind nicht zuletzt deswegen aktuell gut ausgelastet.

### Holzbau

Der Holzbau boomt weiter, und das seit Jahren. Für die Erreichung der Klima- und Nachhaltigkeitsziele der Schweiz wird der Holzbau als einer der zentralen Pfeiler immer wichtiger. Vor allem auch die Nachfrage nach energetischen Sanierungen, Umbauten und Aufstockungen (verdichtetes Bauen) ist gestiegen. Mehrgeschossige Holzelementbauten bis hin zu Hochhäusern in Holz sind mittler-

## ANZAHL ARBEITSSTÄTTEN UND BESCHÄFTIGTE 2018 UND 2021\*

Unternehmensgrösse	1-9 Mitarbeitende	10-49 Mitarbeitende	50-249 Mitarbeitende
Jahr	2018 / 2021	2018 / 2021	2018 / 2021
Beschäftigte	5'875 / 5841	10'898 / 11'578	4'246 / 4318
Arbeitsstätten	2142 / 2175	593 / 609	57 / 52

\*Holzbau/Zimmerei (Gesamtschweiz)

Quelle: Holzbau Schweiz

## TOTAL BESCHÄFTIGTE IN HOLZBAUFUNKTIONEN 2022: 15 971\*

Funktion	2019	2022
Holzbau-Arbeiter/in	1894	2255
Holzbearbeiter/in EBA	294	336
Zimmermann / Zimmerin EFZ	6154	6119
Holzbau-Vorarbeiter/in (ohne Fortbildung)	917	950
Holzbau-Vorarbeiter/in BP	969	1036
Holzbau-Polier/in (ohne Fortbildung)	246	268
Holzbau-Polier/in BP	482	550
Holzbau-Meister/in HFP	44	53
Holzbau-Techniker/in HF	476	548

\* dem GAV unterstellte Mitarbeitende ohne Westschweiz

Quelle: Holzbau Schweiz

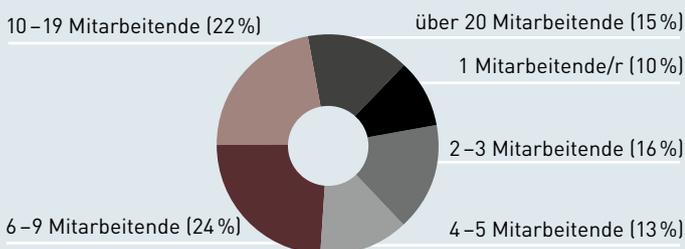
weile Standard. Die Bedeutung von Holz als Baustoff nimmt weiterhin zu. Und dies unabhängig davon, ob es sich um individuelle Lösungen, Standardprodukte, Halfertigteile oder den innovativen Hybridbau handelt. Doch die Tätigkeit der Holzbau-Unternehmungen beschränkt sich nicht nur auf die traditionellen Bereiche. Ergänzend verfügen die Holzbauer über Fachwissen bei der Installation von Photovoltaik-Anlagen, energetischem Sanieren oder Umbauten. Die Bauindustrie ist zum grossen Teil auf importiertes Holz angewiesen. Holzbau Schweiz zählte 2023 einen Mitgliederbestand von 1062 Holzbaubetrieben, welche recht ausgeglichen über alle Regionen der Schweiz verteilt sind. Tatsächlich existiert aber ungefähr das Doppelte an Holzbaubetrieben

und Zimmereien. Die Holzbaubranche beschäftigte 2023 gesamtschweizerisch weit über 20 000 Mitarbeitende, verteilt auf 2836 Betriebe.

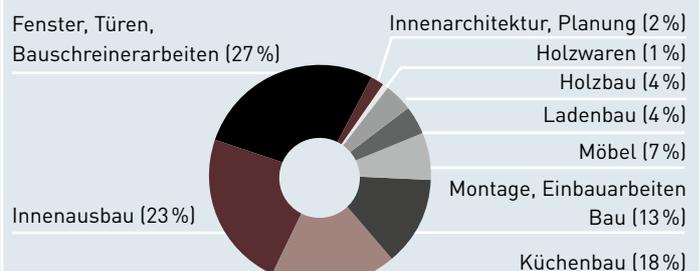
### Schreinerei

Zurzeit profitieren Schreinereien von der regen Neu- und Umbautätigkeit in der Schweiz und der steigenden Nachfrage nach nachhaltigen und regional produzierten Produkten. Diese positive Entwicklung der Branche widerspiegelt sich auch in den Zahlen. 2022 arbeiteten 24 500 Mitarbeitende (inkl. Lernende) in Schreinereien. Die Mitarbeiterzahl hat in den letzten Jahren zugenommen. Trotz guter Rahmenbedingungen ist die Branche zunehmend dem internationalen Wettbewerb ausgesetzt, da im angrenzenden Ausland das

## UNTERNEHMENSGRÖSSE SCHREINEREIEN 2022:



## HERGESTELLTE PRODUKTE SCHREINEREIEN 2022:



Lohnniveau deutlich tiefer ist. Nach wie vor wird der grösste Teil des Umsatzes in den Produktgruppen Fenster, Türen, Bauschreinerarbeiten und Innenausbau erzielt. Der Trend zu grösseren und spezialisierten Unternehmen schreitet voran. Rund 46 Prozent aller Betriebe beschäftigen zwischen 6 und 19 Mitarbeitende, 15 Prozent über 20 Mitarbeitende, daneben existieren viele Klein- und Kleinstunternehmen.

## AUSBILDUNG UND NACHWUCHS

### Holzindustrie

Der Nachwuchs von ungefähr 30 Holzindustriefachleuten EFZ und Holzbearbeiter/innen EBA mit Schwerpunkt Industrie pro Jahr deckt den Bedarf an Fachkräften, die sich weiterqualifizieren, nicht. Das ermöglicht Berufsläuten aus verwandten Branchen einzusteigen, beispielsweise aus der Forstwirtschaft. Da der Technologisierungsgrad in der Holzindustrie zunimmt, sind gut ausgebildete Fachleute auf allen Stufen sehr gefragt.

### Holzbau

Der Holzbau bietet jedes Jahr über tausend Jugendlichen einen Einstieg in die beruflichen Grundbildungen Zimmermann/Zimmerin EFZ und Holzbearbeiter/in EBA. Durch das stetige Wachstum der Branche fehlen, trotz der konstant hohen Nachwuchszahlen, Fachkräfte. Holzbau Schweiz stellt der Branche eine digitale Lernumgebung, das Holzbau-LAB, zur Verfügung. Mittels eines durchgängigen Kompetenz-Management-Systems können sich Mitarbeitende von der Lehre bis zur Pension stufengerecht, orts- und zeitunabhängig zu allen erdenklichen Themen weiterbilden und sich so fit für die «Arbeitswelt 4.0» halten. Mit der gleichmässig verteilten finanzierten Berufsförderung werden die Weiterbildungswilligen zudem mit namhaften Beträgen unterstützt.

### Schreinerei

Schweizweit starten jedes Jahr ca. 1500 Jugendliche eine Ausbildung als Schreiner/in EFZ oder Schreinerpraktiker/in EBA. Obwohl die Branche sehr viel Nachwuchs ausbildet, sind talentierte Fachkräfte auf allen Stufen sehr gesucht. Neben einer soliden Grundausbildung engagiert sich der Berufsverband VSSM zugunsten einer zukunftsorientierten Weiterbildung und vergütet Weiterbildungsauslagen grosszügig, und fördert damit aktiv die Aus- und Weiterbildung auf allen Bildungsstufen. Um kluge, geschickte und motivierte Schreinerfachkräfte herrscht auf dem Arbeitsmarkt ein grosser Wettbewerb, und die Karrierechancen sind in der Branche besser denn je.

## BERUFLICHE GRUNDBILDUNGEN MIT EIDGENÖSSISCHEM FÄHIGKEITSSZEUGNIS UND BERUFSATTEST 2023

	Neue Lehrverträge Männer	Neue Lehrverträge Frauen
Holzhandwerker/in EFZ	1	2
– Drechslerei	1	2
– Weissküferei	0	0
Holzindustriefachfrau/-mann EFZ	20	0
Schreiner/in EFZ	933	267
– Bau/Fenster	317	67
– Möbel/Innenausbau	614	199
– Skibau	0	0
– Wagner	2	1
Zeichner/in EFZ, Fachrichtung Innenarchitektur	12	48
Zimmermann/Zimmerin EFZ	974	47
Holzbearbeiter/in EBA	111	1
Schreinerpraktiker/in EBA	192	27

Quelle: Bundesamt für Statistik

## ABSCHLÜSSE 2023 AUF DER TERTIÄRSTUFE IM BEREICH HOLZINDUSTRIE, HOLZBAU UND SCHREINEREI

Stufe	Beruf	Abschlüsse Männer	Abschlüsse Frauen
<b>Verbandsdiplom</b>	Fachmonteur/in VSSM	26	1
	Fertigungsspezialist/in VSSM	150	15
<b>Berufsprüfung</b>	Energieberater/in BP	39	1
	Fachmann/-frau Systemdecken BP (2022)	5	0
	Gestalter/in im Handwerk BP	3	5
	Handwerker/in in der Denkmalpflege BP	34	11
	Holzbauvorarbeiter/in BP	146	1
	Holzbau-Polier/in BP	74	0
	Holzfachspezialist/in BP (früher: Holzfachfrau/-mann BP, 2022)	3	0
	Produktionsleiter/in Schreinerei BP	16	0
<b>Höhere Fachprüfung</b>	Projektleiter/in Schreinerei BP	87	2
	Projektleiter/in Solaranlage BP	15	0
	Gestaltungsexperte/-expertin im Handwerk HFP (2022)	1	4
<b>Höhere Fachschulen HF</b>	Holzbau-Meister/in HFP (2022)	24	0
	Schreinermeister/in HFP	35	0
	Techniker/in HF Holztechnik, davon:	91	4
	– Holzindustrie	0	0
	– Holzbau	58	2
– Schreinerei	33	2	
<b>Fachhochschulen FH</b>	Techniker/in HF Bauführung, Vertiefung Holzbau	29	1
	Techniker/in HF Bauplanung, Vertiefung Innenarchitektur	9	25
<b>Fachhochschulen FH</b>	Holzingenieur/in FH (2024):		
	– Bachelor	30	6
	– Master	9	1

Quelle: Bundesamt für Statistik, Berufsverbände und Schulen

## «Raumausstattung: Konkretes und Nachhaltiges herstellen»

Schönes Wohnen ist en vogue. Die eigene Wohnung bekam dank vermehrtem Arbeiten im Homeoffice grössere Bedeutung. Die Firmen der Raumausstattung setzen auf Kundschaft, welche Qualität, das Handwerk und die individuelle Einrichtung lieben und nach wie vor in den Fachgeschäften einkauft.

**Walter Pretelli, Sie als Geschäftsführer von einrichtenschweiz: Wie sehen Sie die aktuelle wirtschaftliche Situation?**

Die Auftragslage sieht gut aus, ja, die Branche hat die verschiedenen geopolitischen Verwerfungen überstanden und profitiert von ungebremster Nachfrage. Die Corona-Krise förderte die Rückbesinnung auf das eigene Heim, und es entstanden neue Einrichtungsbedürfnisse für das Arbeiten im Homeoffice.

**Wie wirkt sich die 2020 neu eingeführte Grundbildung Raumausstatter/in EFZ aus?**

Trotz der neu aufgestellten Grundbildung sind die Zahlen der Lernenden leider gesamthaft immer noch tief, was vor allem an der mangelnden Ausbildungsbereitschaft der Betriebe liegt. Es gelingt unserer Branche aber dank der neuen Grundbildung, wieder eine attraktive Einstiegsmöglichkeit für

junge Menschen anzubieten. Wir zeigen damit, dass es für uns essenziell ist, weiterhin Nachwuchs auszubilden. Und für das Fortbestehen unserer Branche sind neue Fachkräfte unabdingbar.

**Welche Kompetenzen sind heute bei den Berufsleuten besonders wichtig?**

Die Mitarbeitenden müssen vielseitig sein und mit neuen Materialien und Technologien umgehen können. Die Kernkompetenzen erfolgreicher Raumausstatterinnen und Raumausstatter sind: die Freude an der Gestaltung und den Materialien, ein ausgesprochen ausgeprägtes Geschick für das Handwerk sowie ein Flair für den gewinnenden Umgang mit Menschen.

**Wie sieht der Arbeitsmarkt aus?**

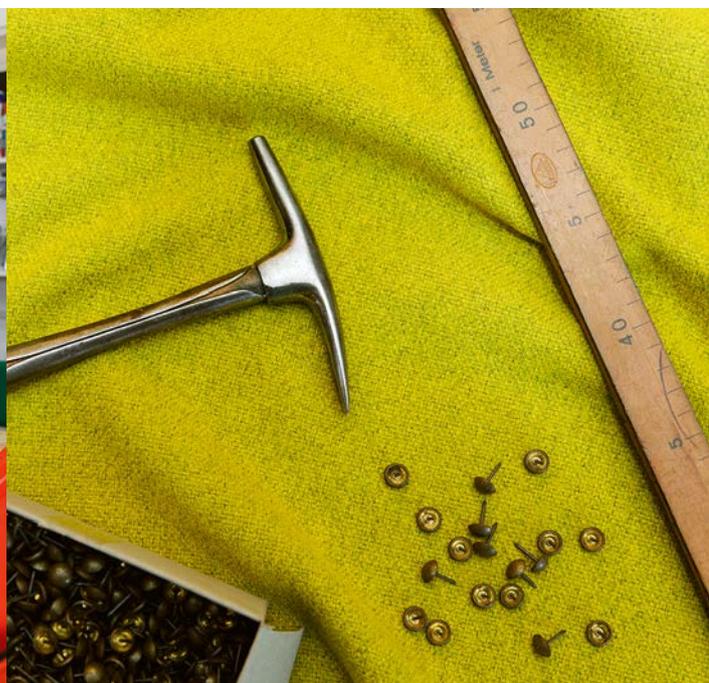
Insgesamt ist der Arbeitsmarkt positiv zu beurteilen, vielseitig ausgebildete Fachkräfte sind gefragter denn je. Die meisten Betriebe sind Kleinbetriebe mit maximal zehn Mitarbeitenden. Diese Struktur macht den Einstieg für frisch ausgelernte Berufsleute etwas schwieriger. Die Auftragslage in unseren Geschäften ist rege und hat Potenzial. Sehr anspruchsvoll bleibt der Gesamtmarkt aufgrund des strukturellen Wandels und dem Eintritt global agierender Einrichtungsgeschäfte.



**Walter Pretelli, Geschäftsführer einrichtenschweiz:** «Unsere Produkte im Arbeits- und Wohnumfeld tragen in der heute flüchtigen Welt dazu bei, Nachhaltiges und Emotionales zu gestalten.»

**Was macht die Branche für junge Berufsleute attraktiv?**

Wer Freude an vielseitiger handwerklicher Arbeit hat und gerne im Wohnbereich mitgestaltet, findet hier ein interessantes Arbeitsfeld. Wir sehen in unserem Beruf sichtbare Resultate und stehen in direktem Kontakt mit unserer Kundschaft. Zufriedenheit geben uns auch die Momente, wo am Ende eines Auftrags alles schön aussieht.



# «Bodenbelagsbranche: Beratung und Handwerk»

## Daniel Heusser, wie sieht die aktuelle wirtschaftliche Situation in der Bodenbelagsbranche aus?

Dank der robusten Baukonjunktur erfreut sich auch die Bodenbelagsbranche seit Jahren an vollen Auftragsbüchern.

## Was zeichnet die Bodenlegerei-Branche heute aus?

Zuerst einmal eine riesige Vielfalt an verschiedenen Bodenbelägen. Es ist eine anspruchsvolle Aufgabe eines jeden Boden-Parkettlegers, die Kundschaft richtig und kompetent zu beraten, sodass nachher der richtige Bodenbelag am richtigen Ort verlegt wird. Das Verlegen selbst wird zunehmend anspruchsvoller, einerseits, da die Materialvielfalt gewachsen ist, andererseits aber auch, weil ständig neue Verlegetechniken hinzukommen.

## Welche Kompetenzen sind heute in Ihrer Branche besonders wichtig und gefragt?

Neben einer guten physischen Konstitution wird auch die Fähigkeit benötigt, die Kunden korrekt zu beraten. Ein Teppich ist nicht einfach ein Teppich, und auch beim Parkett gibt es unzählige Varianten. Es ist deshalb für ausgebildete Boden-Parkettleger/innen eine äusserst spannende Aufgabe, zuerst zu beraten und dann den ausgewählten Boden-

belag korrekt zu verlegen. Wir sind stolz, noch einer der wenigen Handwerksberufe zu sein, wo die Berufsleute noch selbst Beratungen durchführen, und oftmals auch eigene Ausstellungsräume besitzen.

## Wie sieht der Arbeitsmarkt aus?

Der Arbeitsmarkt in der Bodenbelagsbranche zeigt sich von zwei unterschiedlichen Seiten: Es gibt viele ungelernete Arbeitskräfte, die gerne arbeiten würden, aber leider oftmals zu wenig Fachkompetenz mitbringen. Andererseits benötigt die Branche dringend begabte Fachkräfte, welche selbstständig eine Baustelle betreuen können. Solche Personen zu finden, ist enorm schwierig. Wir würden gerne mehr Leute aus- und weiterbilden und bieten deshalb Bildungsangebote auf unterschiedlichen Stufen an.

## Was macht die Branche für junge Berufsleute attraktiv?

Ein/e Boden-Parkettleger/in sieht jeden Abend sofort das Resultat seiner/ihrer Arbeit. Das motiviert. Mit Bodenbelägen kann man seiner Kreativität freien Lauf lassen. Und nicht zuletzt ist es möglich, dank guter Weiterbildungen sich relativ rasch selbstständig zu machen oder einen bestehenden Betrieb zu übernehmen. Manche Unternehmer/innen aus der Branche verdienen



**Daniel Heusser**, dipl. NPO-/Verbandsmanager VMI / Universität de Fribourg, seit 2009 Geschäftsführer des Branchenverbandes BodenSchweiz. «Bodenbeläge sind allgegenwärtig und doch werden sie ständig mit Füßen getreten.»

heutzutage mehr als eine Person, welche ein Studium absolviert hat. Die Branche ist also für engagierte, fleissige Handwerker/innen sehr attraktiv.



**WIRTSCHAFTLICHE SITUATION****Inneneinrichtung/Raumausstattung**

Die Raumausstattungsbranche bewegt sich im Spannungsfeld zwischen traditionellem Handwerk und neuen Wohntrends. Die Firmen decken eine breite Palette der Inneneinrichtung ab. Dazu gehört das Polstern, das Anfertigen und die Montage von Vorhängen und Beschattungen, Montagearbeiten von Möbeln und das Verlegen von Bodenbelägen. Weitere Schwerpunkte sind die Beratung und/oder der Verkauf von Einrichtungsgegenständen. Aufträge für Innenbeschattungen haben in den letzten Jahren zugenommen. 70 Prozent des Umsatzes werden mit handwerklichen Leistungen generiert, 30 Prozent mit reinem Verkauf.

**Bodenlegerei**

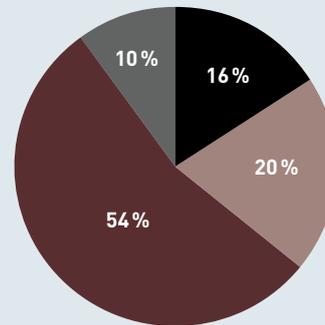
Die Bodenbelagsbranche ist grundsätzlich eine sichere Branche, die Anzahl Betriebe ist seit vielen Jahren stabil. Für Verlegearbeiten braucht es viel fachliches Know-how, und es werden oft regionale Anbieter berücksichtigt, deshalb fällt die Konkurrenz aus dem Ausland nur in den Grenzregionen ins Gewicht. Die meisten Firmen verlegen ein vielseitiges Angebot an Bodenbelägen, beispielsweise Laminat, Kunststoff, Teppiche, Holz, Linoleum und Kork. Es gibt aber auch auf bestimmte Bodenbeläge (beispielsweise Parkett) spezialisierte Firmen. Die meisten Firmen beschäftigen ein bis zehn Mitarbeitende, der grösste Betrieb in der Schweiz beschäftigt ungefähr 100 Mitarbeitende.

**Glaserie**

Glas ist zu einem wichtigen Baustoff geworden, der sich längst nicht mehr nur für Fenster verwenden lässt. Heute setzen Architektinnen

**JAHRESUMSÄTZE IN BODENLEGEREIBETRIEBEN NACH PRODUKTEGRUPPEN**

- Textil
- Elastisch
- Parkett/Laminat
- Sonstiges



Quelle: BodenSchweiz

und Innenarchitekten Glas weitaus vielseitiger ein, zum Beispiel für Geländer oder Dachkonstruktionen, rahmenlose Schaufenster, Vordächer, Treppenhäuser, Schiebewände, begehbare Verglasungen, Küchenelemente oder Duschen. Glaserinnen und Glaser sind nicht nur Fachleute für Wärme-, Schall- und Einbruchschutz, sondern immer mehr auch für gestalterische Fragen. Ausgebildete Berufsleute sind auf dem Arbeitsmarkt gesucht. Sie arbeiten eng zusammen mit Baufachleuten aus Schreinerei, Metallbau, Schlosserei usw., denn Glas wird heutzutage mit verschiedenen Materialien kombiniert und verarbeitet. Das verlangt von den Glasfachleuten vermehrt Wissen aus anderen Fachgebieten, was in ihrer Aus- und Weiterbildung berücksichtigt wird.

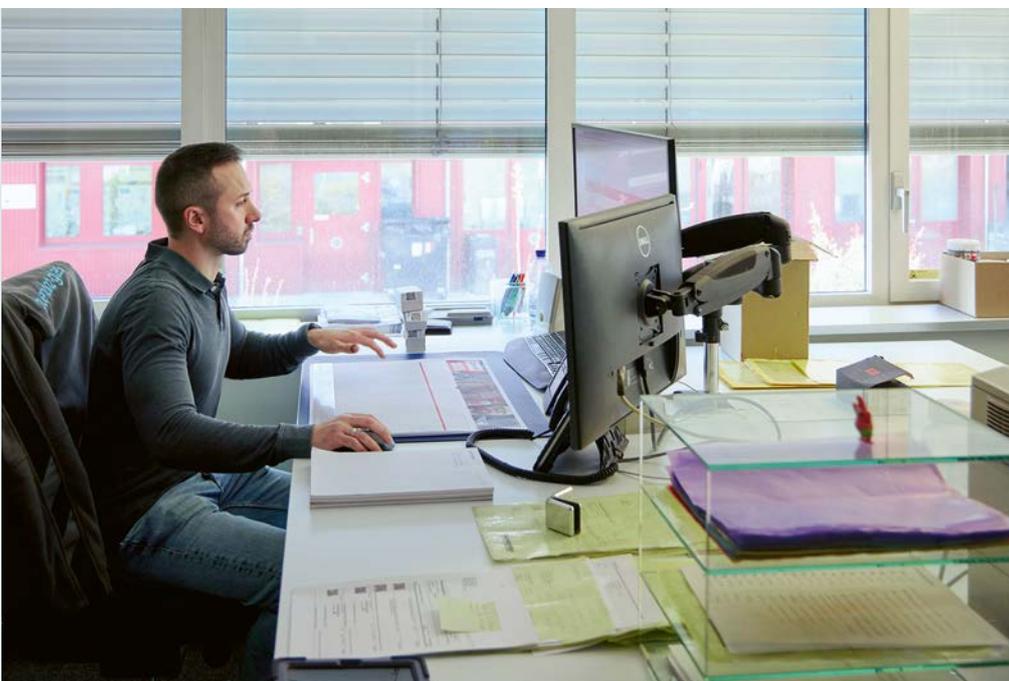
Die Glasbetriebe werden in die Bereiche Gewerbe und Industrie unterteilt. Die gewerblichen Betriebe beschäftigen bis zu 40 Mitarbeitende und sind oft auf Baustellen und im

Innenausbau tätig. Industriebetriebe, die über 100 Mitarbeitende beschäftigen, produzieren je nach Verwendung Glasprodukte verschiedener Art und in unterschiedlichen Grössen. Beispielsweise bedruckte Gläser, die in der Innenraumgestaltung vorteilhafte Akzente setzen können.

Dank einer positiven Entwicklung der Bauwirtschaft blickt die Glasbranche optimistisch in die Zukunft. Die industrielle Fertigung nimmt zu. Damit werden gelernte Berufsleute vielfach von der Routinearbeit entlastet, sie führen stattdessen ein Team von Angelernten und brauchen Verständnis für komplexe Projekte.

**AUSBILDUNG UND NACHWUCHS****Inneneinrichtung/Raumausstattung**

Seit 2020 ist die neue Bildungsverordnung Raumausstatter/in EFZ in Kraft, sie hat die berufliche Grundbildung Innendekorateur/in



EFZ abgelöst. Die Zahlen der Lernenden und Ausbildungsbetriebe ist leider immer noch leicht rückläufig, obwohl die Nachfrage nach Lehrstellen hoch ist. Im Jahr 2023 haben je etwa 15 Personen (überwiegend Frauen) eine berufliche Grundbildung als Raumausstatter/in EFZ und Wohntextilgestalter/in EFZ begonnen. Vorbereitungskurse für die Berufsprüfungen in der Branche werden regelmässig angeboten, hingegen die Kurse für die höhere Fachprüfung nur sporadisch.

#### Bodenlegerei

In die berufliche Grundbildung Boden-Parkettleger/in EFZ steigen jährlich ungefähr 140 Personen ein. Männliche Lernende machen zirka 95 Prozent aus. Berufsprüfungen und Höhere Fachprüfung schliessen jährlich zirka 25 Personen ab. Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten für ausgebildete Berufsleute gibt es mehr als genug. Der Nachwuchsbedarf kann nicht gedeckt werden.

#### Glaserie

Ungefähr 20 Lernende absolvieren jährlich die berufliche Grundbildung Glaser/in EFZ. Bis jetzt handelte es sich dabei fast ausnahmslos um Männer. Der Beruf hat sich aber verändert und würde sich ebenso für Frauen eignen. Die Branche könnte mehr Lernende ausbilden, findet aber nicht genug Nachwuchs. Teilweise rekrutieren die Firmen ihre Mitarbeitenden deshalb aus verwandten Berufen. Der Berufsverband hat in den letzten Jahren neue Lehrgänge in der Weiterbildung entwickelt und bietet diese Lehrgänge sporadisch an.

### BERUFLICHE GRUNDBILDUNGEN MIT EIDGENÖSSISCHEM FÄHIGKEITSZEUGNIS UND BERUFSATTEST 2023

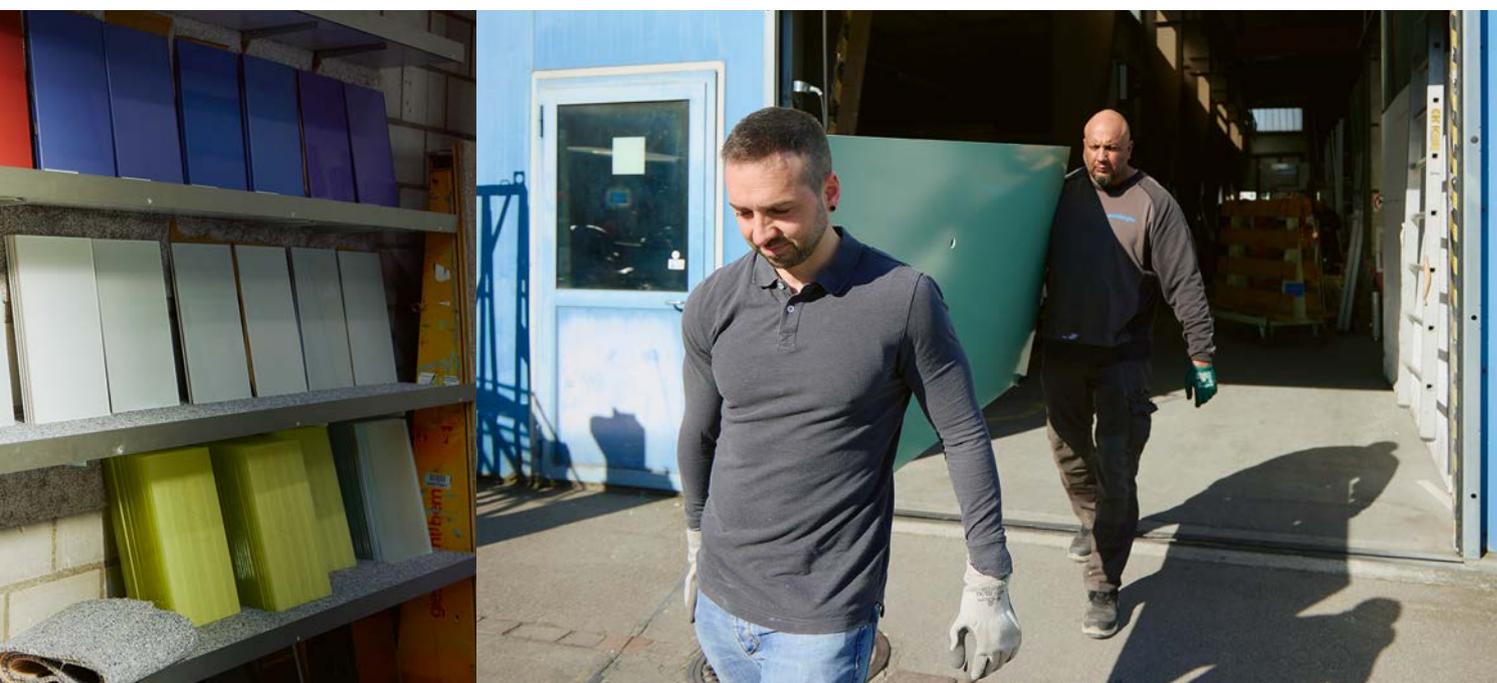
	Neue Lehrverträge Männer	Neue Lehrverträge Frauen
Raumausstatter/in EFZ	2	13
Wohntextilgestalter/in EFZ	0	16
Boden-Parkettleger/in EFZ, davon:	133	10
– Parkett	61	4
– Textile und elastische Beläge	72	6
Glaser/in EFZ	21	3
Dekorationsnäher/in EBA	0	1

Quellen: Bundesamt für Statistik und Berufsverbände

### ABSCHLÜSSE AUF DER TERTIÄRSTUFE IM BEREICH INNENDEKORATION, BODENLEGEREI UND GLASEREI 2023

Stufe	Beruf	Abschlüsse Männer	Abschlüsse Frauen
<b>Schul-/Verbandsdiplom</b>	Einrichtungsgestalterin HFTG (2021)	2	9
	Wohnberater/in	4	3
<b>Berufsprüfung</b>	Bodenbelagsberater/in BP	4	0
	Chefbodenleger/in BP	17	1
	Einrichtungsplaner/in BP	2	11
	Farbdesigner/in BP	1	20
	Bereichsleiter/in Raumaustattung BP	0	0
	Lichtplaner/in BP	24	6
<b>Höhere Fachprüfung</b>	Projektleiter/in Glas BP	8	0
	Werkstatt- und Montageleiter/in Glas BP	3	0
	Bodenlegermeister/in HFP (Abschlüsse 2024)	18	0
<b>Höhere Fachschulen</b>	Raumausstattermeister/in HFP	0	0
	Techniker/in HF Bauplanung, Vertiefung Innenarchitektur	9	25

Quellen: Bundesamt für Statistik, Berufsverbände und Schulen



## Einstieg in die Branche

### Welches sind wichtige berufliche Grundbildungen in diesen Branchen?

Die häufigsten Grundbildungen mit EFZ in holzverarbeitenden Berufen sind Schreiner/in (1200 Lerneintritte im Jahr 2023, davon 267 Frauen) und Zimmermann/Zimmerin (1021 Lerneintritte im Jahr 2023, davon 47 Frauen). Alle anderen beruflichen Grundbildungen dieser Branchen weisen kleine Anzahlen von Lernenden aus. Diese sind nichtsdestotrotz für die jeweiligen Berufsgebiete eine bedeutende Ressource für zukünftige Fachkräfte. Teilweise besteht auch die Möglichkeit einer zweijährigen Grundbildung mit Attest, beispielsweise als Schreinerpraktiker/in EBA oder Dekorationsnäher/in EBA.

### Kann man den Berufsabschluss als Erwachsene/r nachholen?

Der Abschluss einer beruflichen Grundbildung ist für Erwachsene über eine Nachholbildung möglich. Der weitaus häufigste Weg ist die direkte Zulassung zum Qualifikationsverfahren (Abschlussprüfung), im Berufsbildungsgesetz in Artikel 32 geregelt. Personen mit mindestens fünf Jahren Berufspraxis und Fachkompetenzen auf Niveau Lehrabschluss können das eidgenössische Fähigkeitszeugnis auf diesem Weg erreichen. Das theoretische Wissen (Allgemeinbildung und Fachkenntnisse) erwer-

ben die Erwachsenen entweder im Selbststudium, durch den Besuch des regulären Berufsfachschulunterrichts oder für einige wenige Grundbildungen auch in speziellen Vorbereitungskursen für Erwachsene. Weitere Informationen finden Sie auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) > Aus- und Weiterbildung > Berufsabschluss für Erwachsene.

### Wie ist der Einstieg aus einer anderen Branche für Quereinsteigende möglich?

Weil die fachlichen und handwerklichen Anforderungen spezifisch und hoch sind, ist der Quereinstieg eher schwierig. Am ehesten gelingt der Wechsel aus einem verwandten Beruf. Der Umstieg passiert durch praktisches Einarbeiten im Job und oftmals werden begleitend Fachkurse besucht. Der Verband BodenSchweiz bietet z.B. einen Grundkurs für Brancheneinsteigende an.



Livia Seelhofer  
übernahm mit  
Abschluss der  
Grundbildung und  
einigen Jahren  
Berufserfahrung  
ein eigenes Geschäft.  
Porträt Seite 41

Mit dem Fähigkeitszeugnis einer anderen beruflichen Grundbildung besteht auch die Möglichkeit einer verkürzten Zweitlehre, beispielsweise können Schreiner/innen EFZ mit einer zweijährigen Zusatzausbildung den Abschluss als Zeichner/in EFZ Fachrichtung Innenarchitektur absolvieren. Eine weitere Variante ist: statt einer weiteren Lehre direkt eine Berufsprüfung oder

### VALIDIERUNG VON BILDUNGSLEISTUNGEN

Erwachsene können ihre Berufserfahrung durch die Validierung von Bildungsleistungen anerkennen lassen. Durch dieses Verfahren kann ein eidgenössisches Berufsattest EBA oder ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ erlangt werden, ohne dass eine berufliche Grundbildung absolviert werden muss. Personen, die ein EFZ oder EBA erlangen möchten, erstellen ein Dossier, das ihre während ihrer Berufstätigkeit erworbenen Bildungsleistungen auflistet. Dieses wird überprüft. Gesetzliche Grundlage für die Validierung von Bildungsleistungen ist Artikel 31 Absatz 1 der Verordnung über die Berufsbildung. Voraussetzung: Erwachsene benötigen eine mindestens fünfjährige Berufserfahrung, davon in der Regel zwei bis fünf Jahre im angestrebten Beruf.



höhere Fachschule anzustreben. Es braucht dazu aber praktische Berufserfahrung auf dem neuen Gebiet. Im Bereich Einrichtungs- und Wohnberatung ist der Quereinstieg häufiger und es gibt passende Kursangebote.

#### Lehrabschluss – und dann?

Ein eidg. Fähigkeitszeugnis EFZ ist eine wichtige Voraussetzung für den Zugang zur höheren Berufsbildung (Berufsprüfung, höhere Fachprüfung oder höhere Fachschule HF). In diesen Weiterbildungen erwirbt man die Kompetenzen für anspruchsvolle Aufgaben, für Führungsaufgaben oder die berufliche Selbstständigkeit. Für Berufsleute mit einem eidgenössischen Berufsattest EBA ist der Zugang zur höheren Berufsbildung in der Regel nur mit zusätzlichem Abschluss eines Fähigkeitszeugnisses EFZ möglich. Zu verbandsinternen Fachausbildungen sind sie hingegen häufig direkt zugelassen. Beispielsweise können Schreinerpraktiker/innen EBA mit mehrjähriger Berufserfahrung die Verbandsprüfung zum/zur Fachmonteur/in VSSM absolvieren.



#### **HOLZINDUSTRIE, HOLZBAU, SCHREINEREI**

##### **EIDG. FÄHIGKEITSZEUGNIS EFZ**

##### **Holzhandwerker/in EFZ, Fachrichtungen: Drechslerei, Weissküferei**

Dauer: 4 Jahre  
www.kunsth Handwerk-holz.ch

##### **Küfer/in EFZ**

Dauer: 3 Jahre  
www.kunsth Handwerk-holz.ch

##### **Holzindustriefachfrau/-mann EFZ (früher: Säger/in Holzindustrie EFZ)**

Dauer: 3 Jahre  
www.go-big.ch, www.holz-bois.ch

##### **Schreiner/in EFZ, Fachrichtungen: Möbel/Innenausbau, Bau/Fenster, Wagner, Skibau**

Dauer: 4 Jahre  
www.traumjob-schreiner.ch, www.vssm.ch

##### **Zimmermann/Zimmerin EFZ**

Dauer: 4 Jahre  
www.holzbau-schweiz.ch

#### **EIDG. BERUFSATTEST EBA, DAUER 2 JAHRE**

##### **Holzbearbeiter/in EBA, Schwerpunkte: Industrie, Werk und Bau**

www.go-big.ch, www.holzbau-schweiz.ch, www.holz-bois.ch

##### **Schreinerpraktiker/in EBA**

www.traumjob-schreiner.ch, www.vssm.ch

#### **WEITERE MÖGLICHE GRUNDBILDUNGEN**

##### **Bootbauer/in EFZ**

Dauer: 4 Jahre  
www.bootbauer.ch

##### **Bootfachwart/in EFZ**

Dauer: 4 Jahre  
www.bootbauer.ch

##### **Detailhandelsassistent/in EBA, Branchen: Do it yourself, Eisenwaren, Möbel**

Dauer: 2 Jahre  
www.bds-fcs.ch, www.swissavant.ch, www.einrichtenschweiz.ch

##### **Detailhandelsfachmann/-frau EFZ, Branchen: Do it yourself, Eisenwaren, Möbel**

Dauer: 3 Jahre  
www.bds-fcs.ch, www.swissavant.ch, www.einrichtenschweiz.ch

##### **Holzbildhauer/in EFZ**

Dauer: 4 Jahre  
www.kunsth Handwerk-holz.ch

##### **Kaufmann/-frau EFZ, Branche: Bauen und Wohnen**

Dauer: 3 Jahre  
www.baukette.ch

##### **Zeichner/in EFZ, Fachrichtungen: Architektur, Ingenieurbau, Innenarchitektur**

Dauer: 4 Jahre  
www.zeichnerberuf.ch

#### **INNENEINRICHTUNG, BODENLEGEREI, GLASEREI**

##### **EIDG. FÄHIGKEITSZEUGNIS EFZ**

##### **Boden-Parkettleger/in EFZ, Fachrichtungen: Textile und elastische Beläge, Parkett**

Dauer: 3 Jahre  
www.boden-parkettleger.ch, www.parkett-verband.ch

##### **Glaser/in EFZ**

Dauer: 4 Jahre  
www.sfv-asvp.ch

##### **Industriepolsterer/-in EFZ**

Dauer: 3 Jahre  
www.einrichtenschweiz.ch

##### **Raumausstatter/in EFZ (früher: Innendekorateur/in EFZ)**

Dauer: 4 Jahre  
www.raumausstattung-schweiz.ch, www.einrichtenschweiz.ch

##### **Wohntextilgestalter/in EFZ**

Dauer: 3 Jahre  
www.raumausstattung-schweiz.ch, www.einrichtenschweiz.ch

#### **EIDG. BERUFSATTEST EBA, DAUER 2 JAHRE**

##### **Dekorationsnäher/in EBA**

www.raumausstattung-schweiz.ch, www.einrichtenschweiz.ch

#### **WEITERE MÖGLICHE GRUNDBILDUNGEN**

##### **Detailhandelsassistent/in EBA, Branchen:**

##### **Do it yourself, Eisenwaren, Möbel**

Dauer: 2 Jahre  
www.bds-fcs.ch, www.swissavant.ch, www.einrichtenschweiz.ch

##### **Detailhandelsfachmann/-frau EFZ, Branchen:**

##### **Do it yourself, Eisenwaren, Möbel**

Dauer: 3 Jahre  
www.bds-fcs.ch, www.swissavant.ch, www.einrichtenschweiz.ch

##### **Kaufmann/-frau EFZ, Branche:**

##### **Bauen und Wohnen**

Dauer: 3 Jahre  
www.baukette.ch

➔ **Detaillierte Informationen** zu den einzelnen Berufen unter [www.berufsberatung.ch/berufe](http://www.berufsberatung.ch/berufe)

# Setze Nachhaltigkeit in deinem Bauberuf kompetent um

Werde Baubiologe / Baubiologin mit eidg. Fachausweis oder Experte / Expertin für gesundes und nachhaltiges Bauen mit eidg. Diplom



Jetzt informieren!

- Kunden und Kundinnen im ganzen Bauprozess beraten
- Massnahmen planen und umsetzen
- Materialkonzepte erarbeiten
- Ausführung von Bauprojekten aktiv begleiten
- Personen, Teams, Projekte und Unternehmen führen
- Innovationen fürs nachhaltige Bauen beurteilen

Erlange deinen eidgenössisch anerkannten Abschluss für eine nachhaltige Baubranche.

 [sanu.ch/bau](http://sanu.ch/bau)



ZUKUNFT  
IST JETZT



Infoabend  
Daten/Anm.

Das Weiterbildungszentrum Lenzburg (wbz) ist ein Kompetenzzentrum für Berufsleute, die mehr erreichen wollen. Unter anderem bereiten wir Sie gerne auf folgende Abschlüsse vor:

- **Holzbau Vorarbeiter:in, eidg. Fachausweis**
- **Fertigungsspezialist:in, Diplom VSSM**
- **Montagespezialist:in, Diplom VSSM**
- **AVOR-Spezialist:in, Diplom VSSM**
- **Projektleiter:in Schreinerei, eidg. Fachausweis**
- **Produktionsleiter:in Schreinerei, eidg. Fachausweis**
- **Schreinermeister:in, eidg. Diplom**
- **Projektleiter:in Solarmontage, eidg. Fachausweis**
- **Technischer Kaufmann/Technische Kauffrau, eidg. Fachausweis**

Bei uns erwarten Sie: Motivierte Referent:innen, moderne Seminarräume, ein eigenes Parkhaus mit Ladeinfrastruktur, ÖV-Anschluss und Restaurant

**Weitere Kurse und Lehrgänge sowie Daten von Infoabenden:**

**[www.wbzlenzburg.ch](http://www.wbzlenzburg.ch)**

Weiterbildungszentrum Lenzburg (wbz)  
Neuhofstrasse 36, 5600 Lenzburg, T 062 885 39 02, [weiterbildung@wbzlenzburg.ch](mailto:weiterbildung@wbzlenzburg.ch)

  
Weiterbildungszentrum Lenzburg

## Fachausbildungen und Kurse

### Weshalb eine Fachausbildung oder einen Kurs machen?

Hier werden neue berufliche Qualifikationen erworben, bestehende erneuert, vertieft oder erweitert. Kurse und Fachausbildungen vermitteln theoretische und praktische Kenntnisse und können meist berufsbegleitend absolviert werden. Sie können eine Vorbereitung auf einen Ein- oder Umstieg sein, eine fachliche Vertiefung ermöglichen oder als Zwischenschritt auf dem Weg zu einer Berufsprüfung dienen. Teilweise richten sich diese Kurse an Personen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis, teilweise ist kein einschlägiger Abschluss verlangt. Kurse können einen Quereinstieg aus anderen Branchen ermöglichen.

### Welchen Stellenwert haben Zertifikate und Diplome?

Es handelt sich in der Regel um spezialisierte Ausbildungsgänge. Sie vermitteln wichtige Kenntnisse, um bestimmte berufliche Funktionen wahrzunehmen. Die Abschlüsse sind nicht eidgenössisch, werden aber oftmals von den Berufsverbänden anerkannt.

### Wie wähle ich einen passenden Kurs oder eine Weiterbildung aus?

Beim Erwerb von Zusatzqualifikationen lohnt es sich, vorgängig zu überprüfen, welche Ziele angestrebt werden und was auf dem Arbeitsmarkt gefragt ist. Dauer, Voraussetzungen, Kosten und Abschluss der verschiedenen Weiterbildungsangebote unterschei-

den sich stark. Auf [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) finden sich Tipps und Infos zur Wahl eines Kurses oder Lehrgangs.

### Wo sind die Angebote zu finden?

Viele Kurse und Fachausbildungen sind in der Datenbank unter [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) abrufbar. Dort sind auch weitere Details zu den Inhalten, zur Dauer, zur Durchführung und zu den Kosten zu finden. Die Berufsverbände bieten auf ihren Webseiten ebenfalls eine breite Palette von Kursen für Berufsleute und teilweise für Quereinsteigende oder fachfremde Interessierte an.

## LEHRGÄNGE UND SPEZIALISIERUNGEN

### **HOLZINDUSTRIE, HOLZBAU, SCHREINEREI**

**Lehrgang Bauleiter/in, Zertifikat Campus Sursee;** [www.campus-sursee.ch](http://www.campus-sursee.ch)

**Fachkurs Projektleitung Bau**  
[www.campus-sursee.ch](http://www.campus-sursee.ch)

**Fachmonteur/in VSSM;** [www.vssm.ch](http://www.vssm.ch)  
[www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

**Fensterbau Basiswissen FFF, Grundkurse 1+2 (auch für Quereinsteigende)**  
[www.fff.ch](http://www.fff.ch)

**Fertigungsspezialist/in VSSM**  
[www.vssm.ch](http://www.vssm.ch), [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

**Holzbau-LAB (Lernplattform)**  
[www.holzbau-lab.ch](http://www.holzbau-lab.ch)

**Holzbau, diverse Spezialisten-Kurse (z.B. Treppenbau);** [www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch)

**Holzbau-Forum**  
jährlich wiederkehrende Veranstaltungen  
[www.forum-holzbau.com](http://www.forum-holzbau.com)

**Internationales Branchenforum für Frauen (Architektur, Holzbau, Innenausbau)**  
periodisch wiederkehrende Veranstaltung  
[www.forum-holzbau.com](http://www.forum-holzbau.com)

**Junior-Avor Schreinerei;** [www.hfb.ch](http://www.hfb.ch)

**Kranführer/in;** [www.k-bmf.ch](http://www.k-bmf.ch)

**Küchenplaner/in, Zertifikatslehrgang von Küche Schweiz / VSSM;** [www.hfb.ch](http://www.hfb.ch)

**Lehrgang Baukaufleute**  
[www.campus-sursee.ch](http://www.campus-sursee.ch)

**Minergie, div. Kurse;** [www.minergie.ch](http://www.minergie.ch)

**Möbelrestaurierung und -konservierung**  
[www.luzerner-schreiner.ch](http://www.luzerner-schreiner.ch)

**Nachhaltiges Bauen, Kurse**  
[www.eco-bau.ch](http://www.eco-bau.ch)

**Sicherheitsberater/in für Zutritts- und Türtechnik VSSB;** [www.vssb.ch](http://www.vssb.ch)

**Solarteurer/in;** [www.solarteure.ch](http://www.solarteure.ch)

**Türplaner/in VST / VSSM**  
[www.ahb.bfh.ch](http://www.ahb.bfh.ch) > Weiterbildung, [www.hfb.ch](http://www.hfb.ch)

**Vorarbeiter/in / Werkstattleiter/in**  
[www.hfb.ch](http://www.hfb.ch)

**Verschiedene Bildungsanbieter von Kursen im Bereich Schreinerei**  
[www.schreinerbildung.ch/weiterbildung](http://www.schreinerbildung.ch/weiterbildung) > Bildungsanbieter  
Sowie [www.ahb.bfh.ch](http://www.ahb.bfh.ch), [www.ibw.ch](http://www.ibw.ch)  
[www.bbww.ch](http://www bbw.ch), [www.hfb.ch](http://www.hfb.ch)

### **INNENEINRICHTUNG, BODENLEGEREI, GLASEREI**

**Boden- und Parkettlegerie, verschiedene Grundkurse;** [www.boden-parkettleger.ch](http://www.boden-parkettleger.ch)  
[www.parkett-verband.ch](http://www.parkett-verband.ch)

**Einrichtungsgestalter/in HFTG, Basis- und Diplomlehrgang;** [www.hftg.ch](http://www.hftg.ch)

**Farb- und Oberflächengestaltung, diverse Fachkurse;** [www.hausderfarbe.ch](http://www.hausderfarbe.ch)

**Feng-Shui-Berater/in**  
[www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

**Grundkurs für Brancheneinsteiger/innen Boden & Parkett;** [www.boden-parkettleger.ch](http://www.boden-parkettleger.ch)  
[www.parkett-verband.ch](http://www.parkett-verband.ch)

**Grundkurs Glas;** [www.sfv-asvp.ch](http://www.sfv-asvp.ch)

**Interior Designer/in**  
[www.ibw.ch](http://www.ibw.ch), [www.stf.ch](http://www.stf.ch)

**Lichtplaner/in SLG (Innen- und Aussenbeleuchtung);** [www.slg.ch](http://www.slg.ch)

**Parkettberater/in BodenSchweiz & Bodenbelagsberater ISP**  
[www.boden-parkettleger.ch](http://www.boden-parkettleger.ch)  
[www.parkett-verband.ch](http://www.parkett-verband.ch)

**Raumgestaltung Innenarchitektur, Fernkurs**  
[www.klett-akademie.ch](http://www.klett-akademie.ch)

**Vorkurs Konstruieren Innenarchitektur**  
[www.bauschule.ch](http://www.bauschule.ch)

**Wohnberater/in / Fachkurs Einrichtungsgestaltung;** [www.einrichtenschweiz.ch](http://www.einrichtenschweiz.ch)  
[www.fkeg.ch](http://www.fkeg.ch)

➔ **Detaillierte Informationen** zu diesen und weiteren Lehrgängen sind abrufbar auf den entsprechenden Websites der Ausbildungsinstitutionen oder unter [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

## Berufsprüfungen BP

### Was ist eine Berufsprüfung?

Berufsprüfungen gehören im schweizerischen Bildungssystem zur höheren Berufsbildung. Mit einer Berufsprüfung wird eine praxisorientierte Weiterbildung mit einem eidgenössischen Fachausweis abgeschlossen. Er qualifiziert für Stellen, in denen vertiefte Fachkenntnisse und/oder Führungskompetenz erforderlich sind. Die Abschlüsse sind staatlich anerkannt und stehen unter der Aufsicht des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBF. Zur besseren Anerkennung im Ausland kann der englische Titel «Federal Diploma of Higher Education» verwendet werden. In der Holz- und Innenausbauindustrie gibt es ein breites Angebot an Berufsprüfungen. Die meistverbreiteten sind

Holzbau-Polier/in BP und Projektleiter/in Schreinerei BP mit 74 und 89 Absolvierenden im Jahr 2023.

### Wer wird zu den Prüfungen zugelassen?

Für die Berufsprüfungen sind Zulassungsbedingungen festgelegt. Meistens ist es eine abgeschlossene, mindestens dreijährige berufliche Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis (EFZ) im betreffenden Tätigkeitsfeld und einige Jahre Berufserfahrung. Teilweise werden auch Berufsleute mit branchenfremden Grundbildungen zugelassen, vorausgesetzt, sie bringen mehrjährige Berufserfahrung im entsprechenden Fachgebiet mit. Die detaillierten Zulassungsbedingungen für die verschiedenen Berufsprüfungen sind unter [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)



Stefan Christen ist mit den Fachausweisen Holzbau-Polier BP und Baubiologe BP als Projektleiter im Holzbaubetrieb tätig. Porträt Seite 30

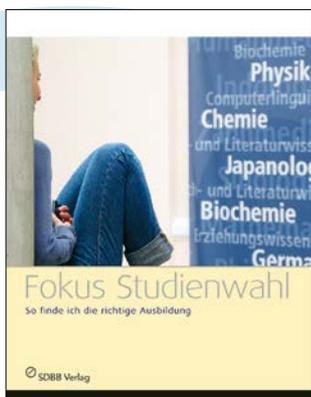
[www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)/weiterbildungsberufe unter dem jeweiligen Beruf zu finden.

### Wie kann man sich auf die Prüfungen vorbereiten?

Der Besuch von Vorbereitungskursen ist für die Zulassung zu einer Berufsprüfung zwar

## INSERAT

### Fokus Studienwahl



Die Studienwahl ist ein zeitintensiver Prozess und keine Entscheidung, die in kurzer Zeit gefällt wird. «Fokus Studienwahl» begleitet die Ratsuchenden durch diesen Prozess.

Das zum Buch gehörende Arbeitsheft (Art.-Nr. LI1-3068, CHF 5.–) regt zur aktiven Auseinandersetzung mit den entsprechenden Themen an. Das Paket eignet sich sowohl als Instrument für den Studienwahlunterricht, das Selbststudium von Maturandinnen und Maturanden, als auch für den Beratungsalltag in der Studienberatung.

**Auflage:** 6. aktualisierte Auflage 2024  
**Umfang:** 76 Seiten  
**Art.-Nr.:** LI1-3022  
**ISBN:** 978-3-03753-291-1  
**Preis:** CHF 18.–

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB  
**SDBB Verlag** | Belpstrasse 37 | Postfach | 3001 Bern | Tel. 031 320 29 00 | [info@sdbb.ch](mailto:info@sdbb.ch) | [www.sdbb.ch](http://www.sdbb.ch)  
**SDBB Vertrieb** | Industriestrasse 1 | 3052 Zollikofen | Tel. 0848 999 001 | [vertrieb@sdbb.ch](mailto:vertrieb@sdbb.ch)



SDBB | CSFO

Online bestellen: [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

nicht vorgeschrieben, in der Regel jedoch unumgänglich. Die Kurse dauern zwischen einem und vier Semestern, sie werden berufsbegleitend absolviert. Die Vorbereitungskurse auf eine Berufsprüfung finden teilweise auch während der Arbeitszeit statt. Deshalb sollten die Rahmenbedingungen vorgängig mit dem Arbeitsbetrieb besprochen und allenfalls mit einem Weiterbildungsvertrag geregelt werden.

#### Bundesbeiträge für Kurse, die auf eidgenössische Prüfungen vorbereiten

Seit 2018 werden Absolvierende von Kursen, die sich auf eine eidgenössische Berufsprüfung vorbereiten, direkt vom Bund finanziell unterstützt. Finanziert werden maximal 50 Prozent der Kosten der Vorbereitungskurse auf eine Berufsprüfung. Nähere Informationen unter: [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch) > Bildung > Höhere Berufsbildung

#### Berufsprüfung – und dann?

Eine bestandene Berufsprüfung legitimiert die Absolventinnen und Absolventen für eine bestimmte berufliche Funktion und eröffnet damit ein neues oder erweitertes Tätigkeitsfeld. In vielen Fällen ist die abgelegte Berufsprüfung auch Voraussetzung für die Zulassung zu einer höheren Fachprüfung im gleichen Berufsfeld. Als andere Weiterbildungsmöglichkeit ist eine Weiterbildung an einer höheren Fachschule oder Fachhochschule möglich.

#### Wie sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

Berufsleute mit einem Fachausweis in den Bereichen Holz und Innenausbau sind als gut qualifizierte Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt. Denn sie verfügen über fundierte praktische und theoretische Kenntnisse. In grösseren Betrieben finden sie Anstellungen im mittleren Kader.

### HOLZINDUSTRIE, HOLZBAU, SCHREINEREI

#### Baubiologe/-biologin BP

[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch)  
[www.bildungszentrumbaubio.ch](http://www.bildungszentrumbaubio.ch)

#### Brandschutzfachfrau/-mann BP

[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch)  
[www.vkf.ch](http://www.vkf.ch)

#### Energieberater/in Gebäude BP

[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch)  
[www.suissetec.ch](http://www.suissetec.ch)  
[www.polybau.ch](http://www.polybau.ch)  
[www.ibw.ch](http://www.ibw.ch)

#### Fachfrau/-mann Systemdecken BP

[www.vsd.swiss](http://www.vsd.swiss)

#### Gestalter/in im Handwerk BP

[www.gestaltungimhandwerk.ch](http://www.gestaltungimhandwerk.ch)  
[www.hausderfarbe.ch](http://www.hausderfarbe.ch)

#### Handwerker/in in der Denkmalpflege BP, Fachrichtungen: Holzbau, Möbel/Innenausbau

[www.handwerkid.ch](http://www.handwerkid.ch)

#### Holzbau-Polier/in BP

[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch)

#### Holzbau-Vorarbeiter/in BP

[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch)

#### Holzfachspezialist/in BP (ersetzt Holzfachfrau/-mann BP)

[www.bfh.ch/ahb/de/weiterbildung/hf-holz/holzfachspezialist/](http://www.bfh.ch/ahb/de/weiterbildung/hf-holz/holzfachspezialist/)  
[www.holz-bois.ch](http://www.holz-bois.ch)  
[www.furnierverband.ch](http://www.furnierverband.ch)

#### Produktionsleiter/in Schreinerei BP

[www.schreinerbildung.ch/weiterbildung](http://www.schreinerbildung.ch/weiterbildung)

#### Projektleiter/in Schreinerei BP

[www.schreinerbildung.ch/weiterbildung](http://www.schreinerbildung.ch/weiterbildung)

#### Projektleiter/in Solaranlage BP

[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch)  
[www.suissetec.ch](http://www.suissetec.ch)  
[www.polybau.ch](http://www.polybau.ch)

#### Umweltberater/in BP

[www.sanu.ch](http://www.sanu.ch)  
[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch)  
[www.umweltprofis.ch](http://www.umweltprofis.ch)

### INNENEINRICHTUNG, BODENLEGEREI, GLASEREI

#### Bereichsleiter/in Raumausstattung BP

[www.einrichtenschweiz.ch](http://www.einrichtenschweiz.ch)

#### Bodenbelagsberater/in BP

[www.boden-parkettleger.ch](http://www.boden-parkettleger.ch)

#### Chefbodenleger/in BP

[www.boden-parkettleger.ch](http://www.boden-parkettleger.ch)

#### Einrichtungsplaner/in BP

[www.einrichtenschweiz.ch](http://www.einrichtenschweiz.ch)

#### Gestalter/in im Handwerk BP

[www.gestaltungimhandwerk.ch](http://www.gestaltungimhandwerk.ch)  
[www.hausderfarbe.ch](http://www.hausderfarbe.ch)

#### Handwerker/in in der Denkmalpflege BP, Fachrichtungen: Holzbau, Möbel/Innenausbau

[www.handwerkid.ch](http://www.handwerkid.ch)

#### Industriepolsterer/-polsterin BP

[www.einrichtenschweiz.ch](http://www.einrichtenschweiz.ch)

#### Projektleiter/in Glas BP

[www.sfv-asvp.ch](http://www.sfv-asvp.ch)

#### Werkstatt- und Montageleiter/in Glas BP

[www.sfv-asvp.ch](http://www.sfv-asvp.ch)

#### Wohntextilgestalter/in BP

[www.einrichtenschweiz.ch](http://www.einrichtenschweiz.ch)

### HOLZ UND INNENEINRICHTUNG

#### WEITERE MÖGLICHE BERUFS-PRÜFUNGEN

#### Detailhandelspezialist/in BP

[www.bds-fcs.ch](http://www.bds-fcs.ch)  
[www.einrichtenschweiz.ch](http://www.einrichtenschweiz.ch)

#### Fachfrau/-mann Unternehmensführung KMU BP

[www.bfgschweiz.ch](http://www.bfgschweiz.ch)  
[www.siu.ch](http://www.siu.ch)

#### Farbdesigner/in BP

[www.stf.ch](http://www.stf.ch)

#### Lichtplaner/in BP

[www.slg.ch](http://www.slg.ch)

#### Technische Kauffrau/Technischer Kaufmann BP

[www.anavant.ch](http://www.anavant.ch)

Vorbereitungskurse auf Berufsprüfungen sind berufsbegleitend und dauern in der Regel 2 – 5 Semester.

➔ **Detaillierte Informationen** zu den aufgeführten Berufsprüfungen finden sich auf den vermerkten Internetseiten oder unter: [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)  
**Allgemeine Informationen** unter [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch) > Bildung > Höhere Berufsbildung > Berufsprüfungen und höhere Fachprüfungen

## Höhere Fachprüfungen HFP

### Was ist eine Höhere Fachprüfung?

Die höheren Fachprüfungen gehören im schweizerischen Bildungssystem zur höheren Berufsbildung. Mit einer höheren Fachprüfung wird eine praxisorientierte Weiterbildung mit einem eidgenössischen Diplom abgeschlossen. In dieser Branche wird dafür oft der Titel Meister/in verwendet. Sie bestätigt spezifische Kompetenzen im betreffenden Berufsfeld auf einem hohen Niveau und ist Basis für eine Führungsposition oder für selbstständige Erwerbsarbeit.



Serge Egger konnte während seiner Ausbildung zum Schreinermeister HFP bereits mit der Entwicklung des Projekts Online-Schreinerei beginnen.  
Porträt Seite 32

Die Abschlüsse sind staatlich anerkannt und stehen unter der Aufsicht des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI. Zur besseren Anerkennung im Ausland kann der englische Titel «Advanced Federal Diploma of Higher Education» verwendet werden. Am meisten Bildungsabschlüsse in der Holz- und Innenausbaubranche generieren die Schreinermeister/innen HFP mit 35 Diplomen im Jahr 2023. Höhere Fachprüfungen in der Innenausbaubranche werden eher selten durchgeführt.

### Wer wird zu den Prüfungen zugelassen?

Für die Zulassung zu höheren Fachprüfungen sind Zulassungsbedingungen festgelegt. Meistens baut eine höhere Fachprüfung auf der entsprechenden Berufsprüfung oder einer anderen anerkannten Vorbildung sowie zusätzlicher Berufspraxis im entsprechenden Fachgebiet auf. In der Regel werden insgesamt fünf bis acht Jahre Fachpraxis bis zum Zeitpunkt der Prüfung benötigt. Detaillierte Informationen über die Zulassung zu den einzelnen Prüfungen sind bei den zuständigen Verbänden oder Bildungsanbietern erhältlich oder unter [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) unter dem jeweiligen Beruf zu finden.

### Wie kann man sich auf die Prüfungen vorbereiten?

Der Besuch von Vorbereitungskursen ist für die Zulassung zu einer höheren Fachprüfung zwar nicht vorgeschrieben, in der Regel jedoch unumgänglich. Die Kurse dauern mehrere Semester und werden berufsbegleitend absolviert. Da die Vorbereitungskurse teilweise auch während der Arbeitszeit stattfinden, sollten die Rahmenbedingungen vorgängig mit dem Arbeitsbetrieb besprochen und allenfalls in einem Weiterbildungsvertrag geregelt werden. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Weiterbildungen und Prüfungsanforderungen sind bei den zuständigen Verbänden oder Kursanbietern erhältlich. Die Kursangebote sind ebenfalls auf [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) zu finden.

### Bundesbeiträge für Kurse, die auf eidgenössische Prüfungen vorbereiten

Seit 2018 werden Absolvierende von Kursen, die sich auf eine Höhere Fachprüfung vorbereiten, direkt vom Bund finanziell unterstützt. Finanziert werden maximal 50 Prozent der Kosten der Vorbereitungskurse auf eine Höhere Fachprüfung. Nähere Informationen unter: [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch) > Bildung > Höhere Berufsbildung

### Höhere Fachprüfung – und dann?

Um sich nach der höheren Fachprüfung noch weiter zu qualifizieren, bieten sich verschiedene Möglichkeiten an, z.B. in Form von Fachkursen, einem Studium oder einer Nachdiplomausbildung an einer höheren Fachschule HF oder Fachhochschule FH. Dabei kann es sich um eine fachliche oder eine betriebswirtschaftliche Vertiefung handeln.

### HOLZINDUSTRIE, HOLZBAU, SCHREINEREI

#### Drechsler-Meister/in HFP

Aktuell keine Vorbereitungskurse.  
[www.drechsler-verband.ch](http://www.drechsler-verband.ch)

#### Holzbau-Meister/in HFP

[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch)

#### Schreinermeister/in HFP

[www.schreinerbildung.ch/weiterbildung](http://www.schreinerbildung.ch/weiterbildung)

### INNENEINRICHTUNG, BODENLEGEREI, GLASEREI

#### Bodenlegermeister/in HFP

[www.boden-parkettleger.ch](http://www.boden-parkettleger.ch)

#### Glasermeister/in HFP

Wird nur selten durchgeführt.  
Beim Verband nachfragen.  
[www.sfv-asvp.ch](http://www.sfv-asvp.ch)

#### Raumausstattermeister/in HFP

Wird nur selten durchgeführt.  
Beim Verband nachfragen.  
[www.einrichtenschweiz.ch](http://www.einrichtenschweiz.ch)

### HOLZ UND INNENEINRICHTUNG

### WEITERE MÖGLICHE HÖHERE FACHPRÜFUNGEN

#### Bauleiter/in HFP

[www.hfp-bauleiter.ch](http://www.hfp-bauleiter.ch)

#### Betriebswirtschafter/in KMU HFP

[www.bfgschweiz.ch](http://www.bfgschweiz.ch), [www.siu.ch](http://www.siu.ch)

#### Brandschutzexperte/-expertin HFP

[www.vkf.ch](http://www.vkf.ch)

#### Gestaltungsexperte/-expertin im Handwerk HFP

[www.gestaltungimhandwerk.ch](http://www.gestaltungimhandwerk.ch)  
[www.hausderfarbe.ch](http://www.hausderfarbe.ch)

#### Detailhandelsmanager/in HFP

[www.bds-fcs.ch](http://www.bds-fcs.ch)

#### Experte/Expertin für gesundes und nachhaltiges Bauen HFP

[www.bildungszentrumbaubio.ch](http://www.bildungszentrumbaubio.ch)

Vorbereitungskurse auf Höhere Fachprüfungen sind berufsbegleitend und dauern in der Regel 2 bis 4 Semester.



**Detaillierte Informationen** zu den aufgeführten Höheren Fachprüfungen finden sich auf den vermerkten Internetseiten oder unter [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)  
**Allgemeine Informationen** unter [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch) > Bildung > Höhere Berufsbildung > Berufsprüfungen und höhere Fachprüfungen

## Höhere Fachschulen HF

### Was sind höhere Fachschulen?

Die höheren Fachschulen HF gehören im schweizerischen Bildungssystem zur höheren Berufsbildung. Ausbildungen an höheren Fachschulen werden mit einem eidgenössischen Diplom HF abgeschlossen. Die Lehrgänge werden vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI anerkannt. Zur besseren Anerkennung im Ausland kann der englische Titel «Advanced Federal Diploma of Higher Education» verwendet werden. Mit 60 Abschlüssen im Jahr 2023 (davon 2 Frauen) ist dipl. Holztechniker/in HF Holzbau der häufigste Abschluss einer höheren Fachschule in der Branche. Das Diplom kann in drei Fachrichtungen erworben werden (Holzbau, Schreinerei/Innenausbau und Holzindustrie).

### Was vermitteln die höheren Fachschulen?

Mit einer Ausbildung an einer höheren Fachschule HF erwerben Berufsleute Fach- und Führungskompetenzen, erweitern die Berufskennntnisse und vertiefen ihre Allgemeinbildung. Zentrale Elemente der Ausbildung sind schulische Bildung und begleitende Berufspraxis (bei der Teilzeitvariante) oder integrierte Praktika (bei der Vollzeitvariante).

### Zulassungsbedingungen

Die Lehrgänge der höheren Fachschulen bauen im Bereich Holz und Inneneinrichtung meist auf einer abgeschlossenen Grundbildung EFZ auf, dazu wird oft Berufspraxis im Fachgebiet verlangt. Möglich ist die Zulassung auch mit einer gleichwertigen Ausbildung, beispielsweise mit einer Fachmittelschule oder einer gymnasialen Maturität und Erfahrungen im Berufsfeld. Wer die Weiterbildung berufsbegleitend absolviert, braucht eine ausbildungsbegleitende Berufstätigkeit in der passenden Branche.

### Wie ist die Ausbildung organisiert?

Etliche HF-Studiengänge im Bereich Holz und Inneneinrichtung gibt es sowohl in einer Vollzeit-, als auch in einer berufsbegleitenden Variante. Diese Studiengänge HF dauern mindestens drei Jahre, auch die Vollzeitausbildungen. Denn Vollzeitlehr-



Tanja Luterbacher ist als Projektleiterin im Holzbau bei S&F Holzbau tätig. Porträt Seite 33

gänge beinhalten häufig integrierte Praktika und sind deshalb nicht bedeutend kürzer als berufsbegleitende.

### Diplom der HF – und dann?

Zusätzlich zu den Bildungsgängen bieten die höheren Fachschulen HF auch Nachdiplomstudien an. Diese erlauben eine weitere Vertiefung von Fach- und Führungskompetenzen oder eine Spezialisierung. Drei naheliegende Möglichkeiten sind nebenan aufgelistet. Vielfach sind Berufsleute mit einem Diplom einer höheren Fachschule und einigen Jahren Berufserfahrung direkt zu Weiterbildungsstudiengängen an Fachhochschulen (CAS, DAS, MAS) zugelassen. Wer noch eine längere Weiterbildung in Angriff nehmen will, kann ein Bachelor-Studium an einer Fachhochschule im gleichen oder verwandten Fachbereich absolvieren.

### Wie sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

In Schreinereien, im Holzbau und in der Holzindustrie sind Fachleute mit einem Diplom HF sehr gesucht. Der Arbeitsmarkt für HF-Absolvierende mit gestalterischer Ausrichtung ist deutlich kleiner.

### HOLZINDUSTRIE, HOLZBAU, SCHREINEREI

#### Holzbau-Bauführerin/in HF

Vollzeit oder berufsbegleitend  
www.holzbau-schweiz.ch, www.bauschule.ch

#### Holztechniker/in HF Holzbau

Vollzeit oder berufsbegleitend  
www.holzbau-schweiz.ch,  
www.bfh.ch/ahb/de/hf-holz, www.ibw.ch

#### Holztechniker/in HF Holzindustrie/Handel

Vollzeit oder berufsbegleitend  
www.holz-bois.ch, www.bfh.ch/ahb/de/hf-holz

#### Holztechniker/in HF Schreinerei/Innenausbau

Vollzeit oder berufsbegleitend  
www.schreinerbildung.ch/weiterbildung,  
www.bfh.ch/ahb/de/hf-holz, www.hfb.ch,  
www.ibw.ch, www.hftg.ch

#### Techniker/in HF Bauplanung

www.gibb.ch, www.ibw.ch, www.hfhochbau.ch

### NACHDIPLOMSTUDIUM HF

#### Baubetriebsmanagement

www.bauschule.ch

#### Geschäftsführung Bau

www.campus-sursee.ch

#### Unternehmensführung in der Holzwirtschaft

Vertiefungsmodule Holzbau, Technologie, Innovation und Produktentwicklung  
www.bfh.ch/ahb/de/hf-holz

Liste aller Studiengänge und Nachdiplomstudiengänge NDS/NDK an Höheren Fachschulen:  
www.odec.ch > Bildung

### HOLZ UND INNENEINRICHTUNG

#### Techniker/in HF Bauplanung, Schwerpunkt Innenarchitektur

Berufsbegleitend  
www.bauschule.ch, www.bbzh.ch, www.ipso.ch

#### Techniker/in HF Bauplanung, Vertiefung Farbgestaltung am Bau

Berufsbegleitend  
www.hausderfarbe.ch

#### Produktdesigner/in HF

Vollzeit oder berufsbegleitend  
www.ibw.ch, www.gbssg.ch, www.sfgb-b.ch,  
www.hftg.ch, www.sfgz.ch

➔ **Detaillierte Informationen** zu den Studiengängen an den Höheren Fachschulen HF mit Details zu Inhalten, Durchführung und Kosten: [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)  
**Weiter Informationen** zu Höheren Fachschulen HF unter: Konferenz der Höheren Fachschulen HF, [www.k-hf.ch](http://www.k-hf.ch) / Schweizerischer Verband der Absolventen Höherer Fachschulen HF, [www.odec.ch](http://www.odec.ch)  
**Allgemeine Informationen** zu den Höheren Fachschulen unter [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch) > Bildung > Höhere Berufsbildung > Höhere Fachschulen.

# Fachhochschulen FH, Uni, ETH

## Was sind wesentliche Unterschiede zwischen einem Studium an einer Fachhochschule FH und an einer universitären Hochschule?

Die Fachhochschulen bieten breite praxisorientierte Ausbildungen auf Hochschulstufe mit verschiedenen Vertiefungsmöglichkeiten sowie Weiterbildungen an. Die Studiengänge der universitären Hochschulen sind theoretischer und stärker auf die Forschung ausgerichtet, die zu ihren Kernaufgaben zählt. Der erste Studienabschluss an allen Hochschulen ist der Bachelor. Während viele Studierende an Fachhochschulen nach dem Bachelor in den Arbeitsmarkt einsteigen, machen Bachelorabsolventinnen und -absolventen an den universitären Hochschulen praktisch ausnahmslos auf Masterstufe weiter.

## Die Wege an die Hochschulen

Zu einem Studium an einer Hochschule kommt man auf verschiedenen Wegen. Nach einer beruflichen Grundbildung mit EFZ kann berufsbegleitend oder in Vollzeit die Berufsmaturität absolviert werden, um an einer Fachhochschule zu studieren. Ist das Ziel ein universitäres Studium, ist eine gymnasiale Maturität nötig. Sie kann an einer Ma-

turitätsschule für Erwachsene erreicht werden. Nach einer Berufs- oder Fachmaturität ermöglicht auch die einjährige Passerelle mit der Ergänzungsprüfung den Zugang an eine Schweizerische Universität (Uni/ETH). Zusätzliche Aufnahmebedingungen in Form einer Eignungsabklärung gelten für die Aufnahme in gewisse Studiengänge FH, beispielsweise Design und Innenarchitektur.

## Fachhochschulabschluss – und dann?

Eine Weiterqualifizierung ist durch die zahlreichen Nachdiplom-Studiengänge (CAS, DAS, MAS) möglich. Eine Auswahl spezifischer Nachdiplome im Bereich Holz und Innenausbau auf Fachhochschulstufe ist unten aufgelistet. Ebenfalls ist der Einstieg in ein Bachelor- oder Masterstudium an einer Universität oder Technischen Hochschule möglich. In welchem Semester eingestiegen werden kann, ist mit der jeweiligen Universität zu klären.

## Welche Studienmöglichkeiten bietet die gymnasiale Maturität? Kann sie von Erwachsenen nachgeholt werden?

Die gymnasiale Maturität ermöglicht den prüfungsfreien Zugang zu den Studiengän-

gen der Universitäten und der ETH. Erwachsene können die gymnasiale Maturität auf dem zweiten Bildungsweg erwerben. Mit der Berufsmaturität ist eine verkürzte Ausbildungszeit an gymnasialen Maturitätsschulen für Erwachsene möglich. Für ein Studium an Fachhochschulen wird nach dem Gymnasium in der Regel ein zusätzliches Praxisjahr verlangt. Einige Fachhochschulen bieten auch spezielle Zugänge direkt nach dem Gymnasium an, die sog. praxisorientierten Bachelor-Studiengänge (PiBS).

## Ist ein Studium an einer Uni mit der Berufsmaturität möglich?

Ja, jedoch mit einem zusätzlichen Zwischenschritt. Die sogenannte Passerelle eröffnet Absolvierenden einer Berufs- oder Fachmaturität den Weg an die universitären Hochschulen der Schweiz. Dieser Bildungsweg bereitet in zwei bis drei Semestern auf die Ergänzungsprüfung vor.

## Wie sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Neuabsolventen und Neuabsolventinnen?

Ingenieurinnen und Ingenieure sind gefragte Fach- und Kaderleute.

## STUDIENGÄNGE FH/UNI/ETH

### HOLZINDUSTRIE, HOLZBAU, SCHREINEREI

#### BACHELOR FACHHOCHSCHULEN

Architektur FH (BA)  
 Bauingenieurwesen FH (BSc)  
 Digital Construction, in Architecture (BA) / in Building Technology and Structural Engineering (BSc)  
 Holztechnik FH (BSc), Vertiefung: Holzbau und Holzwirtschaft

#### MASTER FACHHOCHSCHULEN

Architektur FH (MA)  
 Engineering FH (MSc), Profil Civil Engineering  
 Engineering FH (MSc), Profil Building Technologies  
 Virtual Design and Construction, VDC FH (MSc)  
 Wood Technology FH (MSc)

➔ **Allgemeine Infos** zu den Schweizer Hochschulen (Fachhochschulen und Universitäten): [www.swissuniversities.ch](http://www.swissuniversities.ch)

### HOLZ UND INNENEINRICHTUNG

#### BACHELOR UND MASTER FACHHOCHSCHULEN

Design FH (BA/MA)  
 Innenarchitektur / Interior Design FH (BA/MA)  
 Innenarchitektur und Szenografie FH (BA/MA)  
 Produkt- und Industriedesign FH (BA/MA)  
 Dauer Bachelor: Vollzeitstudium 6–7 Semester, Teilzeitstudium 8–10 Semester  
 Dauer Master: 2–4 Semester

#### CAS / MAS FACHHOCHSCHULEN UND ETH (AUSWAHL)

Bauen mit Holz CAS  
 Bauphysik im Holzbau CAS  
 Brandschutz für Architekten CAS  
 Brandschutz im Holzbau CAS  
 Denkmalpflege und Konstruktionsgeschichte MAS  
 Denkmalpflege und Umnutzung MAS  
 Digitales Planen, Bauen, Nutzen CAS  
 Holzhausbau CAS  
 Holztragwerke CAS

Nachhaltiges Bauen CAS  
 Holzbau MAS  
 Industriedesign CAS  
 Kommunikation und Führung Bau CAS  
 Regenerative Materials DAS  
 Repair and Maintenance CAS  
 Strategisches Projektmanagement Bau CAS  
 Baumanagement MAS  
 Designingenieurwesen MAS  
 Nachhaltiges Bauen MAS [www.enbau.ch](http://www.enbau.ch)

Weitere Infos zu Fachhochschulen: [www.berufsberatung.ch/fachhochschulen](http://www.berufsberatung.ch/fachhochschulen)  
 Masterstudiengänge an den Fachhochschulen: [www.fhmaster.ch](http://www.fhmaster.ch)  
 CAS/MAS: [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

### HOLZINDUSTRIE, HOLZBAU, SCHREINEREI

#### UNIVERSITÄRE ABSCHLÜSSE (BACHELOR BSc / MASTER MSc)

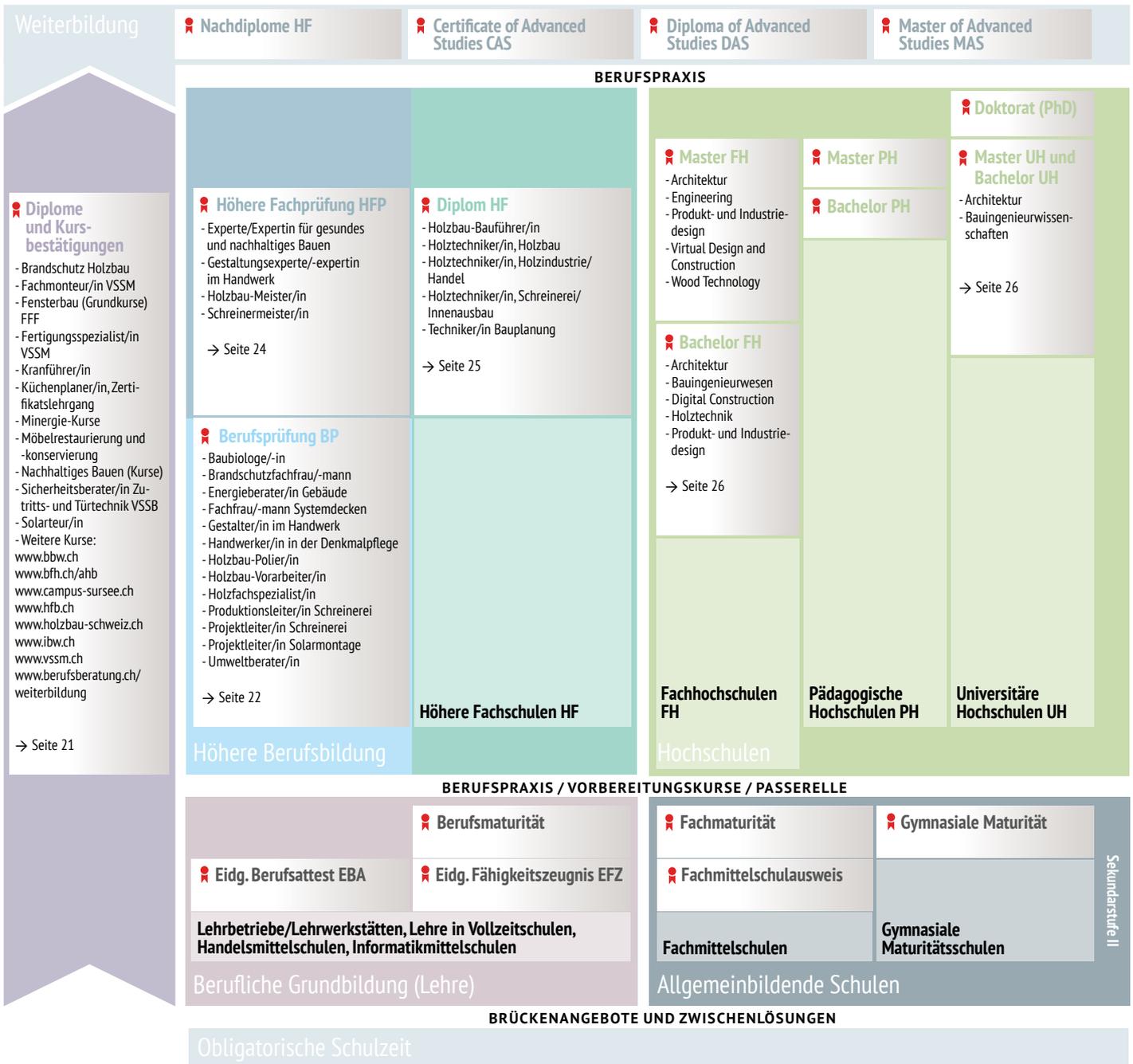
Architektur BSc/MSc  
 Bauingenieurwissenschaften BSc/MSc

# HOLZINDUSTRIE, HOLZBAU, SCHREINEREI



Wer mit Holz arbeitet, verspürt meist eine grosse Verbundenheit mit diesem Werkstoff. Tradition ist wichtig, aber ebenso die Innovation. Da Holzprodukte nachhaltig und deshalb im Trend sind, bleibt die Auftragslage in den Firmen überwiegend gut.

# Bildungswege nach der beruflichen Grundbildung



## KURZ ERKLÄRT

Die **berufliche Grundbildung** gliedert sich in die zweijährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) und die drei- und vierjährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ). Sie zählen zusammen mit den allgemeinbildenden Schulen (Gymnasien, Fachmittelschulen) zur Sekundarstufe II.  
 → Weitere Informationen siehe Seite 18

Die **Berufsmaturität** kann während oder nach einer drei- oder vierjährigen Grundbildung absolviert werden. Sie erlaubt in der Regel den prüfungsfreien Zugang zu einem Fachhochschulstudium im entsprechenden Berufsfeld.

Mit der **Passerelle** können Absolvierende einer Berufs- oder Fachmaturität nach einer Zusatzprüfung an einer Schweizer Universität oder an einer Eidgenössischen Technischen Hochschule studieren.

Die **Höhere Berufsbildung** umfasst den praktisch ausgerichteten Teil der Tertiärstufe und gliedert sich in die eidgenössischen Berufsprüfungen, die eidgenössischen Höheren Fachprüfungen und die Höheren Fachschulen.

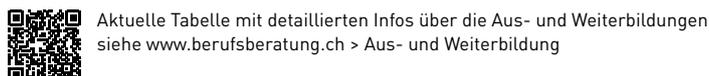
**Eidgenössische Berufsprüfungen BP** schliessen mit einem eidgenössischen Fachausweis ab. Sie führen zu einer fachlichen Vertiefung oder Spezialisierung und zu Führungspositionen. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.  
 → Weitere Informationen siehe Seite 22

Wer die **Eidgenössische Höhere Fachprüfung HFP** besteht, erhält ein eidgenössisches Diplom. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss, Berufserfahrung und je nach Prüfung eidgenössischer Fachausweis.  
 → Weitere Informationen siehe Seite 24

**Höhere Fachschulen HF** werden mit einem eidgenössisch anerkannten Diplom mit Zusatz «HF» abgeschlossen. Eidgenössisch geregelt sind sowohl die Ausbildung wie auch die Prüfung. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.  
 → Weitere Informationen siehe Seite 25

**Fachhochschulen FH** werden nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: EFZ mit Berufsmaturität, Fachmaturität oder gymnasiale Maturität mit Zusatzqualifikationen.  
 → Weitere Informationen siehe Seite 26

**Universitäten und Eidgenössisch Technische Hochschulen ETH** werden ebenfalls nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: gymnasiale Maturität oder Berufsmaturität/Fachmaturität mit Passerelle.  
 → Weitere Informationen siehe Seite 26



## Begeistert von Holz als Naturprodukt



### Philipp Hodel, wie kamen Sie ursprünglich zum Beruf Holzindustriefachmann?

Mich hatte ein Beruf mit Holz schon immer interessiert. Säger war damals nicht meine erste Wahl, aber im Nachhinein stelle ich fest, dass es die richtige war. Die Lehrzeit ging rasch vorbei, es gab so viel Neues zu lernen. Ich wurde breit eingesetzt und lernte so schon früh, mit Verantwortung umzugehen. Eigentlich dachte ich nach der Lehre: «Jetzt nur nicht mehr in die Schule gehen!» Aber schon bald hatte ich das Bedürfnis, mein Wissen über Holz und die Branche zu erweitern und zu festigen. Deshalb entschloss ich mich doch für die berufsbegleitende Weiterbildung an der Holzfachschule in Biel.

### Was hat Ihnen diese Weiterbildung gebracht?

Einerseits besuchten wir zwei allgemeine Module zu Holzfachkunde und Betriebswirtschaft, andererseits das spezifische Modul für die Produktionsleitung Holzindustrie. Dort vertiefte ich mein Wissen in der Verarbeitung von Massivholz, dazu gehört auch technisches Wissen wie Sägewerkstechnik, Maschinen- und Steuerungstechnik sowie Werkzeugkunde. Besonders nützlich war für mich das Zusatzwissen zu Führung, Kalkulation und Abläufen in der Holzindustrie. Das kann ich gut in der Praxis anwenden.

Ausserdem waren die Einblicke in andere Betriebe interessant und der fachliche Austausch in der Klasse und mit den Dozenten. Damit bin ich meinem Ziel nähergekommen, Stück für Stück mehr Aufgaben im Betrieb zu übernehmen und schliesslich die Produktion zu leiten.

### Welches sind Ihre Aufgaben im Sägewerk?

Ich habe eigentlich mit allen Arbeiten des Sägewerks zu tun. Das macht meine Arbeit interessant und abwechslungsreich. Wir verarbeiten auf unseren Anlagen das Rohmaterial, alles Baumstämme aus Schweizer Wald, zu Fassadenholz, Schnittholz und Verpackungsholz. Meine Hauptaufgabe ist, mit der Gatteranlage aus Rundholz Schnittholz für verschiedene Verwendungszwecke zu produzieren. Aber je nach Arbeitsanfall kann ich überall eingesetzt werden, vom Rundholzplatz über die Schärferei bis zur Trockenkammer und Schnittholzbewirtschaftung. Ich bilde ausserdem die Lernenden aus, organisiere Betriebsmittel und Material und kann Reparaturen ausführen oder organisieren. Zwar werden heute die meisten Arbeitsschritte maschinell ausgeführt, aber damit die Qualität am Schluss stimmt, muss man auch viel über Holz wissen, konzentriert arbeiten und die Produktion gut überwachen. Ich bin mitverantwortlich, dass alle

## PHILIPP HODEL, Produktionsleiter Sägerei, Sägewerk Christen AG, Luthern

**19** Berufliche Grundbildung Säger Holzindustrie EFZ (heute Holzindustriefachmann EFZ): Sägewerk Christen AG, Luthern und Willisau

**19** Säger/Maschinist: Sägewerk Christen AG, Luthern

Holzfachmann BP, Fachrichtung Produktionsleitung Holzindustrie: (heute Holzfachspezialist BP) Holzfachschule Biel

**23** Produktionsleiter Sägerei: Sägewerk Christen AG, Luthern

■ Ausbildung ■ Arbeit

Schritte von der Produktion bis zur Weiterverarbeitung wie geplant ablaufen und das Produkt planmässig und in der gewünschten Qualität zur Kundschaft kommt.

### Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit besonders?

Es ist einfach schön, mit diesem Naturprodukt zu arbeiten, mit dem einzigen Rohstoff, der in der Schweiz nachwächst. Ich bin immer wieder fasziniert, was aus Holz alles erbaut werden kann und wie unterschiedlich man es einsetzen kann. Mich beeindruckt, dass in der Sägerei keine Abfälle anfallen, weil auch alles Restholz eine Verwendung findet, beispielsweise als Verpackungsmaterial. Wir verarbeiten nicht nur einen ökologischen Rohstoff, sondern leisten weitere Beiträge zu Gunsten der Umwelt: Die Produktionsgebäude sind mit einer Photovoltaik-Anlage gedeckt und das Dorf wird mit unserer Fernwärme beheizt. Es freut mich, dass Bauen mit Holz im Trend liegt und die Nachfrage nach Schweizerholz wächst. So ist hoffentlich mein Arbeitsplatz sicher, aber Holz zu verbauen ist auch ökologisch sehr sinnvoll, denn es bindet eine Menge CO<sub>2</sub> im Objekt. (MZ)

## Dem Alltagstrott entfliehen



### Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus?

Als Projektleiter eines Holzbaubetriebs bin ich vor allem in meinem Büro anzutreffen. Meine Hauptaufgabe ist es, die Pläne vom Architekten in Holzbaupläne für Abbundmaschinen und Werkarbeitende zu übertragen. Bevor dies passiert, habe ich diverse Sitzungen, um die Bedürfnisse und Wünsche der Bauherrschaft und Architekten aufzunehmen und umzusetzen.

### Mit wem arbeiten Sie zusammen?

Betriebsintern habe ich mit allen Leuten Kontakt. Mit dem Geschäftsleiter bespreche ich Offerten und weitere Details. Mit der Administration habe ich zu tun zur Besprechung von Abrechnungen, Rapporten etc. Mit den Projektleitenden führe ich Fachgespräche. Der Holzbau-Vorarbeiter ist meine Bezugsperson auf der Baustelle, mit den Holzbau-Arbeitenden und den Lernenden habe ich Kontakt bei Arbeiten im Werk und auf der Baustelle. Ausserdem plane ich mit der Schreinerabteilung und den Projektleitenden die Türen und Möbel. Ausserhalb des Betriebs sind meine Kontaktpersonen die Bauherren, Architekt/innen, Bauleitende sowie diverse andere Handwerker (z.B. Maurer, Sanitärinstallateure). Bei der Planung von Vollholzhäusern habe ich mit fast allen Nebenhandwerkern auf der Baustelle Kontakt. Ich plane die gesamte Haustechnik in den Vollholzbau ein.

### Welche Arbeiten, gefallen Ihnen speziell gut?

Am besten gefällt mir der Start eines Projekts. Da habe ich Kontakt mit den Architekt/innen und den Bauherren, um sie zu beraten und ihre Wünsche aufzunehmen. Wenn sich nach dem ersten Gespräch herausstellt, dass es dem Kunden wichtig ist, nachhaltig und ökologisch zu bauen, versuche ich, sie mit meinem Wissen durch die Ausbildung zum Baubiologen fachmännisch zu unterstützen und das Projekt in die richtigen Bahnen zu führen. Das Arbeiten mit dem nachwachsenden Material Holz finde ich genial. Wir sind heutzutage so weit, dass wir fast das ganze Haus mit Holz erstellen können. Aussenwände, Innenwände, Dachaufbauten und Bodenaufbauten können wir komplett aus verschiedenen Hölzern bauen.

### Was motivierte Sie für die Weiterbildung zum Baubiologen BP?

Da ich vom Holzbau komme, wollte ich mir in den anderen Berufen ein besseres Grundwissen aneignen. Sei das im Materialbereich mit natürlichen Materialien wie Lehm, Kalk, Stein oder im Elektrobereich (z.B. Elektrosmog). Mich interessiert, worauf man beim Planen von Licht, Schall, etc. achten muss. Ich wollte mehr über das Beraten von Kunden im baubiologischen Bereich lernen wie auch über das Erarbeiten von Materialkonzepten und das Begleiten von Bauprojekten auf der Baustelle. Weiterbildungen sind

**STEFAN CHRISTEN, Projektleiter und Baubiologe, Küng Holzbau AG, Alpnach Dorf**

- 19 Abschluss berufliche Grundbildung als Zimmermann EFZ: Holzbau Niederberger AG, Büren
- 20 Zimmermann: Küng Holzbau AG, Alpnach Dorf
- 31 Holzbau-Vorarbeiter und Holzbau-Polier: Küng Holzbau AG, Alpnach Dorf
- 32 Abschluss Holzbau-Polier BP: Berufsfachschule Emmental, Burgdorf
- 44 Baubiologe: Küng Holzbau AG, Alpnach Dorf
- 46 Abschluss als Baubiologe BP: Verein Nachhaltiges und Baubiologisches Bauen (VNBB), Bern
- 47 Projektleiter und Baubiologe: Küng Holzbau AG, Alpnach Dorf

■ Ausbildung □ Arbeit

meiner Meinung nach immer wertvoll. Man lernt neue Menschen kennen und man entflieht auch dem «Alltagstrott». Man lernt und hört viel Neues, was einen als Mensch weiterbringt.

### Inwiefern ist die Weiterbildung für Sie direkt am Arbeitsplatz nützlich?

Ich arbeite in einem Holzbaubetrieb, wo wir zum Teil sehr früh mit dem Kunden und dem Architekten in Kontakt kommen und sie von uns Empfehlungen zum Bauen mit Holz haben wollen. Mit meiner Ausbildung kann ich die Kunden in diversen Rubriken baubiologisch beraten oder, wo mein Fachwissen zu gering ist (z.B. in der Elektrobiologie), ihnen Spezialisten zuweisen. Auch der Austausch mit den anderen Kursteilnehmenden war und ist immer noch nützlich für mich. Durch die Ausbildung bin ich nun in der Lage, die Bauteile der verschiedenen Wand- und Dachaufbauten auf ihre Ökobilanz zu berechnen und zu vergleichen.

### Was hat Ihnen die Weiterbildung sonst noch gebracht?

Da unsere Dozenten alle Spezialisten auf ihrem Gebiet sind, habe ich nun Ansprechpartner bei wichtigen Fragen. Firmenintern kann ich mein Wissen einbringen und meine Arbeitskollegen unterstützen. Wir sind auch dabei, die Rubrik Baubiologie mehr in unserer Firma einzubauen, z.B. auf der Homepage. (RO)

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

# Sich neuen Herausforderungen stellen



## Sandra Hunziker, was sind Ihre Aufgaben als Projektleiterin Schreinerei?

Als Projektleiterin betreue ich die Aufträge von der Erfassung bis zur Montage. Ich führe zusammen mit meinem jüngeren Bruder die Schreinerei-Abteilung der Firma Hunziker AG in Thalwil, die hauptsächlich Schulmobilier und Wandtafeln produziert. Unsere Abteilung führt jedoch vor allem Aufträge im Innenausbaubereich aus.

Wenn ein Auftrag hereinkommt, mache ich mit den Kunden einen Beratungstermin ab und nehme auf der Baustelle Masse. Anschliessend plane ich die Möbel, Küchen oder sonstige Innenausbauarbeiten. In der Umsetzung teile ich Maschinisten, Bankschreiner und unseren Schreiner Monteuren die Arbeit zu, damit alles zur richtigen Zeit durch unseren Betrieb läuft. Momentan sind wir in der Umstellung in die 3D-Planung, was vorläufig noch viel Zeit und Nerven kostet. Aber es ist ein wichtiger Entwicklungsschritt: Aus der 3D-Planung ziehen wir nun direkt die Stücklisten, Optimierung für den Zuschnitt und die Daten für die CNC-Maschinen heraus. Auch für die Kunden ist eine 3D-Zeichnung viel besser verständlich.

## Sie haben nach der Grundbildung zuerst als CNC-Maschinstin gearbeitet?

Mich hat die Arbeit an der CNC-Maschine bereits während meiner Lehrzeit sehr fas-

ziniert. Ich arbeitete lieber an Maschinen als an der Werkbank. Das ist bis heute so. An meiner zweiten Stelle in einer kleineren Schreinerei hatte ich Gelegenheit, die CNC-Programmierung von Grund auf aufzubauen, das war eine sehr interessante Erfahrung. Ich wusste aber, dass ich nicht immer Maschinstin bleiben wollte. Ich brauche immer wieder neue Herausforderungen. Entsprechend packte ich bald als ersten Schritt die Weiterbildung zur Fertigungsspezialistin an und danach die zur Projektleiterin. Ich bin ein wissbegieriger Mensch und manchmal auch eine kleine Perfektionistin.

## Was bringt Ihnen die Weiterbildung als Projektleiterin BP?

Die Weiterbildung hat mein Wissen über die Ablaufplanung enorm erweitert: Vom Kundengespräch über das Erstellen von Plänen, die Kalkulation der Kosten, die Materialbestellung bis zur Koordination der Produktion und der Montage. Ich habe gelernt, stets den ganzen Ablauf einer Arbeit im Auge zu behalten. Je besser ich die Arbeitsschritte kenne, desto leichter ist es, diese zu koordinieren. Wichtig ist, es die Zusammenhänge zu sehen. Aber auch meine Position gegenüber den verschiedenen Anspruchsgruppen hat sich gefestigt.

## SANDRA HUNZIKER, Projekt- und Abteilungsleiterin, Hunziker AG, Thalwil

- 21 Berufliche Grundbildung Schreinerin EFZ: Innenausbau Stalder AG, Wädenswil
- 23 CNC-Maschinstin: Jegen, Effretikon
- 24 CNC-Maschinstin: Jörimann, Chur
- 25 CNC-Maschinstin, anschliessend Projektleiterin und Leiterin Maschinensaal: Hunziker AG, Thalwil
- 25 Fertigungsspezialistin VSSM: ibW, Ziegelbrücke / Lehrlingsbetreuung: Hunziker AG, Thalwil
- 26 Projektleiterin Schreinerei BP: ibW, Ziegelbrücke / Projektleiterin und Abteilungsleiterin: Hunziker AG, Thalwil
- 32 Weiterbildung Female Leadership
- 32 Abschluss Fachfrau Unternehmensführung KMU BP: SIU, Zürich

■ Ausbildung ■ Arbeit

## Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit besonders?

Mein Alltag ist nie gleich. Ich habe so viele Funktionen im Betrieb, dass es mir nie langweilig wird. Ich kann meine Kreativität überall anwenden und damit zu Problemlösungen beitragen. Für mich ist wichtig, am Ende des Tages zu sehen, was ich geleistet habe. Das ist in meinem Job gut möglich. Es gefällt mir, dass mein Bruder und ich viel Freiheit im Führen der Abteilung haben. Das bedeutet aber auch viel Verantwortung und viel Arbeit. Ich bin immer noch daran, besser zu lernen, Verantwortung auch an andere zu übertragen, auch mal nein zu sagen und auch in schwierigen Situationen einen kühlen Kopf zu bewahren.

## Was ist Ihnen als Berufsfrau wichtig?

Ich achte darauf, die Bedürfnisse meiner Mitarbeitenden zu kennen und sie wenn möglich in die Planung einzubeziehen. Ich erwarte umgekehrt auch Respekt mir als Fachfrau gegenüber. In einem Männerberuf begegnen mir immer wieder schräge Blicke. Da muss ich mein Können manchmal zuerst unter Beweis stellen. (Lacht) Hier im Betrieb war und ist das aber nie ein Problem. Sobald ich im Familienbetrieb zu arbeiten begann, wurde ich gleich zur Ansprechperson der Mitarbeitenden. Das hat mich zuerst sogar etwas überrumpelt. Aber ich habe inzwischen viel gelernt über den Umgang mit Menschen und konnte nun das Führungswissen in der Weiterbildung zur Fachfrau Führung KMU noch vertiefen. (MZ)

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

## Der Wille vorwärtszugehen



**Herr Egger, Sie sind in der Firma Fust AG Wil für die Online-Schreinerei zuständig. Wie stellt man sich das vor?**

Unsere Online-Schreinerei besteht aus «ecoleo», einem Angebot für Konsumenten, und «Woodcoat», einem Angebot für Profis. Bei ecoleo können Kunden Massmöbel und -schränke auf den Millimeter genau online konfigurieren, bestellen und nur fünf Tage später in Empfang nehmen. Das gleiche Angebot besteht auch für Profis, aber mit zusätzlichen Profi-Komponenten. Ich hatte die Chance, schon während meiner Ausbildung zum Schreinermeister die Onlinesparte mit aufzubauen. Das bedeutete, neben den produktionsspezifischen Abläufen auch andere Bereiche wie Spedition, Verpackung und Versand zu etablieren. Heute leite ich den Onlinebereich, was betriebswirtschaftliche, personelle, produktspezifische und marketingtechnische Aufgaben beinhaltet.

**Welche Aufgaben beschäftigen Sie zurzeit?**

Mit der Übernahme von Woodcoat kamen neue Aufgaben hinzu. Wir sind nun der einzige Pulverbeschichter von Holz in der Schweiz. Aktuell strukturieren wir diesen Bereich neu. Angebot und Marke positionieren wir hochwertiger. Ein klares Plus für die vielfältigen Designmöglichkeiten dieser Technologie.

**Inwiefern war die Weiterbildung zum Schreinermeister für Ihre heutigen Aufgaben nützlich?**

Weil ich schon als junger Schreiner in die Projektleitung einsteigen wollte, absolvierte ich zuerst den Projektleiter mit Fachausweis. Darin fehlte mir jedoch das betriebswirtschaftliche Wissen für meine Aufgaben im Projekt ecoleo, deshalb hingte ich noch die Schreinermeister-Ausbildung an. Diese brachte mir vor allem Sicherheit in meiner jetzigen Funktion und das vernetzte Denken. So kann ich die verschiedenen Einflüsse von Marketing, Produkten, Service, Investitionen und Organisation besser beurteilen und eingrenzen. Der Schreinermeister HFP gibt mir ein solides Fundament. Ich begreife heute Zusammenhänge, die ich vor der Weiterbildung nicht verstehen konnte. Besonders motiviert hat mich bei der Ausbildung der Bezug zur Praxis im Betrieb. Parallel zum Aufbau des neuen Geschäftsfeldes der Online-Schreinerei lernte ich in der Weiterbildung fortlaufend ergänzende und neue Theorien.

**Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?**

Mich fasziniert sehr vieles an meiner täglichen Arbeit, vor allem aber die unternehmerische Seite. Verschiedene Massnahmen auszutüfteln, umzusetzen, auszuwerten und die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen, finde ich immer aufs Neue spannend. Mein Kopf ist voller Ziele und Zukunftspläne. Die

**SERGE ESSLER, Leiter Online-Schreinerei und Mitglied der Geschäftsleitung, Fust AG, Wil**

- |    |  |
|----|--|
| 19 | Berufliche Grundbildung Schreiner EFZ: Schreinerei Nessensohn GmbH, Kradolf                                  |
| 19 | Bankschreiner und Maschinist: Fust AG, Wil   |
| 23 | Weiterbildung Fertigungsspezialist VSSM: BBZ Weinfeldten / Montage: Fust AG, Wil                             |
| 24 | Projektleiter AVOR: Fust AG, Wil   |
| 24 | Weiterbildung Projektleiter BP: BBW Winterthur / Projekt-Entwicklung Online-Schreinerei ecoleo: Fust AG, Wil |
| 25 | Projektleiter Verkauf: Fust AG, Wil  |
| 27 | Weiterbildung Schreinermeister HFP: BBW Winterthur   |
| 28 | Leiter Online-Schreinerei «ecoleo» und «woodcoat», Mitglied der Geschäftsleitung: Fust AG, Wil               |

■ Ausbildung ■ Arbeit

richtigen Prioritäten zu setzen, ist stets eine Herausforderung. Bei den vielen Projekten das Notwendige vom Wichtigsten zu trennen, ist nicht ganz einfach. Wir sind heute die führende Schweizer Online-Schreinerei. Dieser Anspruch nimmt uns jetzt und in Zukunft in die Pflicht, ehrgeizige Ziele zu haben und nicht auf der faulen Haut zu liegen.

**Und worauf sind Sie besonders stolz?**

Die Innovationsfähigkeit der Schreinerei Fust AG ist beeindruckend. Ich arbeite nun seit zwölf Jahren hier und war in diesen Jahren in allen Bereichen der Schreinerei (ausser der Buchhaltung) tätig. In dieser Zeit war kein Jahr wie das andere, es gab ständig neue Projekte und Investitionen. Sei dies in der Einführung von neuen Fertigungstechnologien oder anderen technologischen Produkten wie z. B. der Online-Schreinerei. Aktuelles Beispiel: Mit der innovativen Kombination von Laser- und Pulvertechnologie lassen sich neuartige Designmöglichkeiten kreieren, welche in anspruchsvollem Kundensegment den entscheidenden WOW-Effekt auslösen. Besonders stolz bin ich auf die Erfolge von ecoleo und Woodcoat und auf die vergangenen Jahre mit den vielen Meilensteinen, die ich erreicht habe. Jede einzelne ecoleo- oder Woodcoat-Bestellung freut mich ungemein. (RO)

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

## Das Netzwerk und den Horizont erweitern



**Tanja Luterbacher, wie kam es dazu, dass Sie sich nach der Lehre als Zimmerin für eine Zweitlehre als Zeichnerin entschieden haben?**

Ich war schon früh diejenige, die gerne den Überblick behielt – sei es auf der Baustelle oder bei der Organisation im Hintergrund. Ich habe mich für den ganzen Bauprozess interessiert und wollte mehr über die komplette Projektabwicklung lernen.

**Was motivierte Sie, die Weiterbildung zur Technikerin HF Holztechnik zu machen und wie erlebten Sie die Zeit während der Weiterbildung?**

Ich hatte einen grossen Wissensdurst und wollte mir ein solides Fundament bauen, um eine Führungsrolle übernehmen zu können. Die Zeit während der Weiterbildung war spannend und praxisorientiert. Ich konnte mir einen grossen Rucksack für das weitere Berufsleben aneignen und habe mein Netzwerk sowie meinen Horizont erweitert. Die Weiterbildung hat mir aufgezeigt, in welchen Bereichen ich später als Technikerin arbeiten könnte.

**Welches sind Ihre Hauptaufgaben im Betrieb?**

Hauptsächlich begleite ich unsere Kunden in der Anfangsphase eines Projekts – vom ersten Gespräch bis zum Baustart. Dazu

gehören die Projektentwicklung, Machbarkeitsprüfungen, Kostenschätzungen, Vorabklärungen (z.B. Baurecht, Statik, Bauphysik, Fördergelder) sowie das Erstellen der Baugesuchs- und Produktionsunterlagen. Ich mag es, wenn ich eine grobe Idee strukturieren, sortieren und weiterentwickeln kann – vor allem bei Umbauten oder Anbauten, wo es oft keine einfache Lösung gibt. Im Büro bin ich zudem mitverantwortlich für Terminprogramme, Personalplanung für die Baustellen sowie einen Teil der administrativen Arbeiten wie Abrechnungen und Rechnungsstellung. Ich mache die Werk- und Detailplanungen im CAD, was mir grossen Spass macht. Wenn es die Zeit erlaubt, übernehme ich auch vereinzelt Bauführungsaufgaben.

**Was sind Sonnen- und Schattenseiten in Ihrem Beruf?**

Das grosse Plus für mich ist die Abwechslung durch die individuellen Aufträge und es macht Freude, als Team ein Projekt entstehen zu lassen. Dadurch, dass ich teilweise bis zu zehn Projekte parallel in unterschiedlichen Projektphasen begleite, darf ich mich täglich als Organisationstalent beweisen. Das sehe ich als Schattenseite des Jobs, kann jedoch mit wachsender Erfahrung immer besser damit umgehen.

**TANJA LUTERBACHER, Projektleiterin, S&F Holzbau GmbH, Rechterswil**

- 18 Abschluss berufliche Grundbildung  
Zimmerin EFZ: Hummel & Rikli Holzbau, Wangen an der Aare
- 18 Zimmerin: Holzbau Peter Beck AG, Niederörsz
- 22 Abschluss berufliche Grundbildung  
Zeichnerin EFZ, Fachrichtung Architektur:  
Architekturbüro Willy Steiner AG, Wiedlisbach / Galli & Siegenthaler Bauplanungen AG, Gerlafingen
- 22 Zeichnerin/Junior-Bauleiterin: Architekturbüro Willy Steiner AG, Wiedlisbach
- 23 Zeichnerin: Daniel Müller GmbH Architektur, Wiedlisbach
- 24 Zimmerin (Studentenjob) & Praktikum, E&F Abbundwerk AG, Wangen an der Aare
- 27 Abschluss Technikerin HF Holztechnik: (heute Holztechnikerin HF Holzbau) Höhere Fachschule Holz, Biel
- 27 Projektleiterin Zimmerei: S&F Holzbau GmbH, Rechterswil

■ Ausbildung ■ Arbeit

**Welche beruflichen Pläne haben Sie?**

Im Moment will ich einfach sattelfest werden in meinem Job – fachlich wie organisatorisch. CAD und Digitalisierung interessieren mich besonders, da möchte ich definitiv vorne mitmischen. Ich glaube, da passiert in den nächsten Jahren noch einiges, und ich will das aktiv mitgestalten. (RO)

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

## Wie eine Unternehmerin im Unternehmen



**Monika Keller, mit 20 Jahren Schreinerin und mit 23 schon Projektleiterin. Ein steiler Einstieg?**

Ja, das kann ich eindeutig bestätigen. Denn trotz meiner Weiterbildung als Technikerin Schreinerei/Innenausbau waren die neuen Aufgaben und die Verantwortung als Projektleiterin eine rechte Herausforderung. Natürlich verfügte ich durch die Schule über eine hilfreiche Wissensbasis, und es war nützlich, dass ich nebst dem Lernstoff besser gelernt hatte, systematisch vorzugehen. Aber die richtige Schule des Lebens ist definitiv die Praxis. Dabei ist es wichtig, dass man bei den ersten Rückschlägen nicht aufgibt. Rückschläge erleiden alle, man muss sich ihnen einfach stellen und es beim nächsten Mal besser machen.

**Wie sieht denn die Praxis als Projektleiterin bei der Pendt AG aus?**

In unserem Unternehmen arbeiten wir Projektleitenden eigenständig an den Projekten. Es laufen immer mehrere Projekte parallel und bei jedem bin ich gerade an einem anderen Arbeitsschritt. Die wichtigsten Aufgaben sind: Konstruktionsstudien, Pläne zeichnen, Massaufnahmen oder Baustellenbesuche, Besprechungen mit Kunden am Telefon oder vor Ort. Die Firma ist hauptsächlich im Ladenbau und Innenausbau tätig, wo wir viele Küchen fertigen. Es zeich-

net unsere Firma aus, dass wir stets auf die sehr individuellen Wünsche eingehen.

**Bitte erläutern Sie die einzelnen Arbeitsschritte etwas genauer.**

Während der Höheren Fachschule dachte ich immer, Konstruktionsstudien seien völlig überflüssig. Eine Fehleinschätzung, da sie im individuellen Innenausbau ermöglichen, das Optimum aus der Situation herauszuholen. Da wir eher komplexe Küchen und Innenausbauten fertigen, zeichnen wir möglichst ausführliche Pläne. Meist bespreche ich die Werkpläne nochmals mit den Kunden. Das hilft, allfällige Missverständnisse auszumerzen. Überhaupt ist die Kommunikation wichtig, auch intern mit den Maschinisten oder Bankschreibern, und ebenfalls die Besprechungen vor Ort. Sei es, um nachträgliche Änderungen aufzunehmen, beim Montagestart dem Monteur zu zeigen, wie ich gemessen habe oder mit dem Kunden am Schluss eine Abnahme zu machen. Schön ist, dass ich so auch mal aus dem Büro rauskomme. Wir rechnen jedes Projekt selbst ab und erstellen die Kostenkontrolle und Nachkalkulation.

**Sie arbeiten auch einen halben Tag als Berufsfachschullehrerin?**

Ich arbeite gerne mit Menschen und es ist befriedigend mitzuerleben, wie die Lernen-

**MONIKA KELLER, Projektleiterin,  
Pendt AG, Gossau**

- |    |  |
|----|--|
| 20 | Berufliche Grundbildung Schreinerin<br>EFZ: B&L Schlauri AG, Ermatingen  |
| 21 | Schreinerin: B&L Schlauri AG, Ermatingen   |
| 21 | Technische Berufsmaturität 2: Bildungszentrum für Technik, Frauenfeld  |
| 23 | Abschluss Technikerin Holztechnik HF, Vertiefung Schreinerei/Innenausbau: (heute Holztechnikerin HF Schreinerei/Innenausbau) Höhere Fachschule Holztechnik, Biel |
| 23 | Projektleitung und Planung: Pendt AG, Gossau ZH  |
| 27 | Berufsschullehrerin im Nebenamt 20 Prozent, GBW Weinfelden   |
| 30 | Didaktik Kurs 1+2: Eidg. Hochschule für Berufsbildung EHB  |

■ Ausbildung ■ Arbeit

den zu eigenständigen Erwachsenen heranwachsen und sich fachlich entwickeln. Ich bin bei dieser Aufgabe ins kalte Wasser gesprungen und habe einfach versucht, das Gute zu übernehmen, was ich an meinen Lehrern geschätzt hatte, und das Schlechte besser zu machen. Selbstverständlich habe ich später an der eidgenössischen Hochschule für Berufspädagogik noch Module für Lehrbeauftragte im Nebenamt besucht. Zu unterrichten kostet zwar viel Energie, aber es gibt auch wieder Energie in Form von Stolz und Dankbarkeit zurück.

**Was ist Ihnen im Job besonders wichtig?**

Als Projektleiterin brauche ich sicher Ausdauer, Hartnäckigkeit, Teamfähigkeit und Durchhaltewillen. Aber dafür kann ich in diesem Job einzigartige Projekte leiten und mitgestalten. Es ist spannend, in der Zusammenarbeit mit Kundinnen verschiedenster Branchen stets neue Lösungen zu entwickeln. Die Loyalität von mir gegenüber der Firma, und ebenfalls von der Firma uns Projektleitenden gegenüber, ist für mich unerlässlich. Wir müssen viel entschieden und oft rasch handeln. Da schätze ich es zu wissen, dass die Geschäftsleitung hinter uns steht. Ich identifiziere mich stark mit der Firma und nehme die Verantwortung sehr ernst. Mit mehr Berufserfahrung habe ich aber auch gelernt, von der Arbeit abzuschalten. Von der Arbeit mit Holz ging für mich von Anfang an und immer eine Faszination aus. Nur schon der Geruch gefällt mir, wenn ich morgens durch die Schreinerei laufe. Ich schätze auch die Teamarbeit. (MZ)

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

## Weiterbildungen

(in alphabetischer Reihenfolge)

➔ **Detaillierte Infos** zu den einzelnen Weiterbildungen und Vorbereitungskursen sind auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) und [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) abrufbar.

Unter **Weiterbildungen** fallen Abschlüsse der höheren Berufsbildung wie eidg. Fachausweise, Diplome der höheren Fachprüfungen und höheren Fachschulen sowie Fachabschlüsse mit hoher Branchenakzeptanz.

### BAUBIOLOGE/-BIOLOGIN BP

Baubiologinnen und Baubiologen befassen sich mit nachhaltigem und gesundem Bauen, Sanieren und Betreiben von Gebäuden. Sie sind Fachleute aus verschiedenen Bereichen des Bauwesens. Durch sachkundige Beratung fördern sie das Bewusstsein für gesundes und umweltverträgliches Wohnen.

➔ **Porträt von Stefan Christen auf Seite 30**

### BAULEITER/IN HFP

Bauleiterinnen und Bauleiter führen und steuern die Realisierung von Bauprojekten. Sie organisieren, koordinieren und kontrollieren die Arbeiten der beteiligten Unternehmen. Zudem sind die Berufsleute für das Budget verantwortlich und sorgen dafür, dass die Termine und die Qualität eingehalten werden.

### BERUFSFACHSCHULLEHRER/IN FÜR BERUFSKUNDE

Berufsfachschullehrerinnen und -lehrer unterrichten an Berufsfachschulen den Fachunterricht der eigenen Berufsgruppe. Sie vermitteln den Lernenden berufsbezogene Kenntnisse (Fachkunde, Fachkenntnisse) und leiten sie zu selbstständigem Lernen an.

### BETRIEBSWIRTSCHAFTER/IN KMU HFP

Betriebswirtschafterinnen und Betriebswirtschafter KMU betreiben selbstständig ein KMU oder sind in leitender Stellung in einem Unternehmen tätig. Sie führen Mitarbeitende, sind für die Buchhaltung zuständig, erarbeiten Marketingkonzepte und entwickeln das Unternehmensleitbild.

### BRANDSCHUTZEXPERTE/-EXPERTIN HFP

Brandschutzexpertinnen und -experten sorgen für den Brandschutz bei Bauvorhaben. Sie planen technische und bauliche Massnahmen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Ausserdem testen und kontrollieren sie die Ausführung der Schutzvorkehrungen.

### BRANDSCHUTZFACHFRAU/-MANN BP

Brandschutzfachleute planen, vollziehen und kontrollieren Präventionsmassnahmen gegen Brände. Sie beraten Hauseigentümerinnen, Bauherren und Fachpersonen bezüglich technischer und baulicher Erfordernisse für den Schutz von Personen und Wertobjekten.

### DETAILHANDELSMANAGER/IN HFP

Detailhandelsmanagerinnen und -manager übernehmen eine Führungsposition in einem Unternehmen des Detailhandels. Ihr branchenspezifisches Wissen setzen sie ein in der Unternehmensführung, der Organisationsgestaltung, im Marketing, im Finanzwesen und im Kommunikationsmanagement.

### DETAILHANDELS SPEZIALIST/IN BP

Detailhandelspezialistinnen und -spezialisten übernehmen anspruchsvolle Fach- und Führungsaufgaben im Detailhandel. Sie beschaffen Waren, bewirtschaften das Lager, betreiben Marktforschung und werten Kundenbefragungen aus.

### DRECHSLERMEISTER/IN HFP

Drechslermeisterinnen und Drechslermeister stellen kunsthandwerkliche oder technische Dreh- und Frästeile aus Holz her. Sie kümmern sich neben praktischen Arbeiten um administrative und organisatorische Aufgaben. Sie nehmen eine leitende Funktion ein oder führen einen eigenen Betrieb.

### ENERGIEBERATER/IN GEBÄUDE BP

Energieberaterinnen und Energieberater Gebäude analysieren den Energieverbrauch verschiedener Arten von Gebäuden. Sie schauen, wie Gebäude effizient und nachhaltig saniert und renoviert werden können. Dabei berücksichtigen sie den Schutz vor Wärme und Feuchtigkeit sowie die Luftzirkulation. Die Berufsleute kennen Vor- und Nachteile verschiedener Bauarten und schlagen Lösungen vor, um den Energieverbrauch zu reduzieren.

### EXPERTIN/EXPERTE FÜR GESUNDES UND NACHHALTIGES BAUEN HFP

Expertinnen und Experten für gesundes und nachhaltiges Bauen gestalten Siedlungsräume und Bauprojekte nach ökologischen Kriterien. Sie planen und koordinieren den gesamten Bau und überwachen die Umsetzung ihres Konzepts. Weiter beraten sie Kundschaft, Baufirmen und Institutionen. Sie führen ein eigenes Unternehmen, leiten Teams und Projekte.

### FACHFRAU/-MANN SYSTEMDECKEN BP

Fachleute Systemdecken montieren Deckensysteme, Trennwände, Wandbekleidungen und ganze Innenausbau-systeme fachgerecht.

Als Vorgesetzte leiten sie ein Montageteam und planen Arbeitsabläufe.

### FACHFRAU/-MANN UNTERNEHMENSFÜHRUNG KMU BP

Fachleute Unternehmensführung KMU arbeiten in eigentümergeführten Unternehmen. Sie übernehmen Führungs- und Managementaufgaben und sind massgeblich für den Geschäftsverlauf verantwortlich.

### FACHMONTEUR/IN VSSM (SCHREINEREI)

Fachmonteurinnen und Fachmonteure VSSM arbeiten als selbstständige Monteur/innen oder in grösseren Betrieben als Chefmonteur/in. Sie organisieren und leiten Montagen, vertreten das Unternehmen bei Kunden, führen das Abrechnungswesen und bilden Lernende auf der Baustelle aus.

### FERTIGUNGSSPEZIALIST/IN VSSM (SCHREINEREI)

Fertigungsspezialistinnen und Fertigungsspezialisten VSSM arbeiten in einem Schreinereibetrieb in der Produktion und verfügen über vertieftes Wissen in der Fertigung. Sie sind der Produktionsleitung unterstellt.

Sie fertigen im Bank- und Maschinenraum, halten die Betriebsmittel instand, bereiten die Produktion nach Kriterien der Wirtschaftlichkeit vor und setzen diese um, organisieren die innerbetriebliche Logistik und halten die Vorschriften für Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Ökologie ein.

### GESTALTER/IN IM HANDWERK BP

Gestalterinnen und Gestalter im Handwerk sind Fachleute für die handwerkliche Umsetzung von handwerklich und gestalterisch anspruchsvollen Aufträgen. Dabei leiten sie Mitarbeitende an, kontrollieren die Qualität und überwachen Termine.

### GESTALTUNGSEXPERTE/-EXPERTIN IM HANDWERK HFP

Gestaltungsexpertinnen und -experten im Handwerk entwickeln eigene Produkt- und Gestaltungsideen, erarbeiten Konzepte und planen die handwerkliche Umsetzung. Ausgehend von technischen und ästhetischen Anforderungen erarbeiten sie handwerklich wie gestalterisch überzeugende Lösungen.

### HANDWERKER/IN IN DER DENKMALPFLEGE BP

Handwerkerinnen und Handwerker in der Denkmalpflege sind Fachleute für die Renovation historisch bedeutender Bauten wie Kirchen, Villen, Schlösser. Sie haben Kenntnisse in den Bereichen Materialtechnologie, Bauphysik, Bauchemie und Gestaltung.

**HOLZBAU-BAUFÜHRER/IN HF**

Bauführerinnen und Bauführer Holzbau sind für die Umsetzung und Leitung von Bauprojekten sowie die Koordination und das Management von Baustellen zuständig. Im Auftrag des Bauunternehmens übernehmen sie Aufgaben in der Arbeitsvorbereitung, Baustellenorganisation und Administration.

**HOLZBAU-MEISTER/IN HFP**

Holzbaumeisterinnen und -meister sind in Holzbaubetrieben in leitender Stellung tätig. Sie akquirieren Aufträge, erstellen Offerten, führen die Mitarbeitenden und sind verantwortlich für die gesamte Auftragsabwicklung.

**HOLZBAU-POLIER/IN BP**

Holzbaupolierinnen und -poliere leiten Holzbauprojekte. Sie begleiten diese Projekte vom Kundengespräch bis zum Abschluss. Im Büro und auf der Baustelle nehmen sie eine zentrale Drehscheibenfunktion ein. Sie organisieren die Arbeit und sorgen dafür, dass sie termingerecht und entsprechend den Bauplänen ausgeführt wird.

**HOLZBAU-VORARBEITER/IN BP**

Holzbauvorarbeiterinnen und -vorarbeiter sind in Holzbaubetrieben für die fachgerechte und effiziente Ausführung von Produktions- und Montagearbeiten verantwortlich. Sie leiten kleinere Teams auf Baustellen oder in der Werkstatt.

**HOLZFACHSPEZIALIST/IN BP**

Holzfachspezialistinnen und Holzfachspezialisten übernehmen Führungsaufgaben in der Holzproduktion oder im Holzhandel. Sie gestalten das Produktsortiment und die Preise

mit, kontrollieren und optimieren die Prozesse und die Qualität der Produkte. In der Produktion planen sie die Arbeit und steuern die Logistik, im Handel sind sie für die Beratung und den Verkauf zuständig.

➔ **Porträt von Philipp Hodel auf Seite 29**

**HOLZTECHNIKER/IN HF HOLZBAU**

Holztechnikerinnen und Holztechniker Holzbauplanen, koordinieren, leiten und realisieren Projekte im Bereich Holzbau für Neu- und Umbauten sowie für Sanierungen. Ausserdem entwickeln sie Statik- und Brandschutzkonzepte. Die Berufsleute unterstützen die Geschäftsleitung und beraten Mitarbeitende, Betriebe und Kundschaft bei der Ausführung von Holzbauarbeiten.

➔ **Porträt von Tanja Luterbacher auf Seite 33**

**HOLZTECHNIKER/IN HF HOLZINDUSTRIE**

Holztechnikerinnen und Holztechniker Holzindustrie koordinieren Projekte in der Holzindustrie. Sie entwickeln neue Produkte sowie planen und optimieren die Herstellung dieser Güter. Ausserdem kümmern sie sich um Marketing und Vertrieb. Die Berufsleute unterstützen die Geschäftsleitung, stellen Anträge für Investitionen und erarbeiten Geschäftspläne.

**HOLZTECHNIKER/IN HF SCHREINEREI/INNENAUSBAU**

Holztechnikerinnen und Holztechniker Schreinerei/Innenausbau planen und leiten Projekte in Schreinereien oder in Zulieferbetrieben der Holzindustrie. Sie entwickeln und planen die Herstellung neuer Produkte. Ausserdem unterstützen die Berufsleute die Geschäftslei-

tung und beraten Mitarbeitende, Betriebe und Kundschaft zur Anwendung von Holz.

➔ **Porträt von Monika Keller auf Seite 34**

**KÜCHENPLANER/IN, KÜCHE SCHWEIZ/VSSM**

Küchenplanerinnen und Küchenplaner planen und gestalten Küchen mit Einbaugeräten, Apparaten und verschiedenen Möbeltypen. Sie beraten Kunden bezüglich Gestaltung einer Küche. Sie zeichnen die benötigten Pläne und beherrschen alle Arbeitsschritte von der Kalkulation bis zur Abrechnung.

**OBERFLÄCHENSPEZIALIST/IN HOLZ**

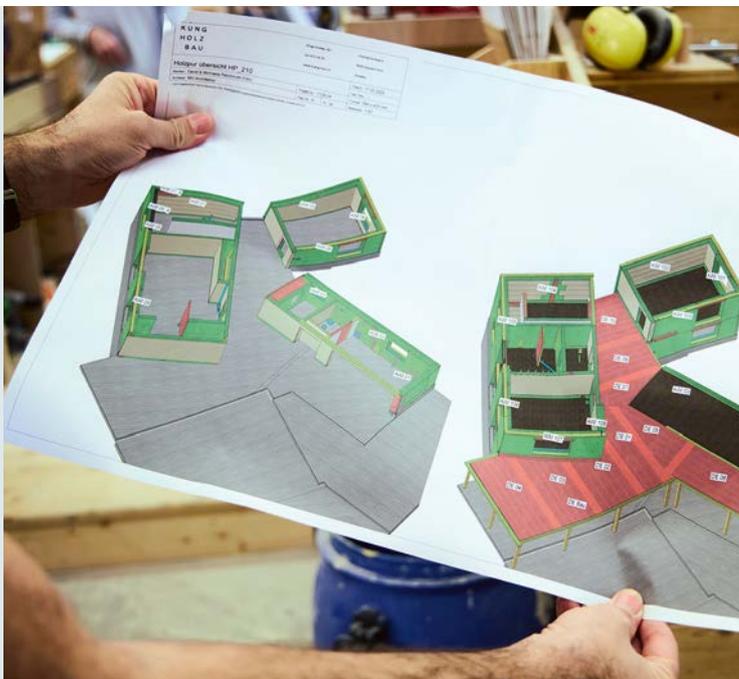
Oberflächenspezialistinnen und Oberflächenspezialisten Holz sind für die Vorbehandlung, Farbgebung und Applikation von Oberflächen zuständig. Sie schleifen, beizen und lackieren, patinieren und lasieren die fertigen Werkstücke. Sie warten auch die Geräte und Anlagensysteme, mit denen die Teile gespritzt und in Farbe getaucht werden.

**PRODUKTDESIGNER/IN HF**

Produktdesignerinnen und -designer entwerfen, gestalten und produzieren verschiedene Arten von Produkten oder Dienstleistungen. Je nach Schwerpunkt sind dies zum Beispiel Haushalts- oder Elektronikgeräte, Möbel, Fahrzeuge, Dekorationsgegenstände, Lampen, Uhren, Schmuck, Kleidungsstücke, Stoffe oder virtuelle Objekte. Sie entwerfen neue Produkte oder verbessern bestehende.

**PRODUKTIONSLEITER/IN SCHREINEREI BP**

Produktionsleiterinnen und Produktionsleiter Schreinerei planen und leiten Produktions-



abläufe, überwachen die Qualität, warten die Betriebseinrichtungen und bewirtschaften das Material. Sie führen ein kleines Team und bilden Lernende aus.

#### **PROJEKTLEITER/IN SCHREINEREI BP**

Projektleiterinnen und Projektleiter Schreinerei erstellen die Pläne zuhanden der Produktion, kalkulieren die Kosten, überwachen den Auftrag bis und mit Montage und bereiten die Endabrechnung vor. Sie führen ein kleines Team und bilden Lernende aus.

➔ Porträt von Sandra Hunziker auf Seite 31

#### **PROJEKTLEITER/IN SOLARMONTAGE BP**

Projektleiterinnen und Projektleiter Solarmontage realisieren Solaranlagen. Sie beraten die Bauherrschaft bei der Auswahl des geeigneten Systems, planen kleinere Anlagen und leiten die Montage.

#### **SCHREINERMEISTER/IN HFP**

Schreinermeisterinnen und Schreinermeister führen einen Schreinereibetrieb oder sind in einem solchen in leitender Funktion tätig. Sie führen das Personal, planen und organisieren die Auftragsabwicklung und vertreten das Unternehmen gegen aussen.

➔ Porträt von Serge Eggler auf Seite 32

#### **SICHERHEITSBERATER/IN FÜR ZUTRITTS- UND TÜRTECHNIK VSSB**

Sicherheitsberaterinnen und -berater für Zutritts- und Türtechnik VSSB verfügen über umfassende Kenntnisse von Produkten der Zutritts-, Austritts- und Türtechnik. Sie beraten Kunden (aus Verarbeitung, Architektur,

Bauherrschaft etc.) in der Konzeption, Bestimmung, Auswahl und Montage dieser Produkte.

#### **TECHNIKER/IN HF BAUPLANUNG, VERTIEFUNG INNENARCHITEKTUR**

Technikerinnen und Techniker HF Bauplanung mit Vertiefung Innenarchitektur sind in Bauplanungsbüros für die Gestaltung, Planung, Umsetzung und Ausführung von Innenausbau-Vorhaben zuständig: Arztpraxen, Büros, Hotels, Restaurants, Ladengeschäfte, Schulen, Kinosäle usw.

#### **TECHNIKER/IN HF BAUPLANUNG, VERTIEFUNG FARBGESTALTUNG AM BAU**

Technikerinnen und Techniker HF Bauplanung mit Spezialisierung Farbgestaltung am Bau sind Fachpersonen im Umgang mit Farbe am Bau. Sie entwerfen Farbkonzepte, präsentieren diese der Kundschaft und setzen sie materialgerecht um.

#### **TECHNISCHE/R BESCHLÄGESPEZIALIST/IN**

Technische Beschlägespezialistinnen und Beschlägespezialisten beraten die Kundschaft kompetent in Bezug auf Bestimmung, Auswahl und Montage von Beschlägen sowie auf den jeweiligen Verwendungszweck.

#### **TECHNISCHE/R KAUFFRAU/-MANN BP**

Technische Kaufleute mit eidg. Fachausweis arbeiten als Fach- und Führungspersonen im technisch-betriebswirtschaftlichen Umfeld. Sie arbeiten in verschiedenen Bereichen wie Supply Chain Management, technischer Verkauf und Marketing und nehmen dabei Führungsaufgaben wahr.

#### **TÜRPLANER/IN VST/VSSM**

Türplanerinnen und Türplaner VST/VSSM verfügen über ein erweitertes Wissen in Türenplanung und -herstellung und übernehmen im Fachbetrieb die Kundenberatung oder arbeiten als Sachbearbeiter/in.

#### **VORARBEITER/IN, WERKSTÄTTLLEITER/IN SCHREINEREI**

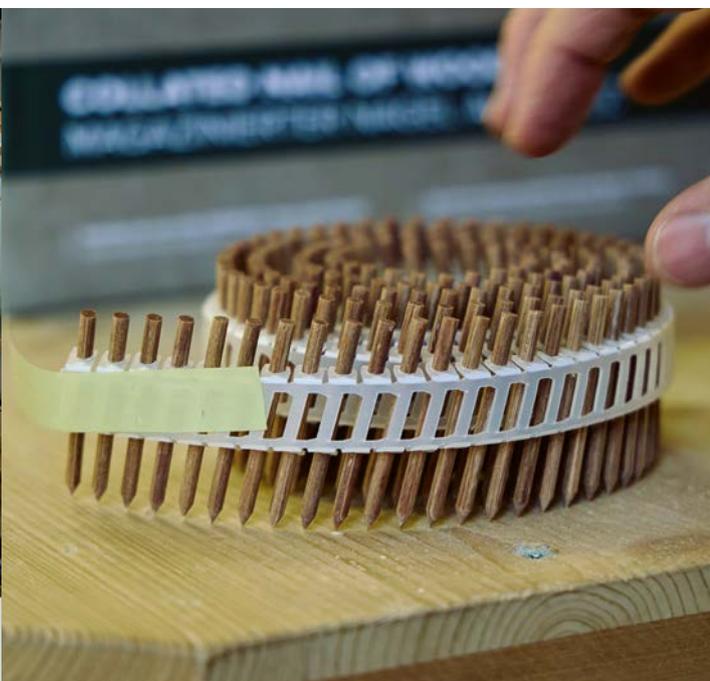
Vorarbeiterinnen, Werkstattdleiterinnen Schreinerei und Vorarbeiter, Werkstattdleiter Schreinerei übernehmen als erfahrene Mitarbeitende eine Teamleitung in der Produktion oder Montage einer Schreinerei. Sie sind zuständig für Produktionsabläufe und betriebliche Organisation und kennen sich aus in Materialbewirtschaftung und Preisgestaltung.

## **Berufsfunktionen und Spezialisierungen**

Unter **Berufsfunktionen** und **Spezialisierungen** sind Tätigkeitsprofile und Berufsbezeichnungen aufgeführt, welche innerhalb der Branche allgemein gebräuchlich und geläufig sind.

#### **ABTEILUNGSLEITER/IN**

Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter sind Führungskräfte in Unternehmungen in verschiedensten Branchen. Sie leiten eine grössere Organisationseinheit und sind das Verbindungsglied zwischen der Abteilung oder einem Bereich und der Geschäfts- oder Betriebsleitung.



### ANTIKSCHREINER/IN

Antikschreinerinnen und Antikschreiner restaurieren und reparieren antike Möbel vorwiegend von Hand oder mit kleinen Geräten wie Fräsen, Bandschleifmaschinen, Hobelmaschinen. Sie verwenden alte Hölzer und beherrschen verschiedene manuelle Arbeitstechniken.

### AUSSENDIENST-MITARBEITER/IN IM MÖBELHANDEL

Aussendienst-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter im Möbelhandel besuchen für eine Möbel- oder Inneneinrichtungsfirma die Kundschaft. Sie evaluieren deren Bedürfnisse und Gestaltungswünsche und erstellen Skizzen oder ändern bestehende Möbel- oder Einbauprogramme (z.B. Küchen, Bäder) nach den Wünschen der Kundschaft ab.

### BERUFSBILDNER/IN

Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sind zuständig für die praktische Ausbildung der Lernenden im Lehrbetrieb. Sie führen die Lernenden in den Betriebs-, Berufs- und Arbeitsalltag ein, definieren Lernziele, begleiten, unterstützen und fördern die Lernenden in der praktischen Arbeit und beurteilen die Lernergebnisse. In grösseren Betrieben wird die Ausbildung oft auf mehrere Personen verteilt.

### EINKÄUFER/IN-VERKÄUFER/IN IM HOLZHANDEL

Einkäuferinnen-Verkäuferinnen und Einkäufer-Verkäufer im Holzhandel kaufen den Rohstoff, das Rundholz oder Holzwerkstoffe (Spanplatten, Parkett, Isolationsmaterial und Zubehör etc.) direkt vom Waldbesitzer, von Sägewerken und von Fabriken im In- und Ausland. Sie sind ebenfalls verantwortlich für den Verkauf der Produkte an Schreinereien und Möbelfabriken.

### FENSTERMONTEUR/IN

Fenstermonteurinnen und Fenstermonteure arbeiten als selbstständige Monteur/in oder als Chefmonteur/in. Sie organisieren und leiten Montagen und sind verantwortlich für die Termineinhaltung. Sie verfügen über ein breites Fachwissen im Montagebereich von Fenstern, Fenstertüren und Fensterfassaden.

### HOLZBEIZER/IN

Holzbeizerinnen und Holzbeizer sind spezialisiert auf die fachgerechte Oberflächenbehandlung von Holz. Sie wachsen, lackieren oder färben Möbel und Inneneinrichtungsstücke, entfernen unerwünschte Beschichtungen und führen Restaurationsarbeiten aus.

### KALKULATOR/IN HOLZ/INNENAUSBAU

Kalkulatorinnen und Kalkulatoren Holz/Innenausbau sind verantwortlich für die

Kostenberechnung eines Produktes unter Berücksichtigung der Material- und Fertigungskosten und des Arbeitsaufwandes inkl. Sozialleistungen und weiterer Kosten.

### KRANFÜHRER/IN

Kranführerinnen und Kranführer bedienen auf Baustellen Turmdrehkrane oder Fahrzeugkrane. Sie sorgen zudem dafür, dass die Vorschriften der Arbeitssicherheit eingehalten werden.

### PRODUKTENTWICKLER/IN (MÖBELBAU)

Produktentwicklerinnen und Produktentwickler im Möbelbau arbeiten in der Konstruktions- und Entwicklungsabteilung eines Betriebs. Sie nehmen die Ideen des Designers/der Designerin auf und zeichnen diese von Hand und mit CAD weiter. Sie entwickeln Prototypen, bis diese in die Produktion aufgenommen werden.

### SCHREINER/IN (THEATER)

Theaterschreinerinnen und Theaterschreiner stellen nach Anweisung der Bühnenbildnerin/des Bühnenbildners die Grundkonstruktionen der Theaterkulissen her.

### SOLARTEUR/IN

Solarteurerinnen und Solarteure beraten als Fachpersonen in Projekten zu den Bereichen Photovoltaik, Solarthermie und Wärmepumpe. Sie koordinieren, planen und verknüpfen verschiedene Komponenten sachkundig. Sie installieren Anlagen, nehmen sie in Betrieb und warten sie.

## Hochschulberufe

Unter **Hochschulberufen** finden sich die der Branche zugehörigen Bachelor- und Masterabschlüsse sowie typische Branchenspezialisierungen aus dem Hochschulumfeld.

### ARCHITEKT/IN FH UND ARCHITEKT/IN UNI/ETH

Architektinnen und Architekten planen und konstruieren Wohn- und Geschäftshäuser, Siedlungen, Industriegebäude oder öffentliche und kulturelle Bauten wie Schulhäuser, Stadien, Kirchen und andere Bauwerke. Sie begleiten ein Bauprojekt von der Idee bis zur Fertigstellung.

### BRANDSCHUTZFACHMANN/-FACHFRAU HOLZBAU FH (CAS)

Brandschutzfachfrauen und Brandschutzfachmänner Holzbau übernehmen eine wichtige Spezialisten-Funktion bei der Planung von Holzbauten. Sie sind bei der Projektierung, im Bewilligungsverfahren, bei der Detailplanung und der Ausführung von Holzbauten für eine

brandschutztechnisch korrekte Umsetzung der Brandschutzvorschriften verantwortlich.

### BAUINGENIEUR/IN FH UND BAUINGENIEUR/IN ETH

Bauingenieurinnen und Bauingenieure planen, konstruieren und realisieren Infrastrukturbauten und Tragwerke, die zum Beispiel Brücken abstützen. Dabei achten sie auf Technik, Kosten und Umwelt. Sie begleiten Bauprojekte vom ersten Entwurf über die Bauleitung bis zur Fertigstellung und auch danach.

### BAUPHYSIKER/IN FH (DAS)

Bauphysikerinnen und -physiker befassen sich mit den physikalischen Eigenschaften von Baumaterialien und Bauwerken. Die klassischen Arbeitsfelder der Bauphysik sind Baukonstruktion und Statik, Akustik, Ökologie, Wärme-, Feuchtigkeits-, Schall- und Brandschutz von Gebäuden. Sie arbeiten interdisziplinär mit anderen Baufachleuten zusammen.

### HOLZINGENIEUR/IN FH

Holzingenieurinnen und Holzingenieure FH übernehmen Führungs- und Projektleitungsaufgaben in der Holzwirtschaft. Sie entwickeln und realisieren Produkte, Halbfabrikate sowie Bauten aus Holz. Sie optimieren Fertigungsprozesse und erforschen die Möglichkeiten, mit dem Rohstoff Holz zu arbeiten.

### INNENARCHITEKT/IN FH

Innenarchitektinnen und Innenarchitekten gestalten und verbessern Innenräume. Sie achten darauf, dass Räume schön aussehen, gut funktionieren und technisch sicher sind. Sie begleiten Projekte von der ersten Planung bis zur Fertigstellung und sorgen dafür, dass alles gut zusammenpasst.

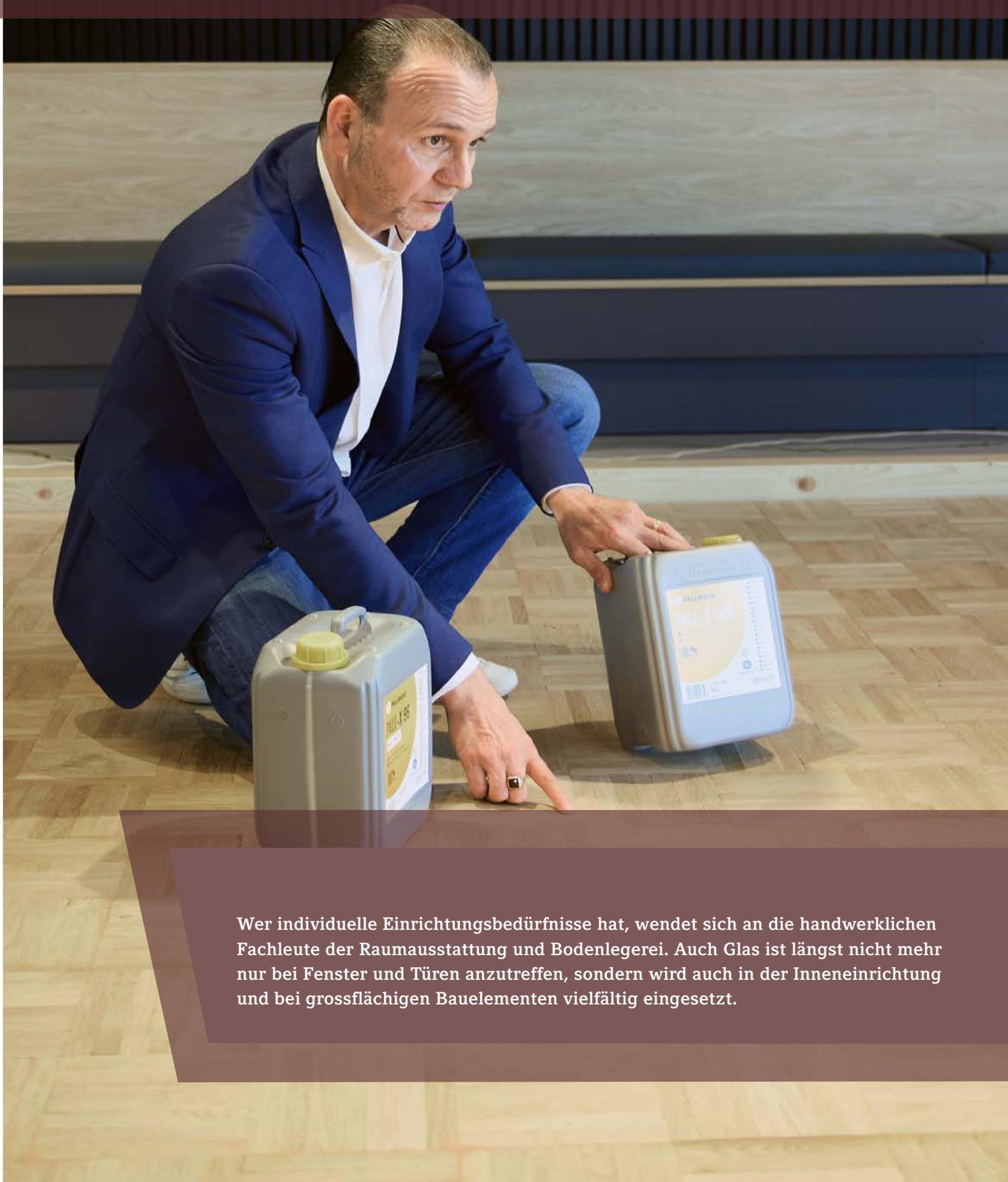
### MASTER OF SCIENCE IN ENGINEERING FH IN BAU UND PLANUNG, FACHGEBIET BUILDING TECHNOLOGY

Master of Science in Engineering sind als Fachspezialistinnen und -spezialisten und Kadermitarbeitende in der Industrie oder der öffentlichen Hand tätig. Sie spezialisieren sich in Forschungs- und Entwicklungsabteilungen, Produktion, Logistik oder Beratung.

### PRODUKT- UND INDUSTRIEDESIGNER/IN FH

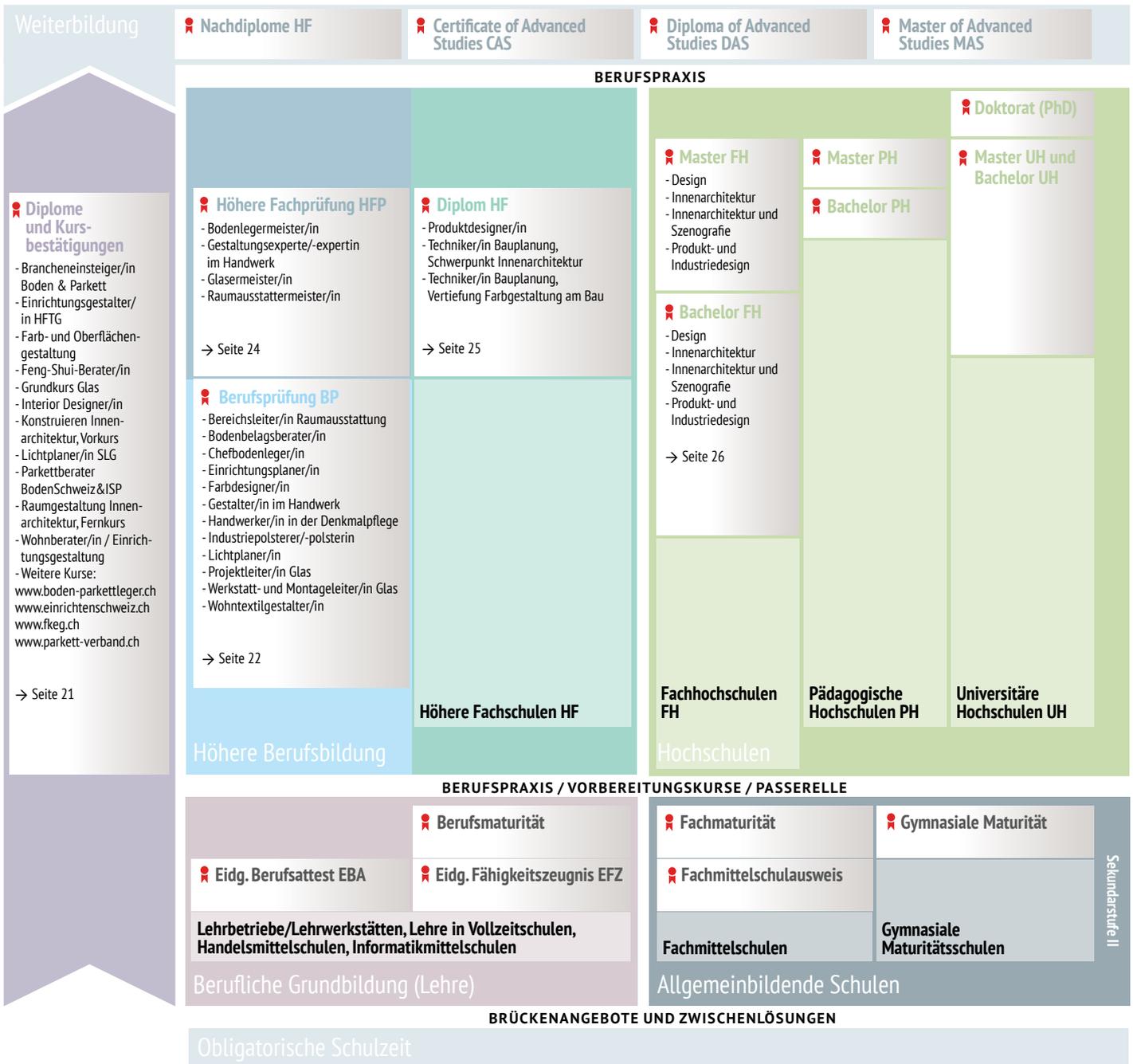
Produkt- und Industriedesignerinnen und Produkt- und Industriedesigner entwerfen alltägliche Konsumgüter und -geräte wie Möbel, elektronische und medizinische Geräte, Fahrzeuge, Kleidung oder Accessoires. Als Teil multidisziplinärer Teams erneuern oder verbessern sie Produkte oder Dienstleistungen. Sie berücksichtigen dabei technische, finanzielle und formale Anforderungen.

# INNENDEKORATION, BODENLEGEREI, GLASEREI



Wer individuelle Einrichtungsbedürfnisse hat, wendet sich an die handwerklichen Fachleute der Raumausstattung und Bodenlegerei. Auch Glas ist längst nicht mehr nur bei Fenster und Türen anzutreffen, sondern wird auch in der Inneneinrichtung und bei grossflächigen Bauelementen vielfältig eingesetzt.

# Bildungswege nach der beruflichen Grundbildung



## KURZ ERKLÄRT

Die **berufliche Grundbildung** gliedert sich in die zweijährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) und die drei- und vierjährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ). Sie zählen zusammen mit den allgemeinbildenden Schulen (Gymnasien, Fachmittelschulen) zur Sekundarstufe II.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 18

Die **Berufsmaturität** kann während oder nach einer drei- oder vierjährigen Grundbildung absolviert werden. Sie erlaubt in der Regel den prüfungsfreien Zugang zu einem Fachhochschulstudium im entsprechenden Berufsfeld.

Mit der **Passerelle** können Absolvierende einer Berufs- oder Fachmaturität nach einer Zusatzprüfung an einer Schweizer Universität oder an einer Eidgenössischen Technischen Hochschule studieren.

Die **Höhere Berufsbildung** umfasst den praktisch ausgerichteten Teil der Tertiärstufe und gliedert sich in die eidgenössischen Berufsprüfungen, die eidgenössischen Höheren Fachprüfungen und die Höheren Fachschulen.

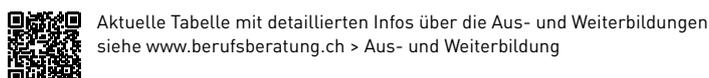
**Eidgenössische Berufsprüfungen BP** schliessen mit einem eidgenössischen Fachausweis ab. Sie führen zu einer fachlichen Vertiefung oder Spezialisierung und zu Führungspositionen. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 22

Wer die **Eidgenössische Höhere Fachprüfung HFP** besteht, erhält ein eidgenössisches Diplom. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss, Berufserfahrung und je nach Prüfung eidgenössischer Fachausweis.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 24

**Höhere Fachschulen HF** werden mit einem eidgenössisch anerkannten Diplom mit Zusatz «HF» abgeschlossen. Eidgenössisch geregelt sind sowohl die Ausbildung wie auch die Prüfung. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 25

**Fachhochschulen FH** werden nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: EFZ mit Berufsmaturität, Fachmaturität oder gymnasiale Maturität mit Zusatzqualifikationen.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 26

**Universitäten und Eidgenössisch Technische Hochschulen ETH** werden ebenfalls nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: gymnasiale Maturität oder Berufsmaturität/Fachmaturität mit Passerelle.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 26



## Wohnträume ermöglichen



### Livia Seelhofer, Sie haben vor ein paar Jahren ein Inneneinrichtungsgeschäft übernommen. Wie kam es zu diesem mutigen Schritt?

Nach ein paar Jahren als Innendekorateurin in anderen Betrieben und einem Auslandsaufenthalt erfuhr ich, dass mein ehemaliger Lehrmeister für sein Geschäft noch keine Nachfolge gefunden hatte. Ich war bereit für eine neue Herausforderung. Ich berate sehr gerne und wickle Aufträge von Anfang bis Schluss ab. Als Angestellte ist dies eher schwierig. Deshalb reizte es mich, ein Geschäft zu führen und ich packte die Chance am Schopf. Heute arbeiten im Geschäft vier Mitarbeiterinnen: eine Innendekorateurin, zwei Näherinnen und eine Angestellte im Verkauf. Ich bin sehr stolz auf unser Team. Wir ergänzen uns besonders gut, schätzen unsere Stärken und akzeptieren die Schwächen voneinander.

### Welche Aufgaben nehmen Sie im Geschäft wahr?

Da wir ein Kleinbetrieb sind, läuft vieles unkompliziert und direkt. Die meisten Kundinnen und Kunden sind Privatpersonen. Oftmals kommen die Leute im Laden vorbei, aber ich besuche auch viele Kunden zu Hause. Ich kläre beim ersten Kontakt ihr Anliegen. Nach der Beratung und Bemusterung erstelle ich eine Offerte. Oftmals muss bei einem Lieferanten noch etwas geklärt werden. Wenn wir den Auftrag ausführen,

erstelle ich die Auftragszettel für die Mitarbeiterinnen. Anschliessend führen wir die Arbeit in der Werkstatt und im Atelier aus. Das Nähatelier führt eine der Mitarbeiterinnen, sie ist selbständig für die Auftragsabwicklung zuständig. Die Lieferung der Möbel und Montage der Vorhänge machen wir allein oder zu zweit. Ich bin ungefähr von 7 bis 17 Uhr im Laden. Dann hole ich meine zwei Kinder ab, denn zum Glück übernimmt eine Mitarbeiterin die restlichen Öffnungszeiten des Ladens.

### Ihr Geschäft bietet ein breites Spektrum an Arbeiten an.

Ja, wir decken fast alles im Inneneinrichtungsbereich ab: Wir nähen und montieren Vorhänge, führen verschiedene Polsterarbeiten aus, auch für Teppiche und Bodenbeläge sind wir zuständig. Und ausserdem bieten wir etliche weitere massgeschneiderte Produkte an, beispielsweise Bezüge und Bettüberwürfe. Wir setzen alles daran, die Wünsche unserer Kunden umzusetzen. Wir produzieren alles massgefertigte Einzelstücke. Die Beratung kann sich deshalb in die Länge ziehen und ist oft mit viel Aufwand verbunden, was ich jedoch gerne mache. Unser Ziel ist die Dienstleistung und das Credo «Wohnträume leben», für jeden und auch für jedes Budget. Wir sind sehr flexibel und es ist für uns auch möglich, einen Auftrag rasch auszuführen, da wir alles selber anfertigen.

**LIVIA SEELHOFFER**, Geschäftsinhaberin,  
Wohnatelier Seelhofer GmbH, Lenzburg

- 20 Berufliche Grundbildung Innendekorateurin EFZ, Fachrichtung Polstern (heute Raumausstatterin EFZ): Innendekoration Urs Meier, Lenzburg
- 20 Innendekorateurin: Raumgestaltung Lendenmann, Märstetten
- 21 Innendekorateurin: Badrutt's Palace Hotel, St. Moritz
- 22 Auslandsaufenthalt in Brasilien
- 25 Innendekorateurin: Amrein wohnen, Kriens / später: Urs Meier, Lenzburg
- 27 Geschäftsübernahme von Innendekoration Urs Meier
- 30 Abschluss als Einrichtungsplanerin BP, Fachschule Interieursuisse, Selzach

■ Ausbildung ■ Arbeit

### Bitte erzählen Sie uns etwas über Ihren Werdegang.

Von Anfang an war klar, im Beruf wollte ich praktisch arbeiten, etwas erschaffen. Heute weiss ich, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe. Nach der Lehre meinte ich: nun kann ich alles und habe alles gelernt. Die Realität tat dann rasch sehr weh. Ich musste erkennen, dass man immer etwas dazu lernen kann. Jedes Geschäft hat seine Spezialitäten und seine Eigenheiten. Als ich das begriffen hatte, versuchte ich an jeder Stelle das jeweils Beste für mich mitzunehmen. Sei es beim Beraten von Kunden oder beim Beziehen von Polstermöbeln. Ich sah auch Dinge, die ich später auf keinen Fall so machen wollte.

### Weshalb haben Sie sich für die Weiterbildung zur Einrichtungsplanerin entschieden?

Nach der Geschäftsübernahme hatte ich das Bedürfnis mich weiterzubilden. Ich entschied mich für den Fachausweis als Einrichtungsplanerin. Diese Weiterbildung hat mir neue Fachkenntnisse gebracht und somit auch die Angebote unseres Geschäftes erweitert. Ich konnte seither schon einige Einrichtungen für Kunden planen und auch umsetzen. Denn ich lernte in den Kursen beispielsweise Pläne zu zeichnen und Möblierungen zu skizzieren. Diese Arbeiten machen mir Freude und ich kann sie gut in das normale Tagesgeschäft einbauen. Und ein positiver Nebeneffekt der Weiterbildung ist, dass ich mutiger an Neues herangehe und mir mehr zutraue. (MZ)

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

## «Ich arbeite immer noch gerne handwerklich»



### Wie verläuft bei Ihnen ein Arbeitstag?

Um ca. 6 Uhr beginne ich den Tag mit Büroarbeiten: Offerten erstellen, Material bestellen, Rechnungen stellen, disponieren, koordinieren und Mails bearbeiten. Um 7 Uhr ist mein Fahrzeug mit dem nötigen Material beladen, ich fahre zur Baustelle und richte den Arbeitsplatz ein. Heute ist mein Auftrag das Abschleifen eines sanierungsbedürftigen Parkettbodens. Ich gönne mir eine Stunde Mittagspause. Am Nachmittag kann ich das Parkett ölen oder die Grundierung anbringen. Um 17 Uhr zurück im Geschäft, muss ich nochmals Büroarbeiten erledigen.

### Als Geschäftsinhaber haben Sie bestimmt noch zusätzliche Aufgaben?

Ja natürlich, ich bin auch für das Einholen der Arbeitsaufträge verantwortlich. Besonders wichtig ist die Beratung von Kunden vor Ort oder im eigenen Ausstellungsraum. Wenn der Bodenbelag gefällt, darf ich eine Offerte erstellen und nach Auftragserteilung die Verfügbarkeit des Materials prüfen. Ich lege den Ausführungstermin fest, bestelle das Material, führe die Arbeit aus oder übergebe sie meiner Mitarbeiterin und stelle zum Schluss die Rechnung. Wir verlegen alle Arten von Bodenbelägen, besonders gerne auch Parkett, und ebenso sanieren und reparieren wir alte Böden. Als Besitzer eines Kleinunternehmens bin ich von A-Z an

allem beteiligt. Bei all diesen verschiedenen Aufgaben kommt manchmal schon das Gefühl auf, mit der Arbeit nie fertig zu sein. In der Firma beschäftige ich noch eine Bodenlegerin und ein Lernender (aktuell im 2. Lehrjahr), zudem arbeitet meine Mutter in der Administration mit. Da ich Büroarbeiten nicht besonders liebe, arbeite ich nach wie vor am liebsten auf den Baustellen. Das Verlegen von Parkett oder überhaupt das konkrete Erfüllen von Kundenwünschen gibt mir viel mehr Zufriedenheit.

### Sie haben 2021 an den Euroskills in Graz teilgenommen und die Bronzemedaille gewonnen.

Zuerst habe ich an den Schweizermeisterschaften teilgenommen und gewonnen. Es war für mich als junger Bodenleger eine positive Herausforderung, mich mit andern zu messen und genau zu sehen, wo ich fachlich stehe. Gleichzeitig half mir der Wettkampf, mich auf die Berufsprüfung vorzubereiten, da ich unter Zeitdruck übte, präzise zu arbeiten. Später, kurz nach der Geschäftsübernahme, kam die Anfrage für die Euroskills. Damals wusste ich nicht genau, wie die Auftragslage in Zukunft sein würde und da mich die Herausforderung reizte, sagte ich spontan zu. (Lacht). Dass nachher in der Pandemie volle Auftragsbücher meine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch

**CHRISTOPH GALLI, Firmeninhaber,**  
Lustenberger.Galli GmbH, Madiswil

- 19** Berufliche Grundbildung Bodenleger EFZ, Fachrichtung textil/elastisch (heute Boden-Parkettleger EFZ): Olivier Lustenberger, Parkett + Bodenbeläge, Madiswil
- 20** Zusatzlehrjahr berufliche Grundbildung Bodenleger EFZ, Fachrichtung Parkett: Olivier Lustenberger, Parkett + Bodenbeläge, Madiswil / weitere Anstellung als Bodenleger
- 22** Chefbodenleger BP: Fachschule BodenSchweiz, Oberentfelden
- 25** Übernahme des Betriebes: Lustenberger.Galli GmbH, Madiswil
- 26** Teilnahme an den Euroskills in Graz mit Bronzemedaille

■ Ausbildung ■ Arbeit

nehmen würden, konnte ich zu diesem Zeitpunkt nicht wissen. Nun hat es trotzdem für eine Medaille gereicht, das ist natürlich ein schöner Erfolg und eine Genugtuung.

### Sie hatten die Chance, den ehemaligen Lehrbetrieb zu übernehmen.

Meine Lehrzeit war äusserst interessant und abwechslungsreich und die Unterstützung durch den Lehrbetrieb vorbildlich, deshalb habe ich nach der Grundbildung gerne im Lehrbetrieb weitergearbeitet. Bald einmal wollte der Inhaber den Betrieb übergeben und fragte mich direkt an, da es in der Familie keine Nachfolge gab. Da mir mein Beruf gefällt und ein grosser Kundenstamm bereits vorhanden war, musste ich nicht lange überlegen und packte diese Chance. Ich hatte bereits den Fachausweis als Chefbodenleger in der Tasche, das gab mir Sicherheit und Selbstvertrauen im Hinblick auf die Geschäftsübernahme.

### Was ist Ihnen besonders wichtig?

Nicht nur im Wettkampf, auch im Geschäft achte ich auf hohe Qualität meiner Arbeit. Schwierig finde ich den grossen Preisdruck und dass gute Bodenleger Mangelware sind, weil wenig junge Leute den Beruf lernen. Das ist schade, denn das Arbeiten mit verschiedenen Materialien, der Wechsel der Arbeitsorte und sichere Zukunftschancen machen den Beruf in meinen Augen attraktiv. Zudem macht es mir Freude, die Wohnideen von Kunden umzusetzen und zum Schluss sehe ich das schöne Resultat meiner Arbeit. (MZ)

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

## Flexibel bleiben durch Unvorhergesehenes



### Was sind Ihre Hauptaufgaben als Montageleiter?

Ich bin für zehn Monteure und drei Lernende verantwortlich, welche ich täglich einplane, um unsere Aufträge abzuwickeln. Der Aufgabenbereich beinhaltet unter anderem die Feinplanung und Umsetzung der Projekte inkl. Disposition der Monteure. Ich fungiere zudem als Schnittstelle zwischen Projektleitenden, Produktion, Montage und Endkunde, bin verantwortlich für die Wartung und den Nachschub von Material und Werkzeug, die Besichtigung von aufwändigen Projekten resp. Baustellen. Ausserdem helfe ich mit auf Baustellen, bei denen es zu Problemen gekommen ist und bin zuständig für die Wartung des Montage-Fuhrparks (sechs Lieferwagen ausgestattet mit einer Werkstatt + zwei Anhänger). Zudem bin ich verantwortlich für die Mitarbeiterförderung und -schulung, ich führe das Personal und die damit verbundenen Jahresgespräche.

### Wie sind Sie ursprünglich zur Glasbranche gekommen?

Durch einen Prospekt, den der Flachglas Verband SFV unserer damaligen Oberstufenklasse zugesendet hatte. Da ich etwas Handwerkliches lernen wollte und der Prospekt mein Interesse weckte, meldete ich mich für eine Schnupperlehre bei der Firma

Quendoz Glas AG. Da durfte ich später auch die Lehre absolvieren.

### Wie kam es zur Entscheidung, die Weiterbildung zum Werkstatt- und Montageleiter Glas zu absolvieren?

Vor der Pensionierung unseres Montageleiters hat mich unser Geschäftsführer angefragt, ob ich mir vorstellen könnte, diese Ausbildung im Hinblick auf die Nachbesetzung der Stelle zu machen. Mein Vorteil lag sicherlich darin, dass ich schon rund sechs Jahre als Monteur und drei Jahre als Projektleiter gearbeitet hatte nach der Glaserlehre und den Betrieb sehr gut kannte. Da mir die Ausführung von Projekten auch liegt und ich gerne mit Menschen zusammenarbeite, konnte ich mir gut vorstellen einen Wechsel aus der Projektplanung zurück in die Montage zu machen.

### Wie erlebten Sie die Zeit während der Weiterbildung, was war besonders herausfordernd?

Wir mussten viel Stoff innerhalb kurzer Zeit lernen. Neben einem 90 Prozent Pensum und dem jeweiligen Schulunterricht am Samstag, war es ziemlich anstrengend, alles unter einen Hut zu bringen und die hohen Anforderungen an die Abschlussprüfung zu bewältigen. Positiv war, dass ich so wieder auf den neusten Stand in der Glaserbran-

### PASCAL HOFER, Montageleiter, Quendoz Glas AG, Schlieren

- 19 Abschluss berufliche Grundbildung Glaser EFZ: Quendoz Glas AG, Schlieren
- 21 Abschluss Handelsschule mit ECDL-Diplom, Migros Klubschule, Zürich-Limmatplatz
- 25 Monteur: Quendoz Glas AG, Schlieren
- 26 Sachbearbeiter und Servicemonteur mit eigenem Service Wagen: Quendoz Glas AG, Schlieren
- 28 Projektleiter: Quendoz Glas AG, Schlieren
- 31 Abschluss Werkstatt- und Montageleiter Glas BP, EBZ, Olten
- 32 Montageleiter: Quendoz Glas AG, Schlieren

■ Ausbildung ■ Arbeit

che geführt wurde mit den dazugehörigen Normen/Richtlinien und auch vielen neuen Themen, welche ich hoffentlich auch in Zukunft in der Praxis brauchen kann. Da die Glaserbranche nicht riesig ist konnte ich zudem viele Erfahrungen und bleibende Kontakte knüpfen mit den Mitschülern. Damit bekam ich einen spannenden Einblick wie es bei anderen Glasereien abläuft.

### Was fasziniert Sie persönlich an Ihrer Arbeit?

Mich faszinieren die sehr abwechslungsreichen Aufgabengebiete und dass ich ständig dazu lernen kann, nicht nur fachlich, sondern auch in Bezug auf die Personalführung. Ich bin häufig mit Unvorhergesehenem konfrontiert, sei es durch einen Personalausfall (Krankheitstage), durch kurzfristige Verschiebungen von Montageterminen, Glasbrüchen auf der Montage oder in der Werkstatt, Materialfehlern, etc. Ich muss stets flexibel bleiben und immer eine passende Lösung finden. Es gefällt mir mit Menschen zusammenzuarbeiten und dass ich Ideen einbringen kann, um die Abläufe zu optimieren. Zu sehen welche schönen Projekte man mit dem Baustoff Glas als Firma umsetzen konnte, ist auch sehr befriedigend. (RO)

➔ Mehr zum Beruf: [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

# Leidenschaft für hochwertige Bodenlösungen



## Welches sind Ihre Hauptaufgaben im Betrieb?

Meine Aufgaben sind hauptsächlich die Führung und das Coaching von neun Aussendienstmitarbeitenden (acht in der Deutschschweiz und einen im Tessin) sowie die Planung und Leitung von Kundenevents, Kundens Schulungen und Seminaren. Zudem bin ich verantwortlich für die Vertriebsstrategie, für die Kundenbetreuung, die Akquise und die Preis- und Konditionenverhandlungen. Ich bin auch zuständig für die Marktanalyse und Wettbewerbsbeobachtung, das Angebots- und Projektmanagement, das Motivieren des Vertriebsteams, die Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen, die Umsatz- und Budgetverantwortung, die Teilnahme an Messen und Veranstaltungen wie auch für das Reklamationsmanagement.

## Was motivierte Sie, die Weiterbildung zum Bodenlegermeister in Angriff zu nehmen?

Eine starke Motivation für diese Weiterbildung war mein Wunsch, mein Fachwissen gezielt zu vertiefen, mehr Verantwortung zu übernehmen und mich beruflich weiterzuentwickeln. Ich sehe die Meisterausbildung als eine wertvolle Chance dafür. Durch die Meisterqualifikation erwarb ich die nötigen Kompetenzen, um komplexe Projekte zu

planen, wirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und effizient zu steuern. Zudem eröffnete sie mir die Möglichkeit, mich intensiver mit strategischer Planung, Kundenberatung und betriebswirtschaftlichen Aspekten auseinanderzusetzen, was für meine berufliche Zukunft essenziell ist. Ein weiterer entscheidender Faktor war meine Leidenschaft für hochwertige Bodenlösungen und mein Ehrgeiz, mich stetig zu verbessern. Die Meisterausbildung ist für mich die perfekte Möglichkeit, meine Karriere langfristig voranzutreiben.

## Was waren die Sonnen- und Schattenseiten während der Weiterbildung?

Eine klare Sonnenseite der Weiterbildung sind die Module. Der gesamte Lehrgang ist in verschiedene Module unterteilt, die jeweils mit einer abschliessenden Modulprüfung enden. Dies hat mir geholfen, mich gezielt auf das aktuelle Modul zu konzentrieren. Sobald ein Modul abgeschlossen war, konnte ich mich voll und ganz dem nächsten widmen. In früheren Ausbildungen, die ich absolviert habe, gab es am Ende der gesamten Ausbildungszeit – oft nach zwei Jahren – eine einzige, umfassende Abschlussprüfung. Das war eine enorme Belastung und deutlich schwieriger zu bewältigen! Eine Schattenseite war möglicherweise das hohe Lerntempo während der Ausbildung.

**DOMINIK FRESTA, Verkaufsleiter,**  
Utzin Utz Schweiz AG, Buochs

- 21 Berufliche Grundbildung Innendekorateur EFZ (neu: Raumausstatter EFZ), Fachrichtung Bodenbeläge: möbel ernst AG, Holziken
- 21 Innendekorateur: Firma möbel ernst AG, Holzikon  
Bodenbelagsberater und Bodenbelagspezialist: Möbel Pfister AG, Aussendienstmitarbeiter: Ds Derendinger AG, Buochs  
Nebenberuflicher Dozent Kalkulation, Disposition und Raumgestaltung: BodenSchweiz, Oberentfelden
- 25 Verkaufsleiter: Uzin Utz Schweiz AG, Buochs
- 25 Abschluss Bodenbelagsberater BP: VSLT BodenSchweiz, Oberentfelden
- 36 Neue Anstellung Verkaufsleiter, Uzin Utz Schweiz AG, Buochs
- 45 Diverse Verkaufsseminare / Schulungen: Rudolf Obrecht, Balsthal
- 47 Abschluss Bodenlegermeister HFP: VSLT / BodenSchweiz, Oberentfelden

■ Ausbildung ■ Arbeit

Dadurch war es notwendig, sich auch ausserhalb des Unterrichts intensiv mit den Inhalten zu beschäftigen und viel Zeit für das Selbststudium einzuplanen.

## Inwiefern ist diese Weiterbildung für Sie direkt am Arbeitsplatz nützlich?

Die Weiterbildung ist direkt am Arbeitsplatz nützlich, da ich das erlernte Fachwissen sofort anwenden kann. Zudem hilft sie mir, Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten, wirtschaftliche Entscheidungen besser zu treffen und Verantwortung in der Teamführung zu übernehmen.

## Welche Arbeiten, gefallen Ihnen in Ihrem Beruf speziell gut? Was sind Herausforderungen?

Das Führen und das Coaching der Aussendienstmitarbeitenden machen mir grossen Spass. Zudem bin ich ein Vollblutverkäufer und liebe den direkten Kontakt mit den Kunden sowie den Verkaufsprozess. Die grösste Herausforderung heutzutage ist die Zeit – alles muss immer schneller gehen und idealerweise sofort verfügbar sein. (RO)

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

## Weiterbildungen

(in alphabetischer Reihenfolge)

➔ **Detaillierte Infos** zu den einzelnen Weiterbildungen und Vorbereitungskursen sind auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) und [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) abrufbar.

Unter **Weiterbildungen** fallen Abschlüsse der höheren Berufsbildung wie eidg. Fachausweise, Diplome der höheren Fachprüfungen und höheren Fachschulen sowie Fachabschlüsse mit hoher Branchenakzeptanz.

### BERUFSFACHSCHULLEHRER/IN FÜR BERUFSKUNDE

Berufsfachschullehrerinnen und -lehrer unterrichten an Berufsfachschulen den Fachunterricht der eigenen Berufsgruppe. Sie vermitteln den Lernenden berufsbezogene Kenntnisse (Fachkunde, Fachkenntnisse) und leiten sie zu selbstständigem Lernen an.

### BEREICHSLEITER/IN RAUM-AUSSTATTUNG BP

Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter Raumausstattung sind verantwortlich für die Gestaltung und Einrichtung von Räumen. Sie betreuen die Kundschaft, leiten ein Produktionsteam und erstellen Konzepte für Räume und setzen diese um. Ausserdem wählen und beschaffen sie geeignete Materialien und erledigen anspruchsvolle Renovierungsarbeiten.

### BETRIEBSWIRTSCHAFTER/IN KMU HFP

Betriebswirtschafterinnen und Betriebswirtschafter KMU betreiben selbstständig ein KMU oder sind in leitender Stellung in einem Unternehmen tätig. Sie führen Mitarbeitende, sind für die Buchhaltung zuständig, erarbeiten Marketingkonzepte und entwickeln das Unternehmensleitbild.

### BODENBELAGSBERATER/IN BP

Bodenbelagsberaterinnen und -berater arbeiten in Betrieben der Bodenbelagsbranche. Sie beraten die Kundschaft zu Teppichen, Bodenbelägen und Parkettböden und verkaufen ihnen die passenden Produkte für ihre Liegenschaften.

### BODENLEGERMEISTER/IN HFP

Bodenlegermeisterinnen und Bodenlegermeister führen ein eigenes Geschäft oder arbeiten in leitender Funktion. Sie kümmern sich um das Marketing

und vertreten ein Geschäft gegen aussen. Die Berufsleute betreuen Aufträge und sind für das Personal und den Kontakt mit der Kundschaft sowie Geschäftspartnern verantwortlich.

➔ **Porträt von Dominik Fresta auf Seite 44**

### CHEFBODENLEGER/IN BP

Chefbodenlegerinnen und Chefbodenleger leiten Verlegeteams und -abteilungen oder führen anspruchsvolle Verlegearbeiten und Reparaturen aus. Sie beraten die Kundschaft bei der Wahl geeigneter Beläge, planen die Personaleinsätze, prüfen und messen Böden an Ort und Stelle aus, erstellen Offerten, verhandeln mit Lieferfirmen und bestellen Arbeitsmaterialien.

➔ **Porträt von Christoph Galli auf Seite 42**

### DETAILHANDELSMANAGER/IN HFP

Detailhandelsmanagerinnen und -manager übernehmen eine Führungsposition in einem Unternehmen des Detailhandels. Ihr branchenspezifisches Wissen setzen sie ein in der Unternehmensführung, der Organisationsgestaltung, im Marketing, im Finanzwesen und im Kommunikationsmanagement.

### DETAILHANDELSSPEZIALIST/IN BP

Detailhandelsspezialistinnen und -spezialisten übernehmen anspruchsvolle Fach- und Führungsaufgaben im Detailhandel. Sie beschaffen Waren, bewirtschaften das Lager, betreiben Marktforschung und werten Kundenbefragungen aus.

### EINRICHTUNGSGESTALTER/IN HFTG

Einrichtungsgestalterinnen und Einrichtungsgestalter HFTG sind in der professionellen Innenraumgestaltung tätig. Sie beraten ihre Kundschaft bezüglich einer guten Raumgestaltung. Sie haben einen geschulten Blick für die Ausgewogenheit der Proportionen und das Zusammenspiel von Architektur, Licht und Mobiliar. Sie verfügen über gute Design-, Farben-, Material-, Bau- und Stilkenntnisse.

### EINRICHTUNGSPLANER/IN BP

Einrichtungsplanerinnen und Einrichtungsplaner gestalten und organisieren Einrichtungsprojekte. Sie beraten Privatpersonen und Unternehmen zu Raumaufteilung, Möblierung und Beleuchtung. Zudem erstellen sie Raumkonzepte nach den Bedürfnissen ihrer Kundschaft.

➔ **Porträt von Livia Seelhofer auf Seite 41**

### FACHFRAU/-MANN UNTERNEHMENS-FÜHRUNG KMU BP

Fachleute Unternehmensführung KMU arbeiten in eigentümergeführten Unternehmen. Sie übernehmen Führungs- und Managementaufgaben und sind massgeblich für den Geschäftsverlauf verantwortlich.

### FARBDESIGNER/IN BP

Farbdesignerinnen und Farbdesigner gestalten Räume wie Arztpraxen oder Hotelzimmer und Gegenstände wie Möbel, Schuhe oder Spielsachen. Sie entwickeln Farbdesigns und Farbkombinationen, die der gewünschten Funktion entsprechen. Sie leiten Unternehmen und führen Mitarbeitende.

### GESTALTER/IN IM HANDWERK BP

Gestalterinnen und Gestalter im Handwerk sind Fachleute für die handwerkliche Umsetzung von handwerklich und gestalterisch anspruchsvollen Aufträgen. Dabei leiten sie Mitarbeitende an, kontrollieren die Qualität und überwachen Termine.

### GESTALTUNGSEXPERTE/-EXPERTIN IM HANDWERK HFP

Gestaltungsexpertinnen und -experten im Handwerk entwickeln eigene Produkt- und Gestaltungsideen, erarbeiten Konzepte und planen die handwerkliche Umsetzung. Ausgehend von technischen und ästhetischen Anforderungen erarbeiten sie handwerklich wie gestalterisch überzeugende Lösungen.

### GLASERMEISTER/IN HFP

Glasermeisterinnen und Glasermeister leiten einen Glasbetrieb. Sie führen das Personal, planen und organisieren die Aufträge, legen die Verkaufspreise fest, stellen die Qualität sicher, planen Investitionen und verantworten die Organisationsentwicklung.

### HANDWERKER/IN IN DER DENKMALPFLEGE BP

Handwerkerinnen und Handwerker in der Denkmalpflege sind Fachleute für die Renovation historisch bedeutender Bauten wie Kirchen, Villen, Schlösser. Sie haben Kenntnisse in den Bereichen Materialtechnologie, Bauphysik, Bauchemie und Gestaltung.

### INDUSTRIEPOLSTERER/-POLSTERIN BP

Industriepolstererinnen und Industriepolsterer BP leiten Produktionsteams. Sie entwickeln Polstertechniken, bereiten die Produktion vor und legen Produktionsabläufe fest. Die Berufsleute machen verschiedene Polsterungen, etwa Grund- und Rückenpolsterungen oder Polsterungen mit Federkern. Ausserdem erledigen sie Näharbeiten und Reparaturen.

### INDUSTRIEPOLSTERMEISTER/IN HFP

Industriepolstermeisterinnen und -meister mit eidg. Diplom leiten einen Betrieb der Polstermöbelbranche. Neben ihren vertieften Fachkenntnissen verfügen sie über ein breites Wissen in Betriebswirtschaft, Administration, Kalkulation und Personalführung.

### INTERIOR DESIGNER/IN

Interior Designerinnen und Interior Designer sind Profis in der Raumgestaltung. Sie entwickeln und präsentieren kreative Gestaltungskonzepte, bieten individuelle Wohnberatung und arbeiten besonders kundenorientiert. Sie beraten zur Wohnraumgestaltung und führen diese aus. Zudem entwickeln sie Einrichtungsgegenstände.

### LICHTPLANER/IN BP

Lichtplanerinnen und Lichtplaner richten Beleuchtungen für Büros, Läden, Restaurants oder Hotels ein. Sie erstellen Lichtkonzepte, koordinieren Liefer- und Montagezeiten, überwachen die Installa-

tion und dokumentieren fertige Projekte. Ausserdem erstellen sie Energieausweise und führen Messprotokolle.

### PRODUKTDESIGNER/IN HF

Produkt designerinnen und -designer entwerfen, gestalten und produzieren verschiedene Arten von Produkten oder Dienstleistungen. Je nach Schwerpunkt sind dies zum Beispiel Haushalts- oder Elektronikgeräte, Möbel, Fahrzeuge, Dekorationsgegenstände, Lampen, Uhren, Schmuck, Kleidungsstücke, Stoffe oder virtuelle Objekte. Sie entwerfen neue Produkte oder verbessern bestehende.

### PROJEKTLEITER/IN GLAS BP

Projektleiterinnen und Projektleiter Glas sind in Glasbetrieben in der Produktionsplanung, in der technischen Beratung und im Verkauf tätig. Sie planen die technische Ausführung von komplexen Glasobjekten, erstellen Offerten, akquirieren Kunden und beraten diese.

### RAUM AUSSTATTERMEISTER/IN HFP

Raumausstattermeisterinnen und Raumausstattermeister leiten Teams oder Betriebe der Einrichtungsbranche organisatorisch, fachlich und administrativ. Sie leiten und verantworten komplexe Projekte der Raumgestaltung und -einrichtung. Weiter übernehmen die Berufsleute den Kontakt und die Beratung von Kundschaft und kümmern sich um Aufgaben im Bereich Finanzen, Marketing, Betriebsorganisation und Verkauf.

### TECHNIKER/IN HF BAUPLANUNG, VERTIEFUNG INNENARCHITEKTUR

Technikerinnen und Techniker HF Bauplanung mit Vertiefung Innenarchitektur sind in Bauplanungsbüros für die Gestaltung, Planung, Umsetzung und Ausführung von Innenausbau-Vorhaben zuständig: Arztpraxen, Büros, Hotels, Restaurants, Ladengeschäfte, Schulen, Kinosäle usw.

### TECHNIKER/IN HF BAUPLANUNG, VERTIEFUNG FARBGESTALTUNG AM BAU

Technikerinnen und Techniker HF Bauplanung mit Spezialisierung Farbgestaltung am Bau sind Fachpersonen im Umgang mit Farbe am Bau. Sie entwerfen Farbkonzepte, präsentieren diese der Kundschaft und setzen sie materialgerecht um.

### TECHNISCHE/R KAUFFRAU/-MANN BP

Technische Kaufleute mit eidg. Fachausweis arbeiten als Fach- und Führungspersonen im technisch-betriebswirtschaftlichen Umfeld. Sie arbeiten in verschiedenen Bereichen wie Supply Chain Management, technischer Verkauf und Marketing und nehmen dabei Führungsaufgaben wahr.

### WERKSTATT- UND MONTAGELEITER/IN GLAS BP

Werkstatt- und Montageleiterinnen und -leiter Glas übernehmen in Glasbetrieben eine leitende Funktion in der Produktion und in der Montage. Sie sorgen für reibungslose Abläufe in der Werkstatt und koordinieren die Montagearbeiten auf der Baustelle.

➔ Porträt von Pascal Hofer auf Seite 43



### WOHNBERATER/IN

Wohnberaterinnen und Wohnberater beraten die Kundschaft in Möbelfachgeschäften oder Möbelabteilungen von grossen Warenhäusern in Fragen der Möblierung und Raumgestaltung. Sie verkaufen Möbel, Heimtextilien und Teppiche.

### WOHNTEXILGESTALTER/IN BP

Wohntextilgestalterinnen und Wohntextilgestalter mit eidg. Fachausweis führen ein eigenes Atelier oder sind in leitender Stellung in einem Innendekorationsbetrieb oder Möbelgeschäft tätig. Sie nähen und montieren Vorhänge, fertigen Wohntextilien an und dekorieren stilvoller Räume.

## Berufsfunktionen und Spezialisierungen

Unter **Berufsfunktionen** und **Spezialisierungen** sind Tätigkeitsprofile und Berufsbezeichnungen aufgeführt, welche innerhalb der Branche allgemein gebräuchlich und geläufig sind.

### BERUFSBILDNER/IN

Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sind zuständig für die praktische Ausbildung der Lernenden im Lehrbetrieb. Sie führen die Lernenden in den Betriebs-, Berufs- und Arbeitsalltag ein, definieren Lernziele, begleiten, unterstützen und fördern die Lernenden in der praktischen Arbeit und beurteilen die Lernergebnisse. In grösseren Betrieben wird die Ausbildung oft auf mehrere Personen verteilt.

### FENG-SHUI-BERATER/IN

Feng-Shui-Beraterinnen und Feng-Shui-Berater unterstützen Menschen, die ihren Lebensraum nach den Prinzipien des Feng Shui einrichten oder bauen wollen. Ziel ist es, Wege aufzuzeigen, wie eine ausgewogene Umgebung geschaffen werden kann, die der Gesundheit und dem Wohlbefinden förderlich ist.

### REQUISITEUR/IN

Requisiteurinnen und Requisiteure arbeiten beim Theater oder Fernsehen/Film und stellen für jede Produktion die Gegenstände bereit, die von den Darstellern oder zum Ausschmücken der Szenen benötigt werden.

### TAPEZIERER/IN BEIM THEATER

Tapeziererinnen und Tapezierer beim Theater polstern für das Theater Möbel, dekorieren und bespannen Wände, stellen Vorhänge her und drapieren sie. Während Probe und Vorstellung haben sie dafür zu sorgen, dass Möbel und Vorhänge zur richtigen Zeit platziert sind.

### TECHNISCHE/R LEITER/IN BODENBELÄGE

Technische Leiterinnen und Leiter Bodenbeläge arbeiten bei Grossisten, Lieferantinnen, Fabrikanten und stehen den Endverbraucherinnen (Bodenlegereien) bei Fragen betreffend neue Produkte, Trends und Verlegetechnik kompetent zur Verfügung.

## Hochschulberufe

Unter **Hochschulberufen** finden sich die der Branche zugehörigen Bachelor- und Masterabschlüsse sowie typische Branchenspezialisierungen aus dem Hochschulumfeld.

### INNENARCHITEKT/IN FH

Innenarchitektinnen und Innenarchitekten gestalten und verbessern Innenräume. Sie achten darauf, dass Räume schön aussehen, gut funktionieren und technisch sicher sind. Sie begleiten Projekte von der ersten Planung bis zur Fertigstellung und sorgen dafür, dass alles gut zusammenpasst.

### PRODUKT- UND INDUSTRIE-DESIGNER/IN FH

Produkt- und Industriedesignerinnen und Produkt- und Industriedesigner entwerfen alltägliche Konsumgüter und -geräte wie Möbel, elektronische und medizinische Geräte, Fahrzeuge, Kleidung oder Accessoires. Als Teil multidisziplinärer Teams erneuern oder verbessern sie Produkte oder Dienstleistungen. Sie berücksichtigen dabei technische, finanzielle und formale Anforderungen.



## INFORMATIONSMEDIEN

Die folgenden Publikationen können in der Regel in den Berufsinformationszentren BIZ eingesehen und teilweise ausgeliehen werden. Sie sind auch beim SDBB-Vertrieb bestellbar: [vertrieb@sdbb.ch](mailto:vertrieb@sdbb.ch) oder [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

### Fachhefte aus der Reihe «Chancen: Weiterbildung und Laufbahn»

[www.chancen.sdbb.ch](http://www.chancen.sdbb.ch)

- Bau
- Kunst & Design

### Fachhefte aus der Reihe «Perspektiven: Studienrichtungen und Tätigkeitsfelder»

[www.perspektiven.sdbb.ch](http://www.perspektiven.sdbb.ch)

- Architektur, Landschaftsarchitektur
- Bau
- Design
- Planung

### Weitere Publikationen

[www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

- Berufswahlmagazin: Bau, Innenausbau, Holz
- Faltblätter zu einzelnen Grundbildungen mit EFZ, z.B. Schreiner/in, Holzindustriefachmann/-fachfrau, Zimmermann/Zimmerin, Glaser/in, Raumausstatter/in, Boden-Parkettleger/in

## FACHMEDIEN UND ZEITSCHRIFTEN

### FIRST und WIR HOLZBAUER

Fachmagazine von Holzbau Schweiz  
[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch)

### Lignum Holzbulletin

Holzwirtschaft Schweiz  
[www.lignum.ch](http://www.lignum.ch)

### Schreinerzeitung

Zeitschrift des Verbandes Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten VSSM  
[www.schreinerzeitung.ch](http://www.schreinerzeitung.ch)

### Schweizer Holzrevue

Fachmagazin für die Holzbranche  
[www.holzrevue.ch](http://www.holzrevue.ch)

### Tec21 Schweizerische Bauzeitung

[www.espazium.ch/de/tec21](http://www.espazium.ch/de/tec21)

### Wald und Holz

Fachzeitschrift für Wald- und Holzwirtschaft  
[www.waldschweiz.ch](http://www.waldschweiz.ch)

### BodenSchweiz

Fachzeitschrift für die Bodenbelagsbranche  
[www.bodenschweiz.ch](http://www.bodenschweiz.ch)

### einrichten schweiz

Fachmagazin für die Einrichtungsbranche  
[www.einrichtenschweiz.ch](http://www.einrichtenschweiz.ch)

## WICHTIGE LINKS AUF EINEN BLICK

Das Portal der Schweizerischen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung informiert über alles Wissenswerte rund um Berufswahl, Studium und Laufbahn  
[www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)

Aktuelle Arbeitsmarktinformationen für Berufswahl, Weiterbildung und Stellensuche:

<https://laufbahn.berufsberatung.ch> > **Arbeitsmarkt**

SBFI Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation  
[www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch)

Konferenz der Höheren Fachschulen  
[www.k-hf.ch](http://www.k-hf.ch)

Schweizerischer Verband der Absolventen Höherer Fachschulen  
[www.odec.ch](http://www.odec.ch)

Rektorenkonferenz der schweizerischen Hochschulen  
[www.swissuniversities.ch](http://www.swissuniversities.ch)

## STELLENPLATTFORMEN

[www.holzjob.eu](http://www.holzjob.eu)

[www.forum-holzkarriere.com](http://www.forum-holzkarriere.com)

Weitere Stellenangebote auf den Webseiten der Verbände und auf den branchenspezifischen Seiten diverser Stellenplattformen.



## VERBÄNDE UND ORGANISATIONEN

Holzbau Schweiz  
[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch)

Schweizer Holz, Schweizer Verband der  
Säge- und Holzindustrie  
[www.holz-bois-legno.ch](http://www.holz-bois-legno.ch)

küche schweiz – der Branchenverband  
[www.kueche-schweiz.ch](http://www.kueche-schweiz.ch)

Schweizerischer Fachverband Fenster- und  
Fassadenbranche FFF  
[www.fff.ch](http://www.fff.ch)

Verband Schweizerischer Schreinermeister  
und Möbelfabrikanten VSSM  
[www.vssm.ch](http://www.vssm.ch)

Vereinigung Schweizer Innenarchitekten/  
architektinnen VSI ASAI  
[www.vsi-asai.ch](http://www.vsi-asai.ch)

BodenSchweiz, Verband Bodenbelags-  
fachgeschäfte  
[www.bodenschweiz.ch](http://www.bodenschweiz.ch)

Interessengemeinschaft Schweizer  
Parkettmarkt ISP  
[www.parkett-verband.ch](http://www.parkett-verband.ch)

Verband einrichten schweiz  
[www.einrichtenschweiz.ch](http://www.einrichtenschweiz.ch)

Schweizerischer Flachglasverband SFV  
[www.sfv-asvp.ch](http://www.sfv-asvp.ch)

## IMPRESSUM

7. aktualisierte Auflage 2025  
© 2025, SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.  
ISBN 978-3-03753-426-7

### Herausgeber

Schweizerisches Dienstleistungszentrum  
Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahn-  
beratung SDBB, Bern, [www.sdbb.ch](http://www.sdbb.ch)  
Das SDBB ist eine Fachagentur der Kantone (EDK)  
und wird vom Bund (SBFI) unterstützt.

### Projektleitung und Redaktion

René Tellenbach, SDBB

### Fachredaktion

Regula Oppliger, Berufs-, Studien- und  
Laufbahnberaterin, BIZ Bern

### Fachlektorat

Eva Holzmann, Berufs-, Studien- und  
Laufbahnberaterin

### Texte

Regula Oppliger (RO)  
Marina Zappatini (MZ)

### Fotos

Dieter Seeger, Zürich  
Dominique Meienberg, Zürich

### Gestaltungskonzept

Viviane Wälchli, Zürich

### Umsetzung

Manuela Boss, Münsingen

### Inserate

Gutenberg AG  
Feldkircher Strasse 13  
9494 Schaan  
Tel. +41 44 521 69 00  
[office@sdbb.li](mailto:office@sdbb.li), [www.gutenberg.li](http://www.gutenberg.li)

### Lithos, Druck

Somedia Production, Chur

### Artikel Nr.

CH1-2026

## BESTELLINFORMATIONEN

Die Hefreihe «Chancen» ist erhältlich bei:

SDBB Vertrieb  
Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen  
Telefon 0848 999 001  
[vertrieb@sdbb.ch](mailto:vertrieb@sdbb.ch), [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

### Preise

Einzelheft	CHF 15.–
Ab 5 Hefte pro Ausgabe	CHF 12.–
Ab 10 Hefte pro Ausgabe	CHF 11.–
Ab 25 Hefte pro Ausgabe	CHF 10.–

Preise für höhere Auflagen auf Anfrage

### Abonnemente

1er-Abo (12 Ausgaben pro Jahr, 1 Heft pro  
Ausgabe) CHF 12.–/Heft

Ab 5er-Abos (12 Ausgaben pro Jahr,  
5 Hefte pro Ausgabe) CHF 10.–/Heft

 Die kantonalen  
Berufs-, Studien-  
und Laufbahnberatungen





2025 | Holz und Innenausbau



2025 | Bildung und Unterricht



2024 | Maschinen- und Elektrotechnik, Uhren und Mikrotechnik



2024 | Management, Immobilien, Rechnungswesen Human Resources



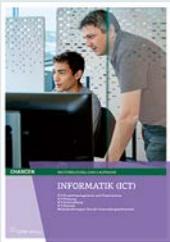
2024 | Textilien, Mode und Bekleidung



2024 | Gebäude-technik



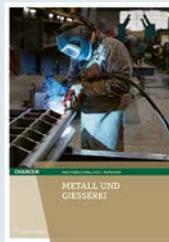
2024 | Gastgewerbe, Hauswirtschaft / Facility Management



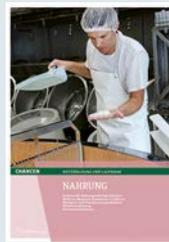
2024 | Informatik (ICT)



2024 | Banken und Versicherungen



2023 | Metall und Giesserei



2023 | Nahrung



2023 | Sicherheit



2023 | Medien und Information 2



2023 | Begleitung und Betreuung, Therapie



2023 | Fahrzeuge



2023 | Öffentliche Verwaltung und Rechtspflege



2023 | Bau



2023 | Logistik



2022 | Gesundheit: Pflege und Betreuung



2022 | Beratung



2022 | Tourismus



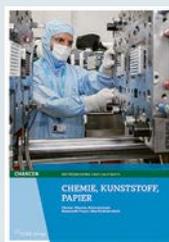
2022 | Medien und Information 1



2022 | Handel und Verkauf



2022 | Natur



2022 | Chemie, Kunststoff, Papier



2022 | Bewegung und Sport, Wellness und Schönheit



2022 | Bühne



2021 | Marketing und Kommunikation



2021 | Gesundheit: Medizinische Technik und Therapie



2021 | Energieversorgung und Elektroinstallation



2021 | Verkehr



2021 | Kunst und Design

➔ Weitere Informationen und Online-Bestellung:  
[www.chancen.sdbb.ch](http://www.chancen.sdbb.ch) oder [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

	Laufbahn	Seite
<b>Berufliche Grundbildungen</b>		
Boden-Parkettleger/in EFZ (Fachrichtungen: Textile und elastische Beläge, Parkett)		19
Bootbauer/in EFZ		19
Bootfachwart/in EFZ		19
Dekorationsnäher/in EBA		19
Detailhandelsassistent/in EBA (Branchen: Do it yourself, Eisenwaren, Möbel)		19
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ (Branchen: Do it yourself, Eisenwaren, Möbel)		19
Glaser/in EFZ		19
Holzbildhauer/in EFZ		19
Holzhandwerker/in EFZ (Fachrichtungen: Drechslerei, Weisskuferei)		19
Holzindustriefachfrau/-mann EFZ		19
Industriepolsterer/-in EFZ		19
Kaufmann/-frau EFZ (Branche: Bauen und Wohnen)		19
Küfer/in EFZ		19
Raumausstatter/in EFZ		19
Schreiner/in EFZ (Fachrichtungen: Möbel/Innenausbau, Bau/Fenster, Wagner, Skibau)		19
Schreinerpraktiker/in EBA		19
Wohntextilgestalter/in EFZ		19
Zeichner/in EFZ (Fachrichtungen: Architektur, Ingenieurbau, Innenarchitektur)		19
Zimmermann/Zimmerin EFZ		19
<b>Weiterbildungsberufe</b>		
Baubiologe/-biologin BP	30	35
Bauleiter/in HFP		35
Bereichsleiter/in Raumgestaltung BP		45
Berufsfachschullehrer/in für Berufskunde		35/45
Betriebswirtschaftler/in KMU HFP		35/45
Bodenbelagsberater/in BP		45
Bodenlegermeister/in HFP	44	45
Brandschutzexperte/-expertin HFP		35
Brandschutzfachfrau/-mann BP		35
Chefbodenleger/in BP	42	45
Detailhandelsmanager/in HFP		35/45
Detailhandelspezialist/in BP		35/45
Drechslermeister/in HFP		35
Drechslerpezialist/in BP		35
Einrichtungsgestalter/in HFTG		45
Einrichtungsplaner/in BP	41	45
Energieberater/in Gebäude BP		35

	Laufbahn	Seite
Expertin/Experte für gesundes und nachhaltiges Bauen HFP		35
Fachfrau/-mann Systemdecken BP		35
Fachfrau/-mann Unternehmensführung KMU BP		35/45
Fachmonteur/in VSSM (Schreinerei)		35
Farbdesigner/in BP		45
Fertigungspezialist/in VSSM (Schreinerei)		35
Gestalter/in im Handwerk BP		35/45
Gestaltungsexperte/-expertin im Handwerk HFP		35/45
Glasmeister/in HFP		45
Handwerker/in in der Denkmalpflege BP		35/45
Holzbau-Bauführer/in HF		36
Holzbau-Meister/in HFP		36
Holzbau-Polier/in BP		36
Holzbau-Vorarbeiter/in BP		36
Holzfachspezialist/in BP	29	36
Holztechniker/in HF Holzbau	33	36
Holztechniker/in HF Holzindustrie		36
Holztechniker/in HF Schreinerei/Innenausbau	34	36
Industriepolsterer/-polsterin BP		46
Industriepolstermeister/in HFP		46
Interior Designer/in		46
Küchenplaner/in, Küche Schweiz/VSSM		36
Lichtplaner/in		46
Oberflächenspezialist/in Holz		36
Produktedesigner/in HF		36/46
Produktionsleiter/in Schreinerei BP		36
Projektleiter/in Glas BP		46
Projektleiter/in Schreinerei BP	31	36
Projektleiter/in Solaranlage BP		37
Raumausstatter/in HFP		45
Schreinermeister/in HFP	32	37
Sicherheitsberater/in für Zutritts- und Türtechnik VSSB		37
Techniker/in HF Bauplanung, Vertiefung Farbgestaltung am Bau		37/46
Techniker/in HF Bauplanung, Vertiefung Innenarchitektur		37/46
Technische/r Kauffrau/-mann BP		37/46
Technischer/Beschlagespezialist/in		37
Türplaner/in VST/VSSM		37
Vorarbeiter/in, Werkstattleiter/in Schreinerei		37
Werkstatt- und Montageleiter/in Glas BP	43	46
Wohnberater/in		47
Wohntextilgestalter/in BP		47

	Laufbahn	Seite
<b>Berufliche Funktionen und Spezialisierungen</b>		
Abteilungsleiter/in		37
Antikschreiner/in		38
Aussendienst-Mitarbeiter/in im Möbelhandel		38
Berufsbildner/in		38/47
Einkäufer/in-Verkäufer/in im Holzhandel		38
Feng-Shui-Berater/in		47
Fenstermonteur/in		38
Holzbeizer/in		38
Kalkulator/in Holz/Innenausbau		38
Kranführer/in		38
Produkteentwickler/in (Möbelbau)		38
Requisiteur/in		47
Schreiner/in (Theater)		38
Solarteurer/in		38
Tapezierer/in beim Theater		47
Technische/r Leiter/in Bodenbeläge		47
<b>Hochschulberufe</b>		
Architekt/in FH und Architekt/in UNI/ETH		38
Bauingenieur/in FH und Bauingenieur/in ETH		38
Bauphysiker/in FH (DAS)		38
Brandschutzfachmann/-fachfrau Holzbau FH (CAS)		38
Holzingenieur/ FH		38
Innenarchitekt/in FH		38/47
Master of Science in Engineering FH in Bau und Planung, Fachgebiet Building Technology		38
Produkt- und Industriedesigner/in FH		38/47



*vorwärts kommen*

## WEITERBILDUNG

Die umfassendste **Datenbank** für  
**alle Weiterbildungsangebote in der Schweiz**  
mit über 33 000 Kursen und Lehrgängen.

[www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

**Schweizerisches Dienstleistungszentrum** Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB

**SDBB Verlag** | Belpstrasse 37 | Postfach | 3001 Bern | Telefon 031 320 29 00 | [info@sdbb.ch](mailto:info@sdbb.ch)

**SDBB Vertrieb** | Industriestrasse 1 | 3052 Zollikofen | Telefon 0848 999 001 | Fax 031 320 29 38 | [vertrieb@sdbb.ch](mailto:vertrieb@sdbb.ch)



**SDBB**

[www.sdbb.ch](http://www.sdbb.ch)